

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dialogues François & Allemands Selon le langage du temps

Parival, Jean Nicolas

Franckfurt, 1674

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188956)

36



180 C 36





DIALOGUES

François

&

Allemands

Selon le langage du temps.

Französische und Teutsche

Gespräche

Nach heut-üblicher Red=Art.

Von

J.D. PARIVAL.



Frankfurt/
Ben Herman von Sand.

M.D.C.LXXIV.



Les Dialogues contiennent quelques
discours.

- De la promenade, &c.
- 2 Du Jardin, des Fleurs, & des fruits, &c.
- 3 Du souper & des viandes, &c.
- 4 Du dejeuner, &c.
- 5 D'une visite, de l'Université, & de la beauté
de la ville, &c.
- 6 Des nouvelles, & des façons de faire des U-
niversitez d'Allemagne.
- 7 De la pension, & du voyage d'Allemagne.
- 8 Des exercices, &c.
- 9 Des habits, &c.
- 10 De l'Eglise, & des Religions, &c.
- 11 De diverses pieces, &c.
- 12 Du Jeu, &c.
- 13 D'une lingere. d'un fourbisseur, &c.
- 14 De la chasse, de la peche, &c.
- 15 D'un duel, &c.
- 16 Des Etudiens, &c.
- 17 Du voyage par la Hollande, & les Provin-
ces Unies.
- 18 De la Haye, &c.
- 19 De la continuation du voyage par Am-
sterdam, Utrecht, Ter Goude, &c.
- 20 Du voyage en Brabant & Flandre, &c.
- 21 Du voyage de France, &c.
- 22 D'un chirurgien & du supplice.
- 23 Des Etudes.

Gm



Inhalt der Gespräche.

- 1 Vom Spaziergang.
- 1 Vom Garten/Blumen und Früchten.
- 3 Vom Nachtessen und Speisen.
- 4 Vom Frühstück.
- 5 Vom besuchen von der Universität und Schönheit der Stadt.
- 6 Vom neuen Zeitungen und von der Lebensart auff Teutschen Universitäten.
- 7 Von der Kost und von der Reise auß Teutschland.
- 8 Von den Exercitien.
- 9 Von den Kleidungen.
- 10 Von den Kirche und den Religionen.
- 11 Von unterschiedenen Stücken.
- 12 Vom Spiel.
- 13 Von der Mäherin und dem Schwertfeger.
- 14 Von der Jagt und dem Fischefang.
- 15 Von dem Zweykampff.
- 16 Von den Studenten.
- 17 Von der Reisedurch Holland und die Vereinigte Niederlande.
- 18 Von dem Haag.
- 19 Von dem verfolge der Reise durch Amsterdam/ Utrecht/ Ter-Goede.
- 20 Von der Reise in Brabant und Flandern.
- 21 Von der Reise in Frankreich.
- 22 Vom Barbierer und Halsgerichts.
- 23 Vom Studieren.

DIA:



DIALOGUE PREMIER.

BONjour Monsieur, comment vous portez vous ?

Bien Dieu mercy pour vous servir, *(fort à v^{ost}re service)* c'est merveille de vous voir.

Pourquoy Monsieur ? Certes c'est miracle de vous trouver au logis.

Combien de fois êtes vous donc venu ceans, sans me trouver ?

I'y suis venu plus de six ou sept fois, mais je ne vous ay jamais trouvé.

Je ne sçay donc à quelle heure vous y êtes venu ?

I'y suis venu du matin, après midy, & du soir.

Je le croy bien, mais vous devez sçavoir qu'à huit heures du matin, je monte à cheval jusques à dix ; & à vne heure, je me trouve dans la salle d'armes jusques à trois. D'avantage, tous les Lundis, Mardis, & Jeu.



Das Erste Gespräch.

Guten Tag mein Herz / wie gehets
euch?

Wol Gott lob/ euch zu dienen / es ist ein
Wunder/ daß man euch siehet.

Wie so mein Herz? Es ist. fürwar ein
Wunder/ daß man euch zu Haus findet.

Wie oft send ihr dann hierein kommen/
daß ihr mich nicht angetroffen habt?

Ich bin wol mehr als sechs oder sieben-
mahl hieher kommen aber ich habe euch nie-
mahlen angetroffen.

So weiß ich dann nicht um was vor ei-
ne Stunde ihr hieher kommen send?

Ich bin des Morgens / Nachmittags
und des Abends hieher kommen.

Ich glaube es wol/ ihr sollt aber wissen/
daß ich Morgens 8. Uhren an biß um 10.
auff der Reitschul bin/ und um ein Uhr be-
finde ich mich auf dem Gerechtboden biß umb
drey. Über das / so gehe ich alle Montag/

A iij

Dienste

Jeudis , je vay à la leçon de Monsieur le Professeur N. les Mercredis, Vendredis, & Samedis sont destinez à d'autres vacations, & les Dimanches à l'exercice de pieté.

D'où vient donc que vous n'etes maintenant chez le Maître d'Armes ?

Je ne suis pas aujour d'huy en humeur pour faire des Armes : mais ne vous plait-il pas prendre un-siege (ou) vous-asleoir ?

Il n'en est pas besoin , je vous suis venu voir en intention d'aller nous promener ensemble, s'il vous plait ?

Je le veux, aussi bien m'ennuye-t'il au logis ; mais ou irons nous ?

Ou il vous plaira , ce m'est tout un, allons nous en en quelque beau jardin-hors de la ville : car il fait fort beau temps.

Je crains la pluye , car j'apperçois ce gros nuage là bas vers l'Occident , qui est bien noir.

Allons, ce n'est rien, il fera beau temps.

Je n'en suis pas bien asseuré, je ne m'y fie pas

Dienstag und Donnerstag in des Herrn Professors Lection, der Frentag und Samstag sind zu andern Geschäften / der Sonntag aber zur Übung der Gottseligkeit verordnet.

Wie kompt es dann / daß ihr anjeho nicht bey dem Sechtmeister send?

Ich habe heut keinen Lusten mit dem Gewehr umzugehen: Aber beliebet euch nicht niederzusitzen?

Es ist nicht nöthig / ich habe euch besucht / vorhabens / wann es euch beliebet / mit einander spazieren zu gehen.

Ich bins zu frieden / weilen mir es doch verdrießlich ist / zu Haus zu bleiben / wo wollen wir aber hingehen?

Wohin es euch gefallen wird / mir gilt es gleich / laßt uns in einen hübschen Garten vor die Stadt gehen / dann es ist sehr schön Wetter.

Ich fürchte Regen / dann ich werde dort unten gegen Westen einer dicken Wolcken gewahr / welche zimlich schwarz ist.

Last uns gehen / es ist nichts / es wird schön Wetter bleiben.

Ich bin dessen nicht wol versichert / ich traue

pas, je crains qu'il creve sur nous.

Etes vous de la race des chats ? craignez vous l'eau ? nous ne sommes pas de sel, nous ne fondrons pas.

Vous dites vray, allons donc, quelle heure est il ?

Il n'est pas encore une heure, nous avons pour le moins cinq heures à nous promener devant le souper.

Ouy, pourveuque nous n'allions pas trop loin, car si nous ne revenons devant six heures, nos serviettes, souperôt pour nous.

Et pour cela ? n'y a-t'il pas de bons cabarets-dans la ville, ou l'on trouve tous jours-dequoy qui a de l'argent ?

Il est bien vray, mais qu'est il besoin de depenser son argent, quand on a à souper au logis ?

Quoy ? n'oseriez vous pas faire un repas hors du logis ? craignez vous quelque chose ?

Non pas, mais je ne demeure pas volontiers hors de ma maison le soir, je ne soupe pas ailleurs que chez moy.

Si

traue ihm nicht/ich fürchte/ daß wir begos-
sen werden.

Sind ihr Katzenart? fürchtet ihr das
Wasser? wir sind nicht von Salk/ wir
werden nicht zerschmelzen.

Ihr redet recht/ laßt uns dann gehen/
wie viel Uhr ist's?

Es ist noch nicht ein Uhr/ wir haben zum
wenigsten fünf Stund Zeit spazieren zu-
gehen/ vorm Nachtessen.

Ja/ wofern wir nicht gar zu weit gehen/
dann wann wir vor sechs Uhren nicht wie-
der zurück kommen/ so werden unsere Ser-
vietten vor uns zu nacht essen.

Und was ist's mehr? gibt es dann nicht
gute Wirthshäuser in der Statt/ wo einer
allzeit etwas findet/ wer Geld hat?

Das ist wol wahr/ was ist es aber nöthig
sein Geld zu verzehren/ wann man daheim
zu essen hat?

Wie? dürftet ihr euch dann nicht unter-
stehen eine Mahlzeit ausser dem Haus zu
thun? fürchtet ihr etwas?

Nein/ aber ich bleibe des Abends nicht
gern auß meinem Hause/ ich esse nirgend an-
ders zu nacht, als bey mir.

A 5

Ihr

Dialogue I,

Si faites bien quelque fois , mais c'est l'avarice qui vous commande , vous ne voulez pas mettre la main à la bourse.

Vous m'excuserez ce n'est pas cela, mais j'aime mieux demeurer à mon ordinaire que d'aller à la taverne.

Pourquoy, quel danger y-ar il?

On trouve par fois de mechans garnemens par les rües, qui ne cherchent qu'à faire des querelles.

Nous nous deffendrons avec nos epées, & quelques uns ont la hardiesse de nous attaquer.

Ouy bien, mais on se repent souvent le matin, de ce que l'on a fait au soir: Il vaut mieux demeurer au logis.

375. Je pense que nous pourrons revenir assez à temps.

Nous n'irons qu'à une demie lieüe d'icy.

Allons donc, je suis content de vous faire compagnie (ou) de vous accompagner.

Or ça allons par cette rüe la, c'est le plus court chemin & le plus beau.

N'a

Ihr thut doch wol manches mahl / aber
es ist des Geistes Schuld / welcher euch be-
meistert / ihr wolt die Hand nicht gern in
Beutel stecken.

Ihr werdet mir verzeihen / dem ist nicht
also / aber ich bleibe viel lieber bey meinem ge-
wöhnlichen Thun / als das ich ins Wirths-
haus gehe?

Warumb? was vor Gefahr ist dabey?

Man trifft zu weilen auff der Gassen viel
böse Buben an / welche nichts als Streit-
händler suchen.

Wir wollen uns mit unsern Degen ver-
theidigen / wo etliche die Kühnheit haben uns
anzugreifen.

Sehr wol / es gereuet aber einen offtmals
des Morgens / was man des Abends gethan
hat : Es ist besser zu Haus zu bleiben.

Ich vermeine / daß wir noch zeitlich ge-
nug zurück kommen werden.

Wir wollen nicht weiter als eine halbe
Meil von hier gehen?

Last uns dann gehen / ich bins zu frieden /
euch Gesellschaft zu leisten.

Sa! last uns durch diese Strasse gehen /
es ist der kürzeste und schönste Weg.

N'allons pas trop vite, car je suë incontinent, (ou) je suis tout en eau de sueur.

Et moy aussi; allons tout doucement & à notre aise, sans nous hater, je ne suis pas bon piéton.

Allons tant bellement qu'il vous plaira. Scavez vous quelque Jardin icy pré?

Ouy, j'en sçay un beau en un village tout proche de la ville.

Avez vous quelque connoissance & familiarité avec le Jardinier?

Ouy ouy que trop, ne vous mettez pas en peine de cela, il sera tres-aise de nous voir, & nous presentera des fruits du Jardin.

Je n'en doute pas, puis qu'il vous connoit, il luy faudra donner quelque piece d'argent.

Cela s'entend: mais y a t'il encore loin d'icy au village?

Non, le voila devant nous, nous y sommes presque nous n'avons plus qu'à passer le Rhin.

Combien faut il donner au Batte-
lier?

Un liard, mais je suis d'avis que nous nous arretons icy un demy quart d'heure,
pour

Last uns nicht so gar geschwind gehen/
dann ich schwinke alsobald.

Und ich gleichfalls; last uns gemach und
nach unser Bequemlichkeit gehē/sonder uns
zu eilen/dann ich bin kein guter Fußgenger.

Last uns so gemach gehen/als es euch be-
liebet. Wiſſet ihr einen Garten in der Nähe?

Ja ich weiß einen schönen in einem Dorf
nahe bey der Statt.

Habt ihr etwas Bekand- und Freunds-
schafft mit dem Gärtner.

Ja ja/genugsam/bekümmert euch dar-
umb nicht/er wird sehr froh seyn/uns zu se-
hen/ und uns von seinen Garten- Früch-
ten anzubieten.

Ich zweifele nicht daran / dieweil er euch
kennet/man muß ihm etwas Geld verehren.

Das verſtehet ſich: Aber iſt es noch weit
von hier ins Dorff?

Nein / da ſehet ihr es vor uns / wir ſind
nahe dabey / und dörffen nur über den
Rhein fahren.

Wie viel muß man dem Schiffmann
geben?

Sechs Heller / ich bin aber der Mey-
nung / daß wir uns ein halb viertel Stund

A vi

all-

pour voir passer les batteaux qui viennent de Leiden, car il est aujour d'huy jour de marché.

DIALOGUE DEUXIEME.

Monsieur voila le jardin ou j'ay promis de vous mener.

Faut il entrer dans le village ?

Non qui ne veut : & bien Monsieur voila la porte, entrez s'il vous plait.

Montrez moy le chemin Monsieur, je vous suivray.

Non non Monsieur passez devant, je vous en prie.

Vous êtes trop ceremonieux, ce sera donc pour vous montrer le chemin.

C'est vous qui l'êtes, quant à moy, je n'y prens pas garde de si près.

Que vous semble-t-il de ce jardin ?

Il est fort beau & fort plaisant, & voila de beaux fruits. Vous en plait il goûter Monsieur ? il est permis d'en prendre.

Que diroit le Jardinier, s'il le voyoit ?

Il ne diroit rien, il en seroit fort content,

allhier auffhielten/umb die Schiffe/welche
von Leiden kommen/vorbey fahren zu se-
hen/dann es ist heut Marcktag.

Das andere Gespräch.

Mein Herr/hier ist der Garten/wohin
ich euch zu führen versprochen hab.

Muß man in das Dorff hinein gehen?

Nein/wer nicht wil: Mein Herr hier ist
die Thür/gehet hinein/wan es euch beliebt.

Weiset mir den Weg/mein Herr/so wil
ich euch folgen.

Nein/nein/ der Herr spaziere vorher/ ich
bitte euch drumb.

Ihr seyd gar zu höflich/so wird es dann
geschehen/umb euch den Weg zu weisen:

Ihr seyd der jenige/was mich anlanget/
so gebe ich darauff so genau nicht acht.

Was düncket euch von diesem Garten?

Er ist sehr schön und lustig/und sind all-
da schöne Früchte. Beliebt dem Herrn das-
von zu versuchen? Es ist erlaubt davon zu
nehmen.

Was würde der Gärtner sagen/wann
er es sehe?

Er würde nichts sagen/und deswegen
wol

rent, c'est un bon Compagnon.

J'en doute pas : êtes vous venu souvent en ce Jardin icy ?

Ouy, j'y viens au printemps pour voir les fleurs.

Vous y trouvez alors des Tulipes très rares, des roses de toutes couleurs, des œillers plus beaux que j'aye jamais veus, de la violette, des Fleurs de lis, du muguet, &c.

Y venez vous aussi en été.

Ouy, principalement quand il fait beau temps.

Veritablement voicy un lieu fort plaisant.

Mangez des fraises & des groseilles, les cerises ne sont pas encore meures ; voila un arbre qui est fort chargé de poires ; il n'y a pas beaucoup de pommes sur ce pommier là.

J'ay assez mangé de groseilles, promettions nous un peu par ces allées, pour nous divertir.

Mettons nous à l'ombre de ce noyer, car il fait fort chaud.

Il est vray, mais il me semble qu'il est temps de s'en retourner, car je croy que nous aurons de la pluie.

Wol zu frieden seyn / es ist ein guter Gesell.

Ich zweifle nicht daran; seyd ihr oftmals in diesen Garten kommen?

Ja / ich komme allzeit im Frühling herein / die Blumen zu beschen.

Ihr befindet alsdann darinnen sehr seltene Tulipanen / allerhand farbige Rosen / Graßblumen so schön als ich jemahlen gesehen / Violetten / Lilien / Mäyenblumen /c.

Kommet ihr auch im Sommer herein?

Ja / bevorab aber wann es schön Wetter ist.

Es ist in Wahrheit ein sehr lustiger Ort.

Esset Erd- und Klosterbeeren / die Kirschbäume sind noch nicht zeitig; sehet wie dieser Baum so voller Birn hänget: Auf diesem Apffelbaum sind nicht viel Apffel.

Ich habe genug Klosterbeeren gegessen / laßt uns ein wenig durch diese Gänge spazieren / uns zu belustigen.

Laßt uns unter den Schatten dieses Nußbaums setzen / dann es ist gar warm.

Es ist wahr / mich bedüncket aber / daß es Zeit ist / zu rück zu kehren / dann ich glaube / daß wir einen Regen haben werden.

Man

Il faut demandeur au Jardinier quelle heure il est ?

C'est bien dit, je m'en vay luy parler. Il dit qu'il n'est pas loin de cinq heures.

Je le croy bien, il sera près de six heures avant que nous soyons à la ville.

Ouy, car nous marchons fort lentement.

Allons nous en donc, car j'ay crainte que l'on ait soupé devant que je sois arrivé au logis.

On ne se met pas à table devant sept heures.

Non pas chez vous, mais en nôtre logis on commence à souper tous jours un quart d'heure devant les sept.

Allons nous en, il ne faut donc pas d'avantage demeurer (ou) tarder icy.

Mais il ne faut pas oublier le Jardinier.

Je luy donneray quelque chose.

Non pass'il vous plaît, je ne le permettray pas.

Si ferez en bonne foy, car j'ay de la monnoye, & je le veux contenter moy
mê-

Man muß den Gärtner fragen / wie viel
Uhr das es ist.

Es ich wol geredet. Ich gehe hin mit ihm
zu reden. Er sagt / daß es nicht weit von
fünff Uhren ist.

Ich glaube es wol/es wird nahe bey sechs
Uhren seyn/ehe wir in der Stadt sind.

Ja/dann wir gehen gar sacht.

So laßt uns dann von hinnen gehen/
dann ich befürchte / daß man zu nacht ges-
sen habe / ehe ich werde zu Hauß angelan-
get seyn.

Man setzt sich vor sieben Uhren nicht zu
Tisch.

Ben euch zwar nicht / aber in unserm
Hauß fängt man allzeit an ein viertel
Stund vor sieben Uhr zu nacht zu essen.

Sort dann / man muß nicht länger all-
hier verbleiben oder verziehen.

Man muß aber auch deß Gärtners nicht
vergessen.

Ich wil ihm etwas geben.

Ganz nichts / wann es euch beliebt/ich
werde es nicht gestatten.

Ihr werdet es warhafftig thun/dann ich
habe Klein Geld / und wil ihn selbst befriedi-
gen/

même; puisque c'est moy qui vous ay amené icy.

Et bien Monsieur, je feray la pareille une autre fois.

Hola Jardinier, venez icy, tenez, voilà pour boire un coup, etes vous content?

Ouy Monsieur, je vous remercie de tout mon cœur, quand il vous plaira venir avec vos amis, le Jardin vous sera tousjours ouvert.

Or bien à Dieu, nous reviendrons, la semaine qui vient, pour manger des prunes, & en Septembre pour manger des noisettes, du raisin & de tout ce qui se trouvera dans le Jardin.

Monsieur vous serez tousjours le bien venu.

Il me semble que nous marchons bien vite.

Comment? nous n'allons que contans nos pas.

Demeurons sur la Digue: Mais comment s'appelle ce village?

Leiderdorp, nous y reviendrons une autre fois pour y manger du poisson.

Sui-

gen / zumahlen weilen ich euch herein geführt habe.

Sehr wol dann mein Herz / ich werde auff einandermahl dergleichen thun.

Holla/Gärtner/kompt hieher / da habt ihr ein Trancckgelt/seyd ihr zu frieden?

Ja mein Herz / ich bedancke mich von gankem Herzen / wann euch wit euren Freunden zu kommen beliebt / so wil d euch der Garten allezeit offen seyn.

Wol / so behüt euch Gott / wir werden auff künfftige Woche wieder kommen / um Pflaumen zu essen / und im September Haselnüsse / Trauben und was sich im Garten befinden wird.

Mein Herz / ihr werdet allzeit willkommen seyn.

Es bedüncket mich / daß wir sehr geschwind gehen.

Wie? wir gehen nicht anderst als zehnten wir unsere Schritte.

Last uns auff dem Dam in bleiben? Wie heist aber dieses Dorff?

Leiderdorff / wir wollen ein andermahl wieder dahin kommen / umb Fische daselbst zu essen.

Last

Suivons le bord du Canal, mais je ne puis pas bien cheminer à pied, car quand j'ay fait une demie lieüe, je suis las.

Si vous aviez quelque grand voyage à faire, comment feriez vous?

Je prendrois un cheval, ou irois en coche.

Nous pouvons avoir un petit bateau en payant chacun un sou ou deux. Mais si l'argent vous manquoit, comme il peut arriver en pais etrangers, que voudriez vous faire?

Alors il me faudroit apprendre, y estant contraint par la necessité, qui n'a point de loy, comme on dit.

Voyez comme en devisant le temps se passe, nous voila tantôt à la ville:

Ouy certes le temps ne m'a pas ennuyé, nous voila venus de bonne heure, mais nous devons passer l'eau & rentrer par l'autre porte, Le chemin est plus beau, plus sec & plus large.

Quelle heure pensez vous qu'il soit à présent?

Last uns dem Gestade des Canals folgen/ich kan aber nicht wol zu Fuß gehen/
Dann wann ich eine halbe Meile verrichtet habe / so bin ich müd.

Wann ihr eine grosse Reise zu thun hättet/wie würdet ihr es machen?

Ich würde ein Pferd nehmen oder zu Kutsche reisen.

Wir können einen kleinen Nachen haben/wann ein jeder einen oder 2. Stüber zahlet. Wann euch aber Geld mangelte/wie es in frembden Landen geschehen kan/was woltet ihr thun?

Als dann so müste ich es lernen/wann ich darzu gezwungen würde / durch die Noth/
Die/wie man sagt kein Geseze hat.

Sehet / wie im Gespräche die Zeit hingehet/wir sind bald an der Statt.

Ja gewißlich / die Zeit ist mir nicht ver-
brießlich gewesen / wir sind noch bei guter Zeit können/aber wir solten über das Wasser fahren/und zur andern Pforten hinein-
gehen / der Weg ist viel schöner / trockner und breiter.

Wie viel Uhr meinest ihr wol / daß es an-
jeko seye?

Es

Il n'est pas encore six heures ; je vous donne le bon soir , en vous remerciant de votre bonne compagnie.

Où allez vous si vite ? Faisons un petit tour.

Je m'en vau au logis.

Sitôt ? avez vous peur que l'on soupe sans vous.

Nenny , mais j'y desire être de bonne heure , afin que l'on ne se plaigne pas de moy.

Vous attend on quand vous ne vous trouvez pas à l'heure ?

Ouy , c'est la coutume d'attendre un quart d'heure , quand quelqu'un est absent.

On ne fait pas ainsi chez nous.

Et si l'on a quelque fois à faire en ville que l'on ne puisse pas venir si tôt à l'heure ?

La serviette tient la place , il se faut contenter de ce qui reste.

La coutume n'est pas mauvaise , car cela est facheux quand il faut qu'une compagnie attende pour un seul homme.

Vous dites vray , quand on sçait l'heure
on

Es ist noch nicht sechs Uhr? Ich wünsche euch einen guten Abend und bedanke mich eurer guten Gesellschaft.

Wo gehet ihr so geschwind hin? laßt uns noch einen kleinen Spaziergang thun.

Ich gehe nach Haus.

So bald? habt ihr Sorg/das man ohne euch zu nachtesse.

Nein / sondern ich verlange bey guter Zeit allda zu seyn / damit man sich nicht über mich beklage.

Wartet man eurer/wann ihr euch nicht zur Stund einfinder?

Ja / es ist die Gewonheit ein viertel Stund zu warten / wann einer abwesend ist.

Also thut man bey uns nicht.

Und wann man zuweilen etwas in der Statt zu verrichten hat/und nicht alsobald zur Stund kommen könnte?

So ist doch die Serviette an der Stelle/ und muß man sich mit dem überbliebenen befriedigen.

Diese Gewonheit ist nicht böse / dann es ist verdrießlich/wann eine Gesellschaft muß auff einen Menschen warten.

Ihr redet recht/wann man die Stunde
 weiß/

W

weiß/

on s'y doit trouver.

Il est temps que je m'en aille: bon soir
Monsieur.

A Dieu Monsieur; vótre Serviteur.

DIALOGUE TROISIEME.

Monsieur puisque vous m'avez hono-
ré de vótre visite, (ou) m'avez fait
l'honneur de me venir voir, vous
demeurerez à souper avec moy.

Je vous en remercie de tout mon cœur,
ce sera pour une autre fois.

Ce sera maintenant si vous me voulez
faire plaisir; je vous convie à la portion,
vous ferez patience avec nous.

Monsieur, je vous supplie de m'en ex-
cuser, car on m'attendra chez nous.

Non fera, car l'heure étant pafsée, l'on
soupera sans doute.

Je serois marry de donner la peine à mes
compagnons de table, de m'attendre.

Ne vous souciez point de cela (ou) ne
vous

weist / so sol man sich alda einfinden.

Es ist Zeit / daß ich von hier weggehe:

Guten Abend mein Herz /

Gott befohlen mein Herz / euer Diener.

Das Dritte Gespräche.

MEin Herz / weil ihr mir die Ehr gethan und mich besuchet habt / so werdet ihr auch mit mir beyhm Nachessen bleiben.

Ich sage dem Herrn deswegen vom Herzen danck / es soli auff ein andermal geschehen.

Wanu ihr mir einen Gefallen erweisen wolt / so wird es jekund seyn / ich lade euch auff einen geringen Antheil / ihr werdet mit uns Gedult haben.

Ich bitte den Herrn / mich deswegen zu entschuldigen / dann man wird auff mich zu Hause warten.

Ganz nicht / dann wann die Stunde vorbey seyn wird / so wird man Zweifels ohn zu nacht essen.

Es würde mir leyd seyn / wann ich meinen Tischgesellen Müh verursachen solte / auff mich zu warten.

Bekümmert euch deswegen nicht / ich

Bij wil

vous mettez pas en peine de ce côté là, j'en-
voyeray mon garçon dire, que l'on ne
vous attende pas.

Bien Monsieur, puis quil vous plait je
demeureray, & si je vous apporte de l'in-
commodité, prenez vous en à vous même,
(ou) vous n'en devez accuser que votre
grande courtoisie.

Monsieur, les personnes de votre meri-
te ne peuvent importuner leur amis; Ce
me sera beaucoup d'honneur si vous dai-
gnez prendre un petit soupé avec moy. En-
trons-s'il vous plait.

Après vous Monsieur, je vous suivray.
Soyez le bien venu.

Je vous remercie de tout mon cœur.

Quittez l'épée & le manteau, ça donnez
les moy.

Je ne le feray pas Monsieur, je me gar-
deray bien de commettre une si grande in-
civilité.

Baillez les donc au garçon. Hola gar-
çon! prends le manteau & l'épée de Mon-
sieur; ça lavons les mains.

Après

wil schon meinen Jungen hinschicken und sagen lassen / daß man nicht auff euch warte.

Wol mein Herz/weil es euch gefällt / so wil ich verbleiben / und im fall ich euch Ungelegenheit verursache/ so rechnet dieses niemand als euch selber zu.

Mein Herz/eures gleichen Leute können ihren Freuden nicht beschwerlich seyn; Es wird mir eine grosse Ehre geschehen / wann ihr mich würdigt eine geringe Abendmalzeit mit mir zu halten. Laßt uns hineingehen/wann es euch beliebt.

Nach euch/mein Herr/ich wil euch folge. Seyd willkommen.

Ich sage euch von Herzen danck.

Leget euren Degen und Mantel ab/ Sa gebet mir sie.

Ich werde dieses nicht thun/mein Herz/ und mich wol hüten eine solche grosse Unhöflichkeit zu begehen.

So gebet sie dann dem Jungen. Holla Jung! nimb dem Herrn den Mantel und Degen ab; Sa laßet uns die Hände waschen.

B ij

Nach

Après vous Monsieur, s'il vous plait, ne faisons pas tant de ceremonies, je vous en conjure.

Lavons donc ensemble, autrement je ne le feray pas.

Ainsi soit, car je voy que vous êtes trop ceremonieux, comme tous ceux qui ont hanté la cour.

Pardonnez moy, je ne fais que mon devoir.

Asseyons nous, car les viandes se froidissent, prenez place, mettez vous là, je vous en prie: Il faut que vous vous mettiez là sans contestation, c'est la place de ceux qui sont invitez ceans.

Je m'y mettray donc pour vous obeir; bien vous face Messieurs.

Et à vous aussi Monsieur, soyez le bien venu, je vous prie de prendre en gré ce que l'on nous donnera.

Messieurs, vous vous moquez de votre Serviteur, voilà des viandes plus qu'il n'en faut.

Vous voyez voilà nôtre ordinaire, nous
som-

Nach dem Herrn/ wann es ihm beliebt/
last uns nicht so viel Gepränge machen/ich
bitte euch drum.

So laßet uns dann zugleich waschen/
sonsten werde ich es nicht thun.

Es seye also/ dann ich sehe daß ihr gar zu
höflich seyd/ gleich wie alle diejenige/ so bey
Hof gewesen sind.

Verzeihet mir/ ich thue nichts als meine
schuldigkeit.

Laßet uns niedersitzen/ dann die Speisen
werden kalt; Nehmet Platz/ setzet euch da-
hin/ich bitte euch drum: Ihr müßt euch oh-
ne Wiederrede dahin setzen/ dann es ist der
jenigen Platz/ welche hieher gebracht wor-
den.

So wil ich mich dann dahin setzen/ um b
euch zu gehorsamen/ wol bekomme es den
Herrn.

Dem Herrn in gleichem/ er seye willkom-
men/ ich bitte euch/ mit demjenigen was
man euch geben wird/ vor lieb zu nehmen.

Ihr Herrn/ ihr spottet eures Dieners/
es sind mehr Speisen vorhanden/ als
es nöthig ist.

Ihr sehet allhier unser gewöhnlicheres. so

A. iij.

wer-

sommes ainsi traitez tous les jours.

Vous êtes bien traitez, combien payez vous par semaine.

Deux écus pour la table & vingt cinq sous pour la chambre.

Ce n'est pas trop, j'en paye tout autant, mais il y a difference du traitement, (ou) votre traitement surpasse le nôtre.

Vous ne mangez pas, voila un bon chapon qui est bien gras, goutez en.

Ne prenez pas la peine, j'en prendray bien moy même.

Prenez du bouillon avec ce morceau de viande; vous n'avez point de pain ou est votre couteau?

Voila du jambon, du bœuf, du mouton, cherchez votre appetit.

Garçon donne un verre de biere à Monsieur.

Monsieur voila un morceau de salé qui est bon avec de la moutarde.

Garçon verse moy un verre de vin.

Monsieur laissez la biere, & prenez du vin.

Je m'en vay saluer vos bonnes grâces, Monsieur.

Je

werden wir alle Tag gespeiset.

Ihr werdet wol gehalten / wie viel gebet
ihr eine Wochen über.

Zween Thaler vor den Tisch / und 25.
Grüber vor die Kammer.

Es ist nicht zu viel / ich zahle eben so viel /
aber es ist ein Unterschied unter der Spei-
sung / oder die eurige übertrüfft die unserige.

Ihr esset nicht / sehet da einen guten sei-
sten Kappaunen / versuchet davon.

Bemühet euch nicht / ich wil schon selber
davon nehmen.

Nehmet von der Brühe / nebenst diesem
Stück Fleisch ; ihr habt kein Brod / wo ist
euer Messer ?

Da habt ihr Schincken / Rind- und
Hammelfleisch / greiffet zu / wo es euch ge-
lüstet.

Jung gebe dem Herrn ein Glas Bier.

Mein Herr / da ist ein Stück gesalzen
Fleisch / welches gut mit Senfft ist.

Jung schenck mir ein Glas Wein ein.

Mein Herr / er lasse das Bier und neh-
me den Wein.

Ich wil dem Herrn eines dienstlich zu-
bringen.

B v

Ich

Je vous baise les mains, (ou) je vous remercie Monsieur (ou) je vous rends graces. Je m'en vay vous faire raison.

Que dites vous de ce vin, est il bon?

Je le trouve tres excellent, nous n'en avons pas de si bon chez nous.

Je vous en feray boire de meilleur, ce n'est que du vin de l'ordinaire.

Je ne me puis imaginer que vous en ayez de meilleur que cettuy là.

Vous en essayerez tantôt; mais cependant vous ne mangez pas,

Excusez moy, je mange bien, Dieu mercy, je ne me fais point prier quand je suis à table.

Vous ne le devez pas faire aussi, etant avec vos amis, il faut vivre en toute franchise & liberté.

Garçon, donne moy du vin, & rince premierement le verre.

Monsieur je boy à vôtresanté par vôtrepemission.

Monsieur vôtreserviteur bien humble.

Monsieur vous plait-il que je vous serve de cette becasse?

Il n'est pas besoin que vous en preniez la peine.

Das dritte Gespräch.

Ich küsse ihm die Hände / oder ich bedanke mich mein Herz. Ich wil ihm bescheid thun.

Was saget ihr von diese Wein / ist er gut?

Ich befinde ihn sehr vortreflich / wir haben so guten nicht bey uns.

Ich wil euch noch bessern zu trincken geben / das ist nur von dem gewöhnlichen Tischwein.

Ich kan mir nicht einbilden / daß ihr einen bessern habt als diesen.

Ihr solt bald davon versuchen. Ihr esset aber unterdessen nicht.

Verzeihet mir / ich esse tapffer / Gott lob / ich lasse mich nit bitten / wann ich zur Tafel bin.

Ihr sollet es auch nicht thun / wann ihr bey euren Freunden send / man muß in aller Aufrichtigkeit und Freyheit leben.

Jung / geb mir Wein / schwencke aber zuvor das Glas.

Mein Herz / ich trincke mit seiner Erlaubnuß auff seine Gesundheit.

Deß Herrn demüthiger Diener.

Beliebet dem Herrn etwas von dieser Schnepffen?

Es ist nicht nöthig / daß sich der Herz bemühe.

B vi

Ich

Il faut bien que je le face puis que vous ne faites que discourir & ne mangez pas ; encore que je ne sois pas accoutumé de présenter de la viande à table , un chacun doit prendre de ce qu'il trouve à son gout.

C'est fort bien dit , pour moy j'aime mieux mettre la main au plat que de souffrir que l'on me serve.

Monsieur mangez de ce levraut , je croy qu'il est bon ; il nous a été envoyé de War-mont en present , ou bien si vous aimez mieux de cette perdrix. Voyla des alloüettes, des pigeonneaux , un bon poulet d'Inde , & un bon paté , cherchez vótre appetit & faites bonne chere.

Je croy fermement que c'est un festin qui a été resolu & preparé exprés.

Monsieur ce n'est que l'ordinaire , exceptez ces trois plats , & ce levraut dont on a fait present à nótre Hôte (comme je vous ay deja dit (il y a environ deux jours , (ou) depuis trois jours.

Vous êtes , je vous jure , tres bien traitez , il y a bien à dire (ou) il n'y a point de com-
parai-

Ich muß es wol thun/weil ihr nichts anders thut als reden / und esset nicht / wiewol ich nicht gewohnt bin über Tafel vorzulegen / ein jeder soll nehmen / wovon es ihm schmecke.

Es ist sehr wol geredet / ich greiffe viel lieber selbst in die Schüssel / als daß ich mir lasse fürlegen.

Der Herz esse von diesem Hasen / ich glaube daß er gut ist / er ist uns von War-
mont zu einem Geschenck überschicket worden / oder so ihr lieber von diesem Rebhun esset. Da sind Lerchen / junge Tauben / ein gutes welches Huhn / und eine gute Pastet / langet zu wo es euch gelüstet / und machet euch lustig.

Ich glaube festiglich / daß es eine Mahlzeit seye / welche mit allem Fleiß angestellt und zugerichtet worden.

Mein Herr / es ist nur das Gewöhnliche / aufgenommen diese drey Schüsseln und das Haselein / welches unserm Wirth ver-
ehret worden (wie ich euch bereits gesagt habe) vor ungefehr 2. oder 3. Tagen.

Ihr werdet / ich schwere euch / sehr wol gespeiset / und ist unser Tafel mit der eurigen

B vij

ganz

38 Dialogue Troisième.
paraison de nôtre table à la vôtre.

Mais nous payons soixante sous la semaine plus que vous aussi.

Ils sont bien employez.

Veritablement si nous nous en plaignions nous ferions tort à nôtre hôte, & je sçay qu'il n'y a point de si bonne table en cette ville que la nôtre.

Il est vray.

Vous avez de fort bon pain, de tres bonnes viandes, des mets delicieux, & de tres bon vin.

N'avez vous pas d'aussi bon vin en vôtre logis ?

Il s'en faut beaucoup, nôtre vin se peut appeller du vin de trois vertus.

Je n'entens pas ce proverbe là.

On dit du vin de trois vertus, pour ce qu'il mouille, lave, refraischit, & n'a aucune force.

Ha, ha je le quite, il fait bon vieillir, on apprend tousiours.

Je croy que vous avez bien de jeune Monsieur, puisque vous mangez si peu; ou bien c'est que vous ne trouvez pas les viandes bien assaisonnées.

Je

gang nicht zu vergleichen.

Wir zahlen aber auch die Woche 60.
Stüber mehr als ihr.

Sie sind wol angeleget.

Barhafftig wann wir uns deswegen
beklagten / so würden wir unserm Wirth
unrecht thun / und ich weiß / daß keine so gu-
te Tafel in dieser Statt ist / als die unserige.

Es ist wahr.

Ihr habt gut Brod / gut Fleisch / niede-
liche Gerüche und sehr guten Wein.

Habt ihr dan nicht auch so guten Wein
in eurer Herberg?

Es ist weit gefehlt; Man kan unsern
Wein einen Wein von dreien Tugenden
nennen.

Dieses Sprichwort verstehe ich nicht.

Wein von dreien Tugenden nennet
man ihn / weil er naß macht / wäschet / erfris-
chet und keine Stärcke hat.

Ha / ha / ich gebe es gewonnen. Es ist gut
alt werden. Man lernet allezeit.

Ich glaube / daß der Herr wol gefrüß-
tete habe / weil er so wenig isset / oder geschie-
hets darumb / daß ihr die Speisen nicht wol
zugerichtet befindet.

Ich

Je trouve tout bon , & dis que v^{otre} Cuisinier entend son metier , il est bon maître. De quel pais est il ?

Il est François , & tres bon patissier. ça donnez moy v^{otre} assiette , en voila une nette.

Je la donneray à v^{otre} garçon.

Je ne pense pas qu'il se puisse trouver un homme plus ceremonieux que vous : ça Jean ôtez cette assiette de devant Monsieur, & luy en donnez une nette.

C'est plus par devoir que par ceremonie ; d'ailleurs il y a icy des gens pour servir.

Monsieur puisque vous avez si mal diné, recompensons nous à boire. Beuvez à moy de grace, je vous feray raison de bon cœur, Orsus à v^{otre} santé.

Je vous remercie fort humblement.
Faites moy raison, s'il vous plait.

Je suis prêt, mais beuvez tout, il en reste encore dans le verre.

Comment regardez vous de si pres, voila donc tout.

Je

Ich befinde alles gut / und sage daß euer
Koch sein Handwerck wol verstehet / und
ein guter Meister ist. Was ist er für ein
Landsmann?

Er ist ein Franzos und ein guter Vaste-
tenbecker. Sa langet mir einen Deller her?
Da habt ihr einen reinen.

Ich wil ihn eurem Jungen geben.

Ich glaube nicht daß man einen höf-
lichen Menschen finde als euch: Sa Jo-
hann / thue diesen Deller für dem Herrn
hinweg/und gebe ihm einen saubern.

Es geschiehet mehr auß Schuldig-als
auß Höflichkeit/so sind ja sonst Leute hier/
die auffwarten.

Diemeil der Herr so übel gessen hat/ so
lasset uns am Trunck erholen. En trincket
mir eines zu/ich wil euch von Herzen be-
scheid thun.

Wolan dann auff eure Gesundheit.

Ich bedanke mich demühtig.

Thut mir bescheid / wann es euch beliebet.

Ich bin bereit / trincket aber auß/ es ist
noch etwas in dem Glas.

Wie gebet ihr so genau acht/da ist's nun
auß.

Es

C'est bien fait, je feray le même; Il faut
bon prêter à celuy qui est prêt de rendre.

Hola garçon ou servante, que l'on ap-
porte le dessert, donnez vótre assiette.

Elle n'est pas sale.

C'est tout un, en voyla une autre.

Mangez de ce qu'il vous plaira, car le
dessert ne se presente pas.

Voyla de belles peches, vótre Hóteles
a-t-il achetees?

Non Monsieur, il a une metairie à
une lieüe d'icy, ou il-y a un tres-beau jardin
remply d'arbres fruitiers.

Y a-t'il pas moyen d'y aller quelque
fois?

Je vous y meneray quand il vous plaira,
demain ou apres demain, si vous vou-
lez.

Je vous prens au mot, la partie est faite
pour Lundy, si vótre commodite le per-
met.

J'en suis content, nous partirons du
matin.

Je seray pret des quatre heures, parce
qu'il

Es ist wol gethan / ich wil dergleichen
thun: Dem jenigen ist gut leihen / wer will-
lig ist wieder zu geben.

Holla Jung oder Magd/ daß man den
Nachtisch aufftrage/ gebet euren Deller.

Er ist nicht unsauber.

Es gilt gleich/ hier ist ein anderer.

Esset wovon euch beliebt/ dann man le-
get den Nachtisch nicht für.

Das sind schöne Pferd' / hat sie euer
Wirth gekaufft?

Nein/ mein Herr/ er hat einen Menerhof
auff dem Land/ eine Meil Wegs von hier/
woselbst er einen sehr schönen Garten hat
voller fruchtbaren Bäume.

Ist es nicht möglich / bißweilen dahin
zu gehen?

Ich wil euch dahin führen / wann es
euch beliebt / morgen oder übermorgen/
wann ihr wollet.

Ich nehm euch bey'm Wort / die Par-
then ist gemacht auff Montag / wann es
eure Gelegenheit zuläßt.

Ich bin damit zufrieden/ wir wollen des
morgens aufgehen.

Ich wil umb 4. Uhren fertig seyn/ weil es
warm

qu'il fait chaud; nous partirons à la fraîcheur.

Il me semble que nous avons été assez long temps à table, prions Dieu, (ou) disons les graces.

Monsieur je vous rens mille graces du bon traitement que vous m'avez fait.

Helas Monsieur il a été fort petit, mais nous tâcherons de faire mieux une autre fois, vous ne vous en irez pas si tost.

Pardonnez moy, il est desia tard, il est pour le moins dix heures.

Il n'importe pas, nous boirons encore une fois apres les graces, pour gagner les Indulgences du Pape Boniface, comme l'on dit en proverbe.

Je vous feray raison pour la dernière fois, & boiray à la santé des ces Messieurs.

Nous vous remercions de l'honneur que vous nous faites, & vous en demeurons tres obligez.

Or bien il est temps de se retirer & de prendre congé.

Pour-

warm ist / so wollen wir in der Kühlen-
gessen.

Mich bedüncket daß wir lang genug bey
der Tafel gewesen sind / laßt uns Gott
Dancßsagen.

Mein Herz / ich bedancke mich 1000.
mahl wegen der guten Bewirthung / die ihr
mir gethan habt.

Ach / mein Herz / sie ist gar gering gewe-
sen / ein andermahl wollen wir dahin trach-
ten es besser zu machen / ihr werder so bald
nicht von hinnen gehen.

Verzeihet mir / es ist schon spat / es ist
zum wenigsten zehn Uhr.

Es ligt nichts dran / wir wollen noch ein-
mal nach der Dancßsagung trincken / deß
Papsts Bonifacius Ablass zu gewinnen / wie
man im Sprichwort sagt.

Ich wil euch vor das letzte mahl bescheid
thun / und auff dieser Herzen Gesundheit
trincken.

Wir bedancken uns wegen der Ehr die
ihr uns anthut / und verbleiben euch deß
wegen sehr verbunden.

Nunmehr ist es Zeit sich hinweg zu be-
geben und Abschied zu nehmen.

Wara

Pourquoy vous hastez vous tant Monsieur ? il est encore bonne heure, nous entendons encore le monde qui se promeine le long du Rapembourg.

Je croy qu'il est presque minuit.

Vous vous trompez fort ; mais puis qu'il vous plait de nous quitter si tôt, nous aurons l'honneur de vous accompagner jusques à votre logis.

Messieurs je ne souffriray jamais que vous preniez tant de peine pour un homme qui ne le merite pas. A Dieu Messieurs, je vous dis derechef à Dieu. je vous suis tres humble Se viteur.

DIALOGUE QUATRIEME.

Bonjour Monsieur.

Bon jour Monsieur : d'ou venetz vous si matin ?

Je viens de me promener, pensez vous que je dorme la grasse matinée comme vous ?

Je me suis levé à quatre heures ; apres avoir prié Dieu, m'estre lavé les mains, les yeux, & tout le visage, & rincé la bouche, je suis sorti
par

Warumb eilet der Herz so sehr? Es ist noch gute Zeit/ wir hören ja die Leute langst dem Rapenburg spazieren gehen.

Ich glaube / daß es bald Mitternacht seye?

Ihr irret euch sehr/weiß es euch aber gefällt/uns so bald zu verlassen/so werden wir die Ehre haben / euch biß an eure Herberg zu begleiten.

Ihr Herren / ich werde es nicht leiden/ daß ihr euch so viel bemühet wegen eines Menschen / der es nicht verdienet. Behüt euch Gott / ihr Herren / ich sage noch einmahl / behüt euch Gott/ ich bin euer demüthiger Diener.

Das vierte Gespräch.

Guten Tag/ mein Herz.

Guten Tag dem Herren. Wo kommet ihr so früh her?

Ich komme vom Spaziergang/meynet ihr/ daß ich in den Tag hinein schlicffe wie ihr.

Ich bin umb 4. Uhr auffgestanden / und nachdem ich gebetet / die Hände / Augen und das ganze Gesicht gewaschen und den Mund aufgespület habe/so bin ich der weis-
sen

par la porte blanche, & rentré par celle d'Urrecht.

Quel plaisir prenez vous de vous promener ainsi seul?

Plus grand que vous ne croyez pas; mes pensées me tiennent compagnie, & quelque-fois je me mets sous un arbre pour entendre chanter les oyseaux: mais changeons de discours. Je suis venu icy pour vous donner le bon jour, & vous avertir qu'il est venu deux Gentils-hommes de nôtre pais, qui sont logez au Lion d'or.

Si vous l'avez agreable, nous irons leur faire la reverence, & offrir nos services.

J'en suis fort content, ayez la patience que je me sois habillé: Mais comment s'appellent ils?

L'un s'appelle N. mais je ne sçay pas le nom de l'autre, Tant y a qu'ils sont tous deux Gentils hommes, & ont chacun un Gouverneur, l'un desquels a étudié avec moy à Rostoc.

Avez vous parlé à eux? quel est leur dessein,

sen Pfort hinauß gangen / und durch die
Utrechter wieder hinein kommen.

Was vor Lusten habt ihr also allein spa-
zieren zu gehen?

Einen viel größern als ihr nicht glaubet /
meine Gedanken halten mir Gesellschaft /
und bißweilen setze ich mich unter einen
Baum / und höre den Vögeln zu singen.
Aber laßt uns unsere Rede ändern. Ich bin
hieher kommen euch einen guten Tag zu
wünschen und euch zu berichten / daß 2.
Edeleute auß unserm Vatterland ankom-
men / welche im güldenen Löwen zur Her-
berg liegen.

Wann es euch gefällig ist / so wollen wir
hingehen / ihnen auffwarten und selbigen
unsere Dienste anbieten.

Ich bin es sehr wol zu frieden / habet nur
Gedult / biß ich mich angekleidet ; aber wie
heissen sie ?

Der eine heisset R. deß andern Nahmen
aber weiß ich nicht. So viel ist es / daß es 2.
Edeleute sind / und hat ein jeder seinen Hof-
meister / deren einer zu Rostock mit mir stu-
dieret hat.

Habt ihr mit ihnen geredet? Was ist ihr
C Für?

dessein, (ou) quelle resolution ont ils, de demeurer icy, ou de passer outre?

J'en ay rencontré un dans la rue, lequel, apres les compliments faits, m'a dit qu'ils estoient quatre de compagnie, logez au Lion d'or.

Allons Monsieur, me voyla tout prest, mais prenons un doigt de vin, & une crou-te de pain premierement, contre le mau-
vais air.

Monsieur faites apporter de l'eau de vie avec un biscuit.

Je n'en prens point le matin, mais bien au soir, quand j'ay mangé quelque viande grossiere & difficile à digerer.

L'eau de vie n'est pas bonne pour les jeunes gens qui ont l'estomach chaud.

Les Anglois prennent un gobelet de biere le matin avec du sucre & de la muscade, & grillant une piece de pain, qu'ils mettent dans ledit gobelet.

Je croy que le vin d'Espagne est meilleur que tout cela. Monsieur voila du roti qui est froid, mangez en un morceau.

J'en

Fürhaben / oder was sind gesinnet / allhier zu verbleiben oder weiter zu reisen ?

Ich habe einen auff der Strassen angetroffen / welcher zu mir / nach abgelegtem Wortgepränge / gesagt / daß ihrer vier in Gesellschaft / und im güldenen Löwen loz-
siret wären.

Lasset uns gehen / mein Herz / ich bin nun ganz fertig / aber laßt uns zuvor einen Truch Wein und eine Kruste Brod zu uns nehmen gegen die böse Luft.

Herz Wirth laßt ein wenig Brandewein und Zwenback herbey bringen.

Ich trincke des Morgens keinen / aber wol des Abends / wann ich etwas grober Speise / die hart zu verdauen ist / gessen habe.

Der Brandewein ist nicht gut für junge Leute / die einen hitzigen Magen haben.

Die Engländer nehmen des Morgens einen Becher Bier mit Zucker und Muskat zu sich / und rösten ein Stück Brod / welches sie in den Becher thun.

Ich glaube / daß der Spanische Wein besser ist / als dieses alles. Mein Herz / hier ist etwas kalt Gebratens / esset ein Stück davon.

J'en prendray bien, car j'aime mieux de la viande le matin, que du beurre & du fromage.

Monsieur voila une fricassée, un hachis, une carbonade, des saucices, de l'andouille, des œufs, & une langue de bœuf.

Que voulez vous faire de tant de viandes Monsieur?

Elles sont là pour être mangées; dejeunons, car possible ne dînerons nous pas.

Un bon dejeuné vaut plus qu'un mauvais diner; puis que nous sommes en train, & que nous n'avons pas faute d'appetit, ne perdons pas le temps.

Voila un bon ragout, l'appetit vous viendra si vous en mangez. Mais il me semble que nous oublions à boire: du vin garçon.

Duquel Monsieur, du blanc, du claret, ou d'Espagne?

Donne m'en de celuy d'Espagne, car il aide à faire une bonne concoction, mais il n'en faut pas boire beaucoup, car il donne

Davon wil ich wol nehmen / dann ich esse deß morgens lieber Fleisch / als Butter und Käse.

Mein Herz hier ist noch Fleisch in der Pfannen gebacken / gehacket und auff dem Roß gebraten / Bratwürste / Würste / Eyer und eine Kindszung.

Was wil der Herz mit so vielem Fleisch und Speisen machen?

Sie sind da / daß man sie essen sol; laßt uns zu Morgen essen / dann vielleicht werden wir nicht zu Mittag essen.

Ein gutes Frühstück ist besser / als ein schlechtes Mittagmahl / und dieweil wir auff gutem Wege sind / und es uns am Lust zu essen nicht fehlet / so laßt uns keine Zeit verlieren.

Sehet da ein gutes Essen / der Lust wird euch schon kommen / wann ihr davon esset. Mich düncket aber / daß wir zu trincken vergessen: Wein her Jung.

Was vor Wein / mein Herz / weissen / rothen oder Spanischen?

Geb mir von dem Spanischen / dann er hilfft eine gute Dauung machen / man muß aber dessen nicht zu viel trincken / dann er

donne dans la tête. Monsieur prenez cet œuf frais, & un verre de vin.

Quand je de jeune bien, je ne dine pas.

Ces œufs sont molets, Monsieur vous avez repandu sur votre rabbar.

Qui veut empêcher un vilain, qu'il luy mette un œuf molet à la main.

Vous ne beuvez pas Monsieur, ces viandes pourtant provoquent à boire.

J'ay bien beu, j'en ose pas tant boire de vin le matin de peur de m'enyvrer. Je suis plus tôt pris de vin au matin qu'au soir.

La raison en est claire, mais, ce petit verre ne vous fera point de mal. Que faites vous Monsieur? Pourquoi vous levez vous si tôt de table? Demeurons icy, j'envoye mon garçon donner le bon jour à ces Messieurs, & leur feray sçavoir, que nôtre devoir nous commande de leur donner une visite cette apres dinée, pourveu que ce soit sans les incommoder.

Vous

steigt einem in den Kopff. Der Herz nehme dieses frische Ey und ein Glas Wein.

Wann ich wol früstücke so esse ich nicht zu Mittag.

Diese Eyer sind weich / der Herz hat seinen Kragen begossen.

Wer einen groben Gefellen verhindern wil / der geb ihm ein weiches Ey in die Hand.

Mein Herz/er trincket ja nicht / da doch diese Speisen zum trincken reizen.

Ich habe wol getruncken / ich getraue nicht deß Morgens so viel zu trincken / auß Furcht truncken zu werden. Ich werde deß Morgens viel eher truncken als deß Abends.

Die Ursach dessen ist klar / aber dieses Gläsklein wir euch nicht schaden ; Was machet der Herz ? Warum stehet ihr so bald vom Tisch auff ? Last uns hier verbleiben / ich wil meinen Jungen hinschicken / und diesen Herren einen guten Tag wünschen und ihnen wissen lassen / daß es unsere Gehuldigkeit erfordere / sie diesen Nachmittag zu besuchen/wosern es nur ohne ihre Ungelegenheit seyn möge.

E iiii

Ihr

Vous avez raison Monsieur, car si nous y allions ce matin, & qu'ils ne fussent pas avertis de nôtre venue, nous leur serions sans doute importuns, & les porterions à quelque contrainte. Je suis bien de vôtre avis, mais faites ôter ces viandes, & nous en allons au jeu de Paume.

Je ne puis sortir ce matin, car il est aujourd'hui jour de poste; & je me souviens qu'il me faut écrire à Hambourg.

Je vous laisseray donc seul avec promesse d'être icy à une heure apres midy, pour accomplir nôtre dessein. Cependant je vous baise les mains, vous remercie de la bonne chere que vous m'avez fait faire, & me recommande à vos bonnes graces.

Monsieur vous n'avez aucun sujet de me remercier; Je vous attendray. A Dieu, vôtre tres humble valet.

A Dieu, V. S. de tout mon cœur.

DIALO.

Ihr habt recht / mein Herz / dann wann wir diesen Morgen dahin giengen / und sie wegen unserer Ankunfft keinen Bericht empfangen hätten / so würden wir ihnen Zweifels ohn überlästigt seyn / und sie zu etwas Zwang brinben. Ich bin zwar eurer Meynung / lasset aber diese Speisen abh. ben / und uns ins Ballhaus gehen.

Ich kan diesen Morgen nicht aufgehen / dann es ist heut Posttag; und ich erinnere mich / daß ich nacher Hamburg schreiben muß.

So will ich euch dann allein lassen / mit dem Versprechen / umb ein Uhr Nachmit- tag allhier zu seyn / umb unser Vorhaben zu vollziehen. Unterdessen küsse ich euch die Hände / bedancke mich vor die gute Bewirthung / die ihr mir habt erweisen lassen / und entsehl mich in eure gute Gnad.

Der Herz hat gantz keine Ursach mir Danck zu sagen. Ich will euch erwarten. Gott befohlen. Euer demütiger Diener.

Gott behüte euch. Euer Diener von Grund meines Herzens.

DIALOGUE CINQUIEME.

VOilà le Lion d'or , & l'Hôte devant sa porte, je m'en vay l'aborder, il me connoit bien. Monsieur , ces Messieurs Allemans , qui sont arrivez cette semain-ecy, sont ils encor à table ?

Ils se levent de table; (ou) ils ne font que sortir de table. Vous plait il que je les appelle

Nous vous en prions ; dites leur , s'il vous plairr , qu'il y a icy des personnes qui desirent leur parler.

Messieurs entrez dans cette salle, je m'en vay les faire venir.

Messieurs nous sommes venus par devoir & par inclination vous faire la reverence , & vous offrir nos tres humbles services.

Messieurs vous nous faitez faveur & honneur , pour moy , je vous en baise les mains de grand cœur. Mais ne vous plait il pas de vous asseoir ?

Il n'en est pas besoin, allons nous en par la ville pour voir la beauté des rues & des

Das fünffte Gespräch.

S Ehet da den guldenen Löwen und den Wirth vor seiner Thür / ich will ihn ihn anreden / erkennet mich wol. Mein Herz / sind die Teutsche Herzen welche diese Woche angelanget / noch über Tiscl?

Sie stehen allerweil auff. Beliebt's euch / daß ich sie ruffe?

Wir bitten euch drum / saget ihnen / wann es euch beliebt / daß etliche Personen hier sind / welche verlangen mit ihnen zu reden.

Die Herzen spazieren in diesen Saal / ich wil hingehen und sie kommen lassen.

Ihr Herren wir sind kommen so wol auß Schuldigkeit als guter Zuneigung euch auffwarten / und euch unsere demütige Dienste anzubieten.

Ihr Herren erweist uns eine Gunst und Ehr / ich meines theils küsse euch dafür die Hände von Herzen. Aber beliebt euch nicht niederzusitzen!

Es ist nicht nöthig / lasset uns durch die Statt gehen / um die Schönheit der Stras-

E r i sen

des batimens.

S'i-lvous plait de nous mener par la ville, vous nous obligerez infiniment, mais avant que de sortir nous prendrons chacun un verre de vin. A la santé de Messieurs les Professeurs de cette Université. Je vous la porte Monsieur.

Monsieur je vous remercie, je vous feray raison tres volontiers, ce sont de braves hommes, fort sçavants & grands Politiques.

Laquelle faculté est la plus fleurissante en cette Université-cy?

Toutes les facultez y fleurissent, principalement le Droit & la Medecine.

Je l'ay ouy dire, & que les langues orientales y sont en vogue, plus qu'en pas un lieu du monde. On m'a raconté aussi, qu'ils tiennent des Colleges presque tous.

Aussi font ils; & ceux qui veulent etudier trouvent des livres & occasion suffisante, pour acquerir de la science.

fern und der Gebäue zu beschauen.

Wann es euch gefället uns durch die Stadt zu leiten / so werdet ihr uns unendlich verpflichten ; zuvor wir aber ausgehen / so wird ein jeglicher unter uns ein Glas Wein nehmen. Aufß Gesundheit der Herren Professoren dieser Universitet. Ich bringe sie dem Herren zu.

Ich sage dem Herrn danck und wil ich sehr gern bescheid thun / es sind wackere Männer / sehr gelehrte und grosse weltfluge Leute.

Welche Facultät ist die berühmteste auff dieser Universitet ?

Alle Facultäten sind hier wol bestellet und berühmt / bevorab aber die im Rechten und in der Arzney.

Ich habe es hören sagen / und daß die Orientalische Sprachen hier mehr als an einem Ort der Welt im Schwang sind ; Man hat mir auch erzehlet / daß sie fast alle Collegia halten.

Dieses thun sie auch ; und diejenige welche studieren wollen / finden Bücher und gnugsame Gelegenheit / Wissenschaft zu erlangen.

E vij

Gibt

Y a-t'il aussi beaucoup de libraires & de belles Imprimeries?

Ouy des meilleures du monde, & on relie icy les livres en parchemin beaucoup mieux qu'en Allemagne.

Mon Dieu que voicy une belle ville! comment appelez vous cette ruë cy.

Le Rapenburg, ruë, si vous considérez les maisons, le pavé, le canal, & les arbres, la plus belle qui soit, non seulement dans la ville, mais dans toute le Hollande.

L'Université est elle en cette ruë-cy?

Voyez vous cette haute maison proche de ce pont de pierres? C'est l'Université.

Ouy je la voy, puisque nous en sommes si proche, entrons dedans & contentons notre curiosité. Ah, que ces auditoires sont beaux! nous ne voyons rien de semblable en Allemagne.

Les Academies d'Allemagne ne se peuvent pas comparer à celle cy, tout y est bien entretenu, l'ordre y est excellent, & les Professeurs y ont de tres bons gages.

Les Professeurs tiennent-ils des pensionnaires.

Gibt es auch allhier viel Buchführer und Truckereyen?

Ja die besten von der Welt / und man bindet hier die Bücher viel besser ein in Pergament als in Teutschland.

Mein Gott / sehet hier eine schöne Statt! wie nennet ihr diese Strasse hier?

Die Rapenburg / eine Strafe / wann ihr die Häuser / das Pflaster / den Canal und die Bäume betrachtet / welche nicht nur die schönste in der Statt / sondern auch in ganz Holland ist.

Ist die Universität in dieser Strassen?

Sehet ihr dieses hohe Haus bey der steinern Brücken? das ist die Universität.

Ja ich sehe es / weil wir so nahe dabey sind / so laffet uns hinein gehen / und unsern Gurmiz befriedigen. Ach wie sind diese Auditoria so schön! wir sehen nichts dergleichen in Teutschland.

Die Universitäten in Teutschland können mit dieser nicht verglichen werden / alles ist hier wol unterhalten / die Ordnung ist hier fürtrefflich / und die Professoren haben allhier gute Besoldung.

Halten die Professoren auch Tischgäuger.

naires comme en Allemagne ?

Non Monsieur , combien qu'ils soyent fort courtois , ils ne veulent pas pourtant se jettet dans cette servitude ; car la trop grande familiarité engendre mepris.

Nous verrons une autre fois le Jardin de l'Academie plus à loisir. Allons au Burg ; c'est un vieux Chateau ou forteresse bâtie à l'antique.

Messieurs meinez nous ou il vous plaira , nous vous suivrons : mais la peine que vous prenez nous afflige.

Où il faut entrer par icy , sans faire des Complimens.

Mon Dieu quelle forteresse ! on y monte par degrez , ah que cette place est bien entretenue ! si c'estoit en un autre pais , elle iroit bien tôt en ruine.

Les Hollandois ne laissent rien perdre , & leur industrie est si grande , qu'ils font profit de tout , mais avec grand labeur , qu'ils ne plaignent point. Où ça montons la haut , voicy qui est ravissant , on découvre

ger wie in Teutschland?

Mein/mein Herz / ob sie schon sehr höflich sind / so wollen sie sich dennoch in solche Dienstbarkeit nicht stecken; Dann allzu-grosse Gemeinschaft gebietet Verachtung.

Ein andermal wollen wir den Garten der Universität / wann wir bessere Zeit haben / besuchen. Laßt uns in die Burg gehen / es ist ein altes Schloß oder Festung / gebauet auff die alte Art.

Ihr Herren führet uns / wo es euch hin beliebt, wir wollen euch folgen / die Mühe-waltung aber die ihr auff euch nehmet / be-trübet uns.

Nun wolan / hie muß man hinein gehen / sonder Wortgepränge zu machen.

Mein Gott / was vor eine Festung! Man steigt durch Treppen hinauff / Ach wie ist dieser Platz so wol unterhalten. Wann er in einem andern Land wäre / so würde er bald zu Grund gehen.

Die Holländer lassen nichts verderben / und ihr Feiß ist so groß / daß sie von allem Nutzen machen / aber mit grosser Arbeit / worüber sie sich nicht beklagen. Wolan dann laßt uns hinauff steigen / sehet wie es so lustig

couvre tout la ville , les dunes ou montagnes de sable, & les prairies d'alentour.

Voila un puits qui est tres profond, & ce labyrinthe fort agreable.

Ca Messieurs descendons & beuvons un coup : l'ay grand soif.

Messieurs vous devez donner chacun un sou pour avoir été là haut.

Nous vous payerons en fortant , tirez un pot de vin , & nous apportez de la biere de Vesop.

Messieurs entrez dans cette chambre, & s'ils vous plaît avoir du feu , nous en ferons incontinent.

Ouy ouy hâtez vous ; Messieurs il y a icy de fort bon tabac, si vous en pouvez tous souffrir l'odeur , j'en feray apporter.

Il en faut avoir, nous en prendrons tous, le tabac est fort commun par toute l'Allemagne.

Messieurs nous n'irons pas aujourd'huy plus loin : demenrons icy jusques au soir , & demain nous verrons l'Anatomie, avec ce qu'il y a icy de plus remarquab-

lustigist / man übersiehet die ganze Statt
und die Sandberge und Wiesen um die-
selbe herum.

Sehet da einen sehr tieffen Brunnen
und diesen überauß lustigen Irrgarten.

Sa ihr Herren laßt uns hinunter steigen
und eins trincken: Ich habe grossen Durst.

Ihr Herren ein jeder muß einen Stüs-
ber geben / weil wir hier oben gewesen sind.

Wir wollen euch im herauß gehen be-
zahlen / zapffet ein Maß Wein und bringet
uns Bier von Besop.

Ihr Herren gehet in diese Kammer / und
wann euch beliebet Feuer zu haben / so wol-
len wir es gleich anmachen.

Sa ja eilet euch; Ihr Herren es gibt hier
guten Taback / wann ihr alle den Rauch
vertragen könnet / so wil ich davon lassen
holen.

Man muß davon haben / wir wollen alle
rauchen / der Taback ist sehr gemein durch
ganz Teutschland.

Ihr Herren wir wollen heut nicht weiter
gehen / laßet uns hier biß auff den Abend
verbleiben; Morgen wollen wir die Anato-
mi-Kammer nebenst allem dem was hier
merck-

quable.

Messieurs nous vous avons donne beaucoup de peine, nous en sommes hon- teux; mais vous vous en devez prendre à v^otre grande courtoisie.

Helas Messieurs nous tâchons de nous acquiter de n^otre devoir, vos merites nous obligent à de plus grands services, & puis la pitié nous le commande.

Messieurs, pour ne devenir pas ingrats, nous vous promettons de reconnoitre par nos devoirs, tant de bons offices, & votis supplions de prendre un petit soupe avec nous.

Messieurs, ce que nous avons fait, est peu de chose en comparaison de ce que nous devons encore faire pour v^otre service. Demain nous ne manquerons pas de vous aller trouver de fort bon matin, pour vous faire voir le reste de la ville. A Dieu Messieurs.

Messieurs, vous ne nous echapperez pas, vous viendrez avec nous, & v^otre refus le pourroit prendre pour une espee d'affront,

merckwürdig ist beſehen.

Wir haben den Herren viel Mühe verurſachet/und ſind deßwegen beſchäm̃et ihr müßtet aber euer groſſen Höfligkeit zu-meſſen.

Nch ihr Herren / wir ſuchen nur uns unſerer Schuldigkeit zu entbinden/eure Verdienſte verpflichten uns noch zu höheren Dienſten / ſo erfordert auch ſolches das Vatterland von uns.

Ihr Herren/ umb nicht undanckbar zu werden / ſo verſprechen wir ſo viel gute Dienſtleiſtungen / ſchuldigſt wieder zu erkennen / und bitten euch dienſtlich mit einer geringen Abendmahlzeit mit uns vorlieb zu nehmen.

Ihr herrn / was wir gethan haben/iſt ſehr gering in Vergleichung deſſen / was wir euch noch zu Dienſten thun ſollen. Morgen wollen wir nicht fehlen / euch ſehr früh zu beſuchen / umb euch das übrige der Statt ſehen zu laſſen. Adieu ihr Herren.

Ihr Herren werdet uns nicht entwiſſen/ſondern mit uns kommen/eure Verweigerung würde ſonſten vor eine Art eini-
ger

d'affront, veuque vous nous avez honoré de vótre compagnie toute cette apres-dinée,

Allons donc puis que vous nous y contraignez , & que nos excuses n'ont pas de place : vos paroles sont trop obligantes pour estre refusez:

Monsieur de ceans , ces Messieurs nous feront l'honneur de souper avec nous , comendez que le souper soit bien tôt-pret.

Messieurs , dans un-quart d'heure nous nous mettrons à table, nous attendons ordinariment que les dernieres barques de la Haye & de Delphé soient arrivées, s'il vous plait boire un coup en attendant, vous n'avez qu'à commander.

Vous parlez bien , donnez nous du vin de Moselle en attendant le souper , & faites allumer un fagot , car le feu est encore de saison.

DIALOGUE SIXIEME.

Messieurs , il y a bonne compagnie nous entendrons possible de-beaux discours. Entrons, & ne faisons icy aucune
cere-

ger Beschimpffung auffenommen werden/
massen ihr uns den ganzen Nachmittag
mit euer Gesellschaft geehret habt.

So laßt uns dann gehen/weilen ihr uns
dazu nöthiget/und unsere Entschuldigung
keine statt finden wollen. Eure Worte
sind allzu verbindlich/das man sie abschla-
gen sollte.

Herz Wirth/diese Herrn werde uns die
Ehrthum und mit uns zu Nacht essen/be-
fehlet doch/das das Essen bald fertig seye.

Ihr Herren in einer viertel Stund wol-
len wir uns zur Tafel setzen/wir warten
gemeiniglich biß die letztere Schiffe vom
Haag und Delph angelanget/wann euch
entzwischen ihr wartet ein Truncß beliebt/
so habt ihr zu befehlen.

Ihr redet wol/ gebet uns in Erwartung
des Nachteßens Mosler Wein/und zün-
det eine Welle an/dann man hat des Feu-
ers noch von nöthen.

Das sechste Gespräch.

Ihr Herren / es ist allhier gute Gesell-
schafft wir werden vielleicht schöne Ge-
spräche hören. Laßt uns hinein gehen und
keine

ceremonie , le temps est trop pretieux pour être perdu dans des complimens superflus.

Messieurs, on ne fait pas icy de ceremonies, qu'un chacun prenne sa place, & selon la coutume qui s'observe icy, celui qui mettra la main au chappeau durant le repas, payera un sou pour les pauvres.

Venez vous de la Haye Monsieur?

Ouy Monsieur, j'en suis party à cinq heures.

Quelle nouvelle y a-t'il? Que dit on là de nouveau?

J'en'ay rien entendu de nouveau, les Estats sont assemblez pour opiner sur des affaires d'importance & qui regardent nos alliez.

Que dit on de la guerre qui se demeine entre les Rois de Pologne & de Suede.

On en parle fort diversement, & la passion se decouvre dans les discours, aussi bien que dans les lettres. On croit pour tant que les Suedois ont eu du pire en la derniere bataille

Quoy

Feine Ceremonien machen / die Zeit ist viel zu köstlich / als daß man sie mit überflüssigen Wortgeprängen verschleisset.

Ihr Herren / allhier macht man keine Ceremonien / ein jeder nehme seinen Platz ein / und nach der Gewonheit / welche man allhier in acht nimbt / so wird derjenige / so in wählender Mahlzeit an Hut greift / einen Stüber vor die Armen erlegen.

Kommt der Herz von dem Haag?

Ja mein Herz / ich bin umb fünff Uhren davon abgereiset.

Was hats neues allda? Was sagt man guts neues daselbst?

Ich habe nichts neues vernommen / die Staaten sind versamlet / umb wegen wichtiger Sachen / welche unsere Bunds-verwandten betreffen / zu rathsch'agen.

Was sagt man von dem Krieg / welcher zwischen den Königen in Polen und Schweden geführt wird.

Man redet davon sehr ungleich / und läßt sich die Parthenlichkeit so wol in Gesprächen als auch in Brieffen sehen. Jedoch so glaubet man / daß es den Schweden in der letztern Schlacht nicht aufs beste gangen.

D

Dem

Quoy qu'il en soit la verité sera tous-
jours plus forte que le manfonge, & le
soleil dissipera les tenebres qui ca chent la
lumiere.

Le Royaume de Poloigne a beaucoup
souffert depuis quelques années, tant par
les Cosaques, & Moscovites, que par les
Suedois.

Il est vray, nous sommes dans un siecle
ou il faut qu'un chacun patisse. La devise
de Monsieur de Guise chacun á son tour:
cette glorieuse nation qui a si souvent bra-
vé les Turcs & Moscovites, se voit main-
tenant affligée par ceux qu'elle a si souvent
meprisez.

Quelle nouvelle a-t'on d'Espagne?

Les lettres portent que la Flotte d'ar-
gent est arrivée á bon port, & que le Roy
de Portugal a fait paix avec le Roy d'Espa-
gne.

Si ces nouvelles sont veritables, je ne
doute plus de la paix entre les deux Cou-
ronnes.

Il n'en faut pas douter, car comme l'une
est faite par l'entremise du Pape, l'autre
se

Dem sene wie ihm wolle / so wird doch die
 Wahrheit allezeit viel stärker seyn als die Lüg-
 gen / und wird die Sonn die Sünsternüssen /
 welche ihr Licht verduncklen / schon vertreibē

Das Königreich Polen hat bey etlichen
 Jahren her sehr viel gelitten / so wol von
 den Tossaken und Moskowittern / als auch
 den Schweden.

Es ist wahr / wir leben in einer Zeit / wor-
 innen ein jeglicher leiden muß / nach dem
 Wahl- spruch des Herrn de Guile ein jeder
 nach seiner Reihe : Diese Ruhmbegierige
 Völkerschafft / welche die Türcken und
 Moskowitter so oft getruget hat / wird an-
 jeko von diesen angefochten / welche sie oft
 verachtet.

Was neues hat man auß Spanien.

Die Brieffe bringen / daß die Silber-
 flotte glücklich in Haafen eingelauffen / und
 daß der König in Portugall mit dem Kö-
 nig in Spanien Frieden gemacht.

Wann diese Zeitungen wahr sind / so
 zweifle ich nicht mehr an dem Frieden zwis-
 chen diesen beyden Kronen.

Man muß daran nicht zweifeln / dann
 gleich wie der eine durch des Pabsts Ver-

D i j

mittel

se pourra aussi facilement faire, à laquelle, elle sert d'acheminement?

Messieurs, vous vous amusez à discourir des affaires d'Etat, & vous oubliez à souper.

La refection de l'ame est plus profitable que celle du corps.

Goutez de cette sauce, je m'assure que vous la trouverez fort bonne.

Vous ne dites rien Monsieur, à quoy pensez vous? vous endormez.

Nous ne pouvons parler tous ensemble, il faut qu'il y en ait qui écoutent.

Ceux qui se taisent sont bien souvent plus sages, que ceux qui parlent. Je salue vos bonnes graces, Monsieur.

Monsieur, je vous baise les mains, vous m'excuserez si je ne vous puis faire raison, car j'ay assez beu.

Vous boirez autant qu'il vous plaira, on ne force personne à boire en ce pais cy, ce n'est pas comme en Allemagne.

Plut à Dieu que cette pernicieuse coutume se perdit & s'abolit du tout, car la plus

mittelung gemacht worden ist / also kan der
ander auch leichtlich geschlossen werden / de-
me / jener den Weg bahnet.

Ihr Herren haltet euch auff mit Reden
von Staats-geschäften / und vergesst ent-
zwischen des Nachtestens.

Die Speise der Seelen ist nützlicher als
des Leibes.

Bei suchet diese Brühe / ich weiß gewiß
daß ihr sie gut befinden werdet.

Der Herr redet nichts / woran dencket
ihr? Ihr entschlaffet.

Wir können nicht alle zugleich reden; es
müssen ihrer etliche seyn die zuhören.

Diejenige / welche stillschweigen / sind
offtimals klüger dann die so reden. Dem
Herren meine Dienste.

Ich küsse dem Herren die Hände / ihr
werdet mir aber verzeihen / wenn ich euch
nicht bescheid thun kan; dann ich habe den
ganzen Tag getruncken.

Ihr könnet trincken so viel euch beliebt/
man zwinget hie zu Land niemand zum
trincken; es ist hier nicht wie in Teutschland.

Wolte Gott / daß diese schädliche Ge-
wonheit gänglich abkame / dann die meiste

plus part des Allemans se tuent à force de boire.

Ily a aussi une autre coutume [qui devroit être ôtée, à sçavoir de penalizer les nouveaux venus dans les Academies.

Cette coutume fut jadis etablie pour une bonne fin, mais elle a degeneré, & n'a à present pour but, qu'une pure debauche, & pour faire depenser de l'argent.

Dites moy, je vous en supplie, quel profit pourroit il revenir de cette manie?

Tresgrand profit si vous faites reflexion sur l'intention de nos Ancêtres.

Je ne puis encore comprendre quel avantage la jeunesse peut tirer de cette coutume là.

C'éroit pour reprimer l'arrogance & la folie de jeunes écolliers, lesquels, n'ayans rien veu que la cuisine de leurs parens, & le visage de leurs precepteurs; aussitôt qu'ils ont mis le pied dans l'Université, veulent faire les suffisans, & mettre leurs nez par tout.

L'in.

Teutschen bringen sich wegen starcken trinckens umbs Leben.

Es ist noch eine andere Gewonheit/welche auch sollte abgeschafft werden/nemlich dz penalisiren der neuen Ankömmlingen auff Universitäten.

Diese Gewonheit ist vor Zeiten zu einem gute End auffgerichtet gewesen/jezund aber in Mißbrauch gerathen / un hat zum Zweck nur das sauffen und Geld verschwenden.

Sagt mir doch / ich bitte euch drum/ was vor ein Vortheil mag wol auß einer solchen Thorheit herkommen?

Ein sehr grosser / wann ihr euer Absehen auff die Meynung unserer Voreltee richtet.

Ich kan noch nicht begreifen / was vor Nutzen die Jugend von einer solchen Gewonheit haben kan.

Es war umb den Hochmuth und die Thorheit der jungen Nabschnäbel zu bezwingen/welche/in dem sie nichts als ihrer Eltern Rüche/und ihrer Lehrmeister Angesicht gesehen haben / alsobald den Meister spielen und ihre Nase allenthalben hinstecken wollen / wann sie nur einen Fuß in die Universität gesetzt haben.

D iij

Die

L'intention a été fort bonne, mais les moyens dont se sert aujour d'huy sont tellement corrompus, & les scandales si grands, que la jeunesse, au lieu de s'amender & de prendre un bon ply, se corrompoit & se pervertissoit.

Qui sont ces maitres à qui l'on donne pouvoir de tenir en bride & reformer la jeunesse?

Ce sont bien souvent de vieux yvroignes, qui ne sçavent pas eux mêmes que c'est que de bien vivre & sont très malmorignez.

Cette pratique s'observe-t'elle par toutes les Academies d'Allemagne?

Non Monsieur, c'est principalement dans la basse Saxe, ou elle est en vogue.

Les parens font mal d'envoyer leurs enfans dans de tels lieux, ou le desordre est plus grand que l'edification.

Je me souviens que les Allemans voulurent introduire cette coutume servile en cette ville, mais le Magistrat s'y opposa vertement, comme à une mauvaise habitude

Die Meynung war sehr gut / die Mittel aber / deren man sich heut zu Tag bedienet / sind dergestalt verderbet / und die Uerger: müssen so groß / daß die Jugend / an statt sie sich schmiegen und biegen sollte / sich gänzlich verderbt und verkehret.

Wer sind dann diejenige Meister / denen man die Gewalt gibt / die Jugend im Zaum zu halten / und ihre Sitten zu verbessern ?

Es sind oftmahlen alte Weinschläuche / welche selbst nicht wissen was wol und sittenmässig Leben heisset / und haben selbst übele Sitten an sich.

Wird dann dieser Gebrauch auff allen Teutschen hohen Schulen in acht genommen?

Nein / mein Herz / er gehet fürnemlich in Nieder-Sachsen im Schwang.

Die Eltern thun übel ihre Kinder an solche Orter zu schicken / allwo die Unordnung grösser ist als die Erbauung.

Ich erinnere mich / daß die Teutschen diese knochtsche Gewonheit auch in dieser Statt einführen wollen. Die Obrigkeit aber hat sich ben Zeiten dagegen gesetzt / als

D v

einer

bitude, qui choque la liberté du païs.

Il me serois impossible de demeurer dans une de ces Academies là.

Aussi perdent elles peu à peu leur lustre, & celle de Strasbourg va tousjours augmentant, d'ou cette brutalité est bannie.

Cela est honteux de servir des personnes qui n'ont point de civilite en eux, & qui outragent quelquefois des Gentilshommes bien elevez, par lesquels ils peuvent un jour être avancez.

La Hollande desapprouve ces façons de faire : mais quitons ces discours, & parlons de nous retirer.

Messieurs mettons nous aupres du feu, car il fait froid. Monsieur je vous porte une santé que vous ne me pouvez refuser : à la santé de la Reine de Suede.

Vous m'imposez une dure loy, je voudrois être dispensé de boire d'avantage : & bien Monsieur apres avoir fait raison vous promettez de nous laisser aller.

Mon-

einer solchen bösen Sache/die der Freyheit
des Landes zuwider lieffe.

Es wäre mir unmöglch auff einer der-
gleichen hohen Schule zu verbleiben.

Sie verlieren auch allgemach ihren
Glanz/und die Straßburger nimbt je mehr
und mehr zu/von welcher dieses viehische
Wesen verbannt worden.

Es ist schimpfflich solchen Leuten zu die-
nen/welche keine Höflichkeit in sich haben/
und welche offtmals vornehme Edelleute be-
leidigen/durch die sie dereinst können be-
fordert werden.

In Holland billiget man dieses Thun
gar nicht. Laßt uns aber dieses Gespräche
benzeit setzen und vom Abschied reden.

Ihr Herren laßet uns zum Feur setzen/
dann es ist kalt. Ich bringe dem Herrn eine
Gesundheit zu/welche er mir nicht abschla-
gen kan. Auff Gesundheit der Königin in
Schweden.

Ihr leget mir ein hartes Geseß auff/ich
wolte daß man mich mit mehrerm trincken
verschonte: Und wol mein Herz/nachdem
ich werde bescheid gethan haben/so verspre-
chet ihr, uns gehen zu lassen.

D vj

Mein

Monsieur vous avez toute permission.

Or bien, adieu Messieurs, je ne sçay comme nous nous pourrions revancher de tant de caresses que vous nous avez faites.

A Dieu Messieurs, demain nous nous reverons.

Attendez Messieurs, la servante vous conduira avec une Lanterne.

Nous ne le souffrirons pas, car il fait clair de Lune.

DIALOGUE SEPTIEME.

Bonjour Messieurs, selon nôtre promesse, nous sommes venus vous trouver.

Soyez le tres bien venus. Messieurs, nous sommes resouts de quitter l'hotellerie, & nous mettre en pension quelque part, honorez nous s'il vous plait de vos bons avis.

Faites vous etat de demeurer icy long temps?

A tout le moins un an.

C'est bien fait, il faut autant de temps pour apprendre à connoitre la Hollande;

ores

Mein Herz/ ihr habt alle Freyheit.

Wol dann / ihr Herren / ich befehl euch
Gott / ich weiß nicht wie wir die grosse Höf-
lichkeiten / die ihr uns erwiesen habt / wieder
werden verschulden können.

Adieu / ihr Herren / morgen werden wir
einander wieder sehen.

Wartet ihr Herren / die Magd soll euch
mit einer Leuchte begleiten.

Wir werden es nicht leiden / dann es ist
Mondschein.

Das siebende Gespräch.

Guten Tag ihr Herren / unserm Verspre-
chen nach / so sind wir kommen euch zu
besuchen.

Sind sehr willkommen. Ihr Herren /
wir sind entschlossen / unsere Herberg zu ver-
lassen / und uns an einen Ort in die Kost zu
begeben / ehret uns / wann es euch beliebt / mit
eurem guten Rath.

Sind ihr gesinnet lang hier zu verblei-
ben?

Auffs wenigste ein Jahr.

Es ist wol gethan / so viel Zeit muß man
haben / wann man will Holland erkennen

D vij lernen/

ores qu'elle soit de fort petite etendue.

Nôtre ordre est de nous arrester icy un an entier, pour apprendre les exercices.

Vous y trouverez de tres bons Maitres, & fort diligens; mais puis que vous cherchez une pension, nous ne sçaurions vous adresser en meilleur logis, ny chez de meilleurs gens que chez nous.

Combien payez vous par semaine?

Trois ecus, & sommes tres bien traitez.

Fait on credit icy?

Non Monsieur, credit est mort par la tromperie de plusieurs garnemens, qui ont ruiné beaucoup de familles & fait tort à leurs nations.

Nous n'en demandons pas aussi, mais nous avons ouy dire que l'on donne grand credit à Leyden aux Etrangers.

Le credit a été tres grand, & les Hollandois ont été trop faciles & trop credules, mais à present cette coutume est renversée.

Le credit étoit dommageable aux bourgeois & aux etrangers, lesquels abusans de

cette

lernen / ob es gleich einen kleinen Begriff hat.

Unser Befehl lautet / uns ein ganzes Jahr allhier aufzuhalten und die exerciti-
en zu lernen.

Ihr werdet sehr gute und fleissige Meis-
ter finden / weil ihr aber ein Kosthaus su-
chet / so könnten wir euch kein bessere Herberg
noch bessere Leute zuweisen / als die unsrige.

Wie viel gebet ihr die Woche durch?

Drey Reichthaler und sind sehr wol ge-
halten.

Gibt man allhier Credit.

Nein / mein Herz / Credit ist gestorben
von wegen des Betrugs vieler loser Gesel-
len / welche viel Leute ins Verderben ge-
bracht / und ihrer Nation Unrecht zugefu-
get haben.

Wir begehren auch Keinen / wir haben
aber hören sagen / daß man zu Leyden den
Frembden grossen Credit gibt.

Der Credit ist sehr groß gewesen / und die
Holländer allzugleichtglaubig / nunmehr
aber ist diese Gewonheit abkommen.

Der Credit war den Bürgern un̄ Fremb-
den schädlich / welche diese Gütigkeit miß-
brau-

cette facilité, depensoient plus qu'ils ne pouvoient payer.

Messieurs, si vous l'avez agreable, nous irons parler à notre Hôte, qui est fort honneste homme.

Nous sommes prests: a-t'il aussi de belles chambres?

Vous y trouverez vótre contentement; le voicy qui vient droit-à nous. Monsieur notre Hôte, ces Messieurs desirent d'estre logez avec nous, vous plait il les recevoir?

Fort volontiers Monsieur, & si les chambres leur plaisent, nous tomberons bientót d'accord.

Je sçay que les chambres leur plairont, & vous puis assurer qu'ils vous payeront bien, voire par avance, car ils ne demandent point de credit.

C'est le vray moyen d'estre bien traité & bien servy, car aujourd'huy on ne sçait plus à qui se fier.

Et bien Monsieur, faites appreter les chambres, & nous attendez à souper.

Je le feray Messieurs, & vous promets
que

braucheten/ und mehr verzehrten/ als sie bezahlen konnten.

Ihr Herren wann es euch gefällig / so wollen wir mit unserm Wirth reden / welcher ein sehr ehrlicher Mann ist.

Wir sind bereitwillig: hat er auch schöne Kammern?

Ihr werdet allda euer Vergnügen finden. Sihe da kompt er eben zu uns. Herz Wirth/ diese Herren begehren bey uns losset zu seyn/ beliebt euch dieselbe anzunehmen.

Gar gern/ mein Herz/ und wann ihnen die Kammern gefallen/ so wollen wir bald einig seyn.

Ich weiß daß ihnen die Kammern gefallen werden/ und kan euch versichern/ daß sie euch wol bezahlen werden/ ja noch vorauß/ dann sie begehren keinen Credit.

Das ist das rechte Mittel wol bewirtheet und bedienet zu seyn / dann man weiß heutiges Tags nicht / wem man mehr trauen sol.

So lasse dann der Herz die Kammern zurüsten/ und erwartet unser auffß Nachtessen.

Ich wil es thun / ihr Herren / und verspreche

que vous aurez de fort bon lits, & des trapps blancs tous les quinze jours.

Messieurs nous avons eu tant de choses à dire, que nous avons oublié de vous demander d'ou vous êtes venus?

Nous sommes partis de Leipfich de douzieme du passé, & nous nous sommes embarquez à Hambourg le premier du courant.

Quand estes vous arrivez à Amsterdams?

Le cinquieme au matin.

Vous avez donc eu fort bon vent.

Le meilleur du monde.

C'est un plaisir de voyager quand on a bon vent, n'avez vous pas eu de mauvaise rencontre?

Non, Dieu mercy, sinon entre Hal & Hambourg, nous avons rencontré dix Cavaliers du General K. qui ont fait semblant de nous vouloir attaquer, mais voyant notre resolution qui étoit de nous bien deffendre, & ayant bonne escorte, ils ont change la violence en humilité.

Ils ne vous ont donc point fait de mal.

Non

Spreche euch/das ihr sehr gute Bette und alle 14. Tageweisse Leilachen haben sollt.

Ihr Herren wir haben so viel zu reden gehabt/das wir vergessen haben zu fragen/wo ihr herkommen seyd?

Wir sind den 12. verwichenen Monats von Leipzig außgereiset/und haben uns den ersten dieses zu Hamburg zu Schiff gesetzt.

Wann seyd ihr zu Amsterdamb angelangt?

Den 5. dieses des Morgens.

So habt ihr dann guten Wind gehabt.

Den besten von der Welt.

Es ist ein Lust zu reisen/wann man guten Wind hat. Habt ihr keine unglückliche Begebenhafft gehabt?

Nein / Gott lob/als nur zwischen Hall und Hamburg haben wir zehen Reuter vom General R. angetroffen / die haben sich gestellet/als ob sie uns angreifen wolten / als sie aber unsern Entschluß sahen/welcher ware/uns tröpffer zu wehren/und wir auch gute Geleitsleute hatten/so haben sie die Ruhe in Demuth verwandelt.

So haben sie euch dan kein Leid gethan?

Nein!

Non Monsieur, nous avons pourtant été obligez, pour nous defaire de leurs prieres importunes, de leur donner quelques écus, dequoy ils nous ont fort remercié.

Ne vous êtes vous arretez nulle part ?

Nous avons sejourné trois jours à Hamburg, pour acheter des provisions, & par ce que le Patron du vaisseau ne se portoit pas bien.

N'avez vous point entendu de nouvelles durant ce séjour.

On ne parloit là que de la guerre des Suedois & de leur deffaite.

Disoit-on qu'ils avoient été battus ?

Le bruit en couroit alors par la ville, mais on n'y adioutoit point de foy.

Le temps nous apprendra ce qui en est, voicy notre logis, Messieurs, entrons sans ceremonie.

Puis que nous n'y avons jamais été, il vous plaira de passer les premiers.

Et bien Messieurs, suivez moy donc.

Puis que Monsieur vous a-montré le chemin,

Nein/mein Herz/gleichwol sind wir verpflichtet gewesen / ihres ungestümmen Anhaltens abzukommen / ihnen etliche Thaler zu geben / wofür sie uns fleissig gedancket haben.

Habt ihr euch nirgendswo auffgehalten?

Wir haben 3 Tag zu Hamburg still gelegen umb Proviant einzukauffen / weilen auch der Schiff-Patron nicht wol zu bas war.

Habt ihr diese Zeit über nichts neues vernommen?

Man redete allda nichts anders / als von dem Schwed. Kriege und ihrer Niederlage.

Sagte man / daß sie geschlagen wären worden?

So giengte damals das Geschrey in der Statt.

Die Zeit wird uns lehren / was daran ist. Sehet da unsere Herberg / laßt uns ohne Ceremonien hineingehen.

Dieweil wir niemahlen darinnen gewesen sind / so wird euch gefallen voran zu gehen.

So folgen mir dann die Herren.

Weil der Herr euch den Weg gewiesen hat/

chemin , vous devez suivre sans aucune contestation.

Nous ferons tout ce qu'il vous plaira , nous aimons mieux pecher par obeissance , que de contester plus long temps , quoy qu'avec beaucoup de raisons.

Messieurs , voyla trois chambres que l'on vous a appreté , regardez si elles vous plaisent , choisissez Monsieur.

Je prendray celle-cy.

Et moy celle-là , & cette autre sera pour mon Gouverneur.

Il y en a encore une autre pour vos valets.

Monsieur , si quelcun se plaint que sa chambre est trop petite , je luy donneray fort volontiers la mienne.

Monsieur , vos chambres nous plaisent , & si vous nous traitez bien , nous vous payerons toutes les semaines.

Messieurs , j'espere que vous n'aurez pas sujet de vous plaindre , ny de moy , ny du traitement. Mais j'ay une priere à vous faire.

Quelle ? dites nous librement , comme vous voulez que nous nous comportions chez vous , & nous vous rendrons toute satisfaction.

Mes-

hat/so solt ihr auch ohne Wiederrede folgen.

Wir wollen thun / was euch belieben wird/und lieber auß Gehorsam fehlen/ als länger zanken/wiewol wir gnugsame Ursachen haben.

Da sehen die Herren drey Kammern/ welche man ihnen zugerüstet hat/besehet sie ob sie euch gefallen/der Herr wehle.

Ich will diese hienehmen.

Und ich die dorten / diese andere sol vor meinen Hofmeister seyn.

Es ist noch eine andere da für eure Diener.

Mein Herz/im fall sich einer beklagt/das ihm seine Kammer zu klein ist / so will ich ihm sehr gern die meinige geben.

Mein Herz / eure Kammern gefallen uns/und wann ihr uns wol haltet/so wollen wir euch alle Wochen bezahlen.

Ihr Herren/ich hoffe/das ihr nicht Ursache haben werdet / euch weder über mich noch die Bewirthung zu beklagen. Aber ich habe eine Bitte an euch.

Was für eine? sagets uns frey / wie ihr wollet / das wir sich gegen euch verhalten sollen / wir wollen euch alle Vergnügung leisten.

Ihr

Messieurs l'ordre de ma maison est, que je ferme ma porte environ les dix heures, & je ne puis souffrir que mes Pensionnaires courent de nuit les rues, & frappent le pavé avec leurs épées, encore moins qu'ils attaquent les bourgeois, & cassent leurs vitres.

Monsieur nous ne sommes pas de ces debauchez la, nous ne cherchons que la paix & le repos, nos parens nous ont envoyé icy pour étudier & apprendre les exercices, & non pour hanter mauvaises Compagnies.

C'est fort bien fait, & puis ceux qui font des insolences la nuit, sont bien souvent frottez, quelques fois mis en prison & châtiez en leurs bourses.

Comment ? quand quelcun, étant enivré, a fait quelque bruit, on ne le luy pardonne pas, on ne prend pas garde que c'est le vin qui luy a fait commettre quelque faute ?

Non non Monsieur, il paye l'amende, & bien souvent avec un bannissement.

Je desire de me coucher de bonne heure,
garçon

Ihr Herren/es ist die Ordnung in meinem Hauß daß ich meine Thür umb die zehen Uhr herumzuschliesse / und ich kan nicht leiden / daß meine Kostgänger des Nachts auff den Gassen herumblaffen / und mit ihren Degen in das Pflaster hauen / noch viel weniger / daß sie die Bürger antasten oder die Fenster einwerffen.

Mein Herz/wir sind von dieser liederlichen Bursch gar nicht / wir suchen nichts anders als Fried und Ruhe / unsere Eltern haben uns hieher geschicket umb zu studiren und die exercitien zu lernen / und nicht mit böser Gesellschaft umzugehen.

Es ist sehr wol gethan / so werden auch über das diejenige welche solche Ungelegenheiten bey Nacht anfangen / wacker abgeschmieret / manchmal ins Gefängnuß geworffen / und an Geld gestraffet.

Wie? wann einer voller weise ein Geschrey angefangen / verzeihet man ihm das nicht / beobachtet man nicht / daß der Wein solchen Fehler verursacht habe?

Nein / mein Herz / er muß Straff geben / und wird bißweilen gar verbannet.

Ich verlange bey zeiten mich widerzulegen /

E

gen/

garçon demande une chandelle.

Allons Monsieur, v^otre lit est fait; ça que je vous aide à vous deshabiller.

Apporte moy un pot de chambre & me donne mes mules, aveins moy mon bonnet qui est dans ce coffre, tire ces rideaux, & te retire sans bruit.

Monsieur je vous donne le bon soir, & vous souhaite un bon repos.

DIALOGUE HUITIEME.

CA ça Messieurs, levons nous, il est tard, il nous faut aller en l'Univerfité.

Vous vous êtes couché devant nous, c'est la raison que vous vous leviez le premier.

Garçon as tu nettoyé mes habits & mon chapeau?

Ouy Monsieur, vous plait il que je vous donne vos chausses & v^otre pourpoint?

Ouy, donne les moy, & demande à ces Messieurs, s'ils ne veulent pas se lever.

Monsieur, ils disent qu'ils seront plus
tot

gen / Jung fordere ein Liecht.

Laßt uns gehen/ mein Herz/ euer Bett ist
gemacht/ Sa/ laßt mich euch helfen entklei-
den.

Bring mir ein Kammer-Geschirr her /
und gebe mir meine Pantofflen / lang mir
meine Nachthaube / welche in dieser Kisten
ist / ziehe diese Thürhänge vor / und gehe sacht
hinweg.

Ich wünsche dem Herrn eine glückselige
Nacht und gute Ruhe.

Das achte Gespräch.

Al Sa / ihr Herren / laßt uns auffste-
hen / es ist spat / wir müssen nach der
Universität gehen.

Ihr habt euch vor uns niedergeleget /
drumb ist es billich / daß ihr auch der erste
auffstehet.

Sung hastu meine Kleider und Hut auf-
gekehret.

Ja / mein Herz / beliebt's euch / daß ich
euch eure Hosen und Wammes gebe?

Ja geb mir sie und frage die Herren/ob
sie nicht wollen auffstehen.

Mein Herz/ sie sagen/ sie wollen eher fer-
E u tig

tot prests que vous , ils sont desia habillez.

Tu mens garçon, je ne le croy pas. Va querir de l'eau, que je me lave.

En voila Monsieur , & vótre peigne, peignez vous vite ment afin que vous soyez le premier en état de sortir.

Tu as raison, donne moy incontínét mon chappeau, mon manteau, & mes gants.

Mais Monsieur vous n'ávés pas encore prié Dieu.

Si tu ne m'en eusse averti je l'eusse oublié, tant j'avois hâte de descendre en la salle.

Monsieur, j'entens que les autres veulent sortir de leurs chambres : descendez promptement.

Bon jour Messieurs, avez vous bien reposé cette nuit-cy?

Assz bien, Dieu soit louié.

Non pas moy, car je ne repose pas bien quand je couche la premiere fois dans un lit. Garçon dis á la servante, qu'elle couvre ce bout de table, & qu'elle apporte de quoy dejeuner.

Messieurs nous ne ferons encore rien aujourd'

tig seyn / als ihr / sie sind bereits angekleidet.

Du leugst Jung / ich glaube es nicht.
Hole Wasser / daß ich mich wasche

Da ist es / mein Herz / und auch euer
Kamm / kämmet euch geschwind / damit ihr
am ersten fertig seyd aufzugehen.

Du hast recht / geb mir alsobald meinen
Hut / meinen Mantel und Handschuh.

Mein Herz / ihr habt aber noch nicht ge-
betet.

Wann du mich nicht dran erinnert hät-
test / so hätte ich es vergessen / solche Eile hät-
te ich in den Saal hinunter zu gehen.

Mein Herz / ich höre daß die andern auf
ihren Kammern wollen gehen : gehet eilends
herunter.

Guten Tag / ihr Herren / habt ihr diese
Nacht wol geruhet?

Sehr wol / Gott sey gelobet.

Ich nicht / dann ich ruhe nicht gar wol /
wann ich das erstemahl in einem Bett lide
Jung / sag der Magd / daß sie an diesem
Ende die Tafel decke / und etwas zu früh-
stücken bringe.

Ihr Herren / wir werden heut noch

E iij

nichts

aujourd'-huy, il vous plaira de nous dire quels Maitres il y a en cette ville qui montrent les exercices.

Des meilleurs du monde, premièrement pour les Mathematiques & la Fortification, secondement pour le luth & pour la danse: Tiercement pour les armes.

Sont ils chers? Combien prennent-ils par mois?

On fait marché avec les Maitres de Mathematiques pour toute la science, & avec les autres Maitres, par mois.

Sont ils fort diligens? combien de leçons donnent ils par semaines?

Cinq, & les Samedis sont destinez à leurs affaires domestiques.

Voilà qui va bien, mais nous desirons d'apprendre la langue Françoisse, & on nous a dit à Leiplich, qu'il y en a icy de meilleurs qu'en Allemagne.

En ma conscience vous en trouverez icy de meilleurs qu'en France, mais il faut qu'ils soyent bié choisis, & prendre ceux qui ont une parfaite habitude d'enseigner; gardez vous de quelques gate-metiers, qui n'ont aucune bô-

ne

nichts thun: es wird euch belieben / uns zu sagen / was vor Meister in dieser Statt sind / welche die Exercitia unterweisen.

Die beste von der Welt / erstlich in der Mathematic und Kriegs-Baukunst / darnach auff der Lauten und im Danken / und drittens im Sechten.

Sind sie theuer? Wie viel nehmen sie den Monat durch?

Mit dem Lehrmeister in den Mathematischen Sachen handelt man für die ganze Wissenschaft / mit den übrigen Meistern aber monatlich.

Sind sie sehr fleissig / wie viel Lectionen geben sie wochentlich?

Fünff / und der Samstag ist zu ihren Hausgeschäften gewidmet.

Das ist sehr gut / wir verlangen aber die Französische Sprach zu lernen / und man hat uns zu Leipzig berichtet / daß hier bessere Meister wären als in Teutschland.

In Warheit ihr werdet hier bessere Meister finden als in Franckreich / aber man muß sie recht Piesen / und diejenige nehmen / welche im Unterrichten eine völlige Erfahrung haben: Hütet euch vor Stümplern /

ne methode.

On nous en a recommandé deux , & nous prendrons celuy duquel vous vous servez.

Il a encore quelques heures vaquantes, il vous enseignera fort fidellement & avec une agreable pronontiation.

C'est ce que nous souhaitons , & sans differer d'avantage nous voulons commencer demain.

Nótre Maître viendra à dix heures, vous pourrez parler à luy, le voicy qui vient.

Messieurs , Dieu vous donne le bon jour.

Bon jour Monsieur, nous ne ferons rien aujourd'huy, nous sommes un peu empechez. Mais voila des Messieurs qui desirent d'apprendre de vous , avez vous encore quelques heures qui ne sont pas employées.

Ouy da Monsieur, j'en ay-encore quatre; car la maladie contagieuse a presque rendu notre Academie deserte; mais à present, par la grace de Dieu, les Étudiens & Gentilshommes commencent à révenir.

Nous prendrons deux heures, l'une au matin,

welche keine gute Lehrart haben.

Man hat uns zween vorgeschlagen / wir wollen aber denjenigen nehmen, welchen ihr gebrauchet.

Er hat noch etliche Stunden ledig / er wird euch getreulich unterrichten / und eine anmuthige Aufsprach weisen.

Dieses wünschen wir und wollen ohne weitem Aufschub morgen anfangen.

Unser Sprachmeister wird umb 10. Uheren kommen / ihr könnet mit ihm reden. Siehe da kommt er allbereit.

Ihr Herren / Gott gebe euch einen guten Tag.

Guten Tag / mein Herr / wir werden heut nichts thun / wir haben ein wenig zu verrichten. Aber diese Herren allhier verlangen von euch unterrichtet zu seyn / habt ihr noch etliche Stunden übrig?

Ja freylich mein Herr / ich habe deren noch vier / dann die ansteckende Krankheit / hat unsere Academie fast öde gemacht / anjeko aber fangen durch Gottes Gnade die Studenten wieder an hieher zu kommen.

Wir wollen zwö Stunden nehmen / ei-

E v

ne

matin, & l'autre apres midy.

Fort bien Messieurs, à onze heures, si vous voulez, & à six heures au soir.

Ces heures nous plaisent, & désirons comēcer demain; apportez les livres qui nous sont necessaires, nous vous rendrons ce qu'ils auront couté, ou ce que vous aurez deboursé.

Si vous n'avey point de commencement en la langue, vous n'aurez pas affaire de beaucoup de livres. A Dieu Messieurs, je suis vōtre tres humble Serviteur.

Voyla un tres honnette homme.

Aussi est il, & de tres bonne compagnie, quand vous l'aurez pratiqué vous l'aimez & en ferez grande estime.

Monsieur, je vous prie d'envoyer vōtre Laquais avec le mien, chez vōtre Cordonnier.

Laquais va-t'en chez mon Cordonnier & luy dis qu'il prene la peine de venir jusques icy.

Nous y allons Monsieur & l'amènerons quant & nous.

J'en-

ne Vor- die andere Nachmittag.

Gar wol ihr Herren / umb eilff Uhren /
wann ihr wollet / und des Abends umb 6.
Uhren.

Diese Stunden gefallen uns und wir
begehren morgen anzufangen; bringet die
Bücher mit / welche uns nöthig sind / wir
wollen euch wider geben / was sie gekostet ha-
ben / oder was ihr werdet aufgelegt haben.

Wann ihr keinen Anfang in der Sprach
habt / so habt ihr nicht viel Bücher vonnö-
then. Adieu ihr Herren / ich bin euer de-
müthiger Diener.

Das ist ein wackerer Mann.

Er ist es auch / und von guter Gefell-
schafft / wann ihr ihn ein zeitlang werdet ge-
brauchet haben / so werdet ihr ihn lieben und
sehr hoch halten.

Ich bitte den Herrn seinen Lackeyen mit
dem meinigen zu eurem Schuhmacher zu
schicken.

Lacken / gehe zu meinem Schuhmacher
und sage ihm / daß er sich bemühen wolle
hieher zu kommen.

Mein Herz / wir gehen dahin / und wol-
len ihn mitbringen.

E vj

Ich

J'entens frapper quelqu'un à la porte, qui pensez vous que ce soit ? (ou) qui est-ce ?

C'est le Cordonnier avec nos Laquais : mon Maître prenez moy la mesure d'une paire de souliers.

Bien Monsieur ; ne vous plait-il pas une paire de bottes ?

Non, non, on n'en porte plus, apportez moy aussi des mules ; combien prenez vous pour des souliers de marroquin ?

Un écu, car le cuir est fort cher.

Et bien, apportez en demain une paire, & me les faites larges, de peur qu'il ne me blessent les pieds.

Je n'y feray point de faute, & je sçay que vous les trouverez beaux & bons.

S'ils ne sont pas à ma fantaisie vous les retiendrez, & à Dieu.

Messieurs nous irons, s'il vous plait, après midy en la salle d'armes.

Nous en sommes tres contents, mais demeurons toute la matinée au logis ?

Ouy,

Ich höre an der Thür klopfen / wer mey-
net ihr / der es sene?

Es ist der Schuhmacher mit unsern
Lackeyen: Meister nehmet mir daß Maasß
zu einem paar Schuh.

Wol mein Herz / beliebt euch nicht ein
paar Stiefel?

Nein / nein / man trägt sie nicht mehr /
bringet mir auch ein paar Pantoffelen / wie
viel nehmet ihr vor ein paar Cordowansche
Schuh.

Einen Thaler / dann das Leder ist theur.

Wol / bringet morgen ein paar und ma-
chet mir sie weit / damit sie mich nicht dru-
cken.

Ich werde keinen Fehler dran machen /
und ich weiß / daß ihr sie werdet schön und
gut befinden.

Wann sie nicht nach meinem Kopff
find / so werdet ihr sie behalten / und damit
Gott befohlen.

Ihr Herren / wir wollen Nachmittag /
wann es euch beliebt / auff den Sechsboden
gehen.

Wir sind wol zu frieden / aber laffet uns
den ganzen Morgen zu Hauß bleiben.

E vii

Ja /

Ouy, car il est onze heures & demie, nous allons diner, & l'on va couvrir la table.

Allons nous promeiner devant l'hôtel de ville, nous avons encore une demie heure de temps,

Messieurs ne tardez pas plus d'un quart d'heure, car tout est prest, & l'on va dresser les viandes.

Demeurons donc au logis puis qu'il est si tard; cependant nos Laquais iront querir nos hardes que nous avons laissées en l'hôtellerie.

DIALOGUE NEUFIEME.

NOus avons parlé d'aller à la salle d'armes; mais il vaut mieux que nous y allions demain au main.

Combien de maitres y a-t'il en cette ville?

Deux, l'un François & l'autre Alleman, mais ils n'ont qu'une salle pour eux deux, afin d'éviter les querelles.

Ont ils beaucoup d'ecolliers?

Non pas à present, à cause de l'affliction generale, qui a presque accablé notre ville de Leiden.

On

Ja / dann es ist schon halbweg zwölffe / wir essen bald / und man decket schon die Tafel.

Lasset uns ein wenig vorm Rathhaus spazieren gehen / wir haben noch ein halbe Stund Zeit.

Ihr Herren bleibet nicht länger als eine viertel Stund auß / dann es ist alles fertig und man richtet die Speisen schon an.

So laßt uns dann zu Haus bleiben / weil es so spat ist / unterdessen können unsere Lackeuen unsere Sachen abholen / welche wir in dem Wirthshaus gelassen haben.

Das neunnde Gespräch.

WIr haben vom Sechtboden gehen geredet / es ist aber besser / daß wir morgen früh dahin gehen.

Wie viel Meister hat es in dieser Statt?

Zween / einen Frankosen und einen Teutschen / aber sie beyde haben nur einen Boden / damit sie das Gezäncke vermeiden.

Haben sie viel Schüler?

Gekund nicht / wegen der allgemeinen Seuche / welche fast unsere ganze Statt Leyden öde gemacht hat.

Man

On a publié en Allemagne & ailleurs , qu'il étoit mort plus de trente mille personnes.

Non non , la mortalité n'a pas été si grande & le nombre beaucoup plus petit.

Il ne paroît pas - que la contagion ait regné icy , à - voir tant de monde par les rues.

Cette ville est fort peuplée , & le bon soin que l'on a eu des pauvres , a sauvé la ville : & plusieurs familles.

Maintenant qu'elle a cessé, l'Academie reprend sa vigueur ordinaire, dans trois ou quatre mois, Dieu aidant, les maitres auront assez d'employ.

Combien de maitres à danser se trouveroit il icy ?

Il y en a deux qui sont fort estimez.

Allons les voir aussi tôt que nous aurons diné, car je desire d'apprendre à danser, & tous ces Messieurs qui sont avec moy.

Messieurs, nous vous menerons en leur salle , & si vous desirés d'apprendre à joüer du Luth , je vous feray parler à un bon maitre qui vous enseignera
fidel-

Man hat in Teutschland und anderswertlich außgestreuet / daß mehr als 30000. Personen gestorben wären.

Nein nein / das Sterben ist so groß nicht gewesen / und die Anzahl viel geringer.

Es scheint nicht / daß die Seuche allhier regieret habe / weil man so viel Volcks auff den Strassen sihet.

Diese Statt ist sehr Volckreich / und die gute Vorsorge / die man für die Armen trägt / hat die Statt erhalten.

Anjeko da sie auffgehöret hat / erholet die hohe Schul wieder ihre vorige Krafft / innerhalb 3. oder 4. Monaten werden die Meister / mit Gottes Hülffe / wieder genug zu thun haben.

Wie viel Dankmeister gibt es hier?

Es sind derer zween sehr berühmte.

Last uns sie besuchen / so bald wir zu Mittag werden essen haben / dann ich verlange danken zu lernen / und alle diese Herren / welche mit mir sind.

Ihr Herren / wir wollen euch auff ihren Boden führen / und wann ihr auff der Laut begehret spielen zu lernen / so will ich euch mit einem Meister reden lassen / welcher euch getreu-

idèlement.

Ouy Monsieur, j'ay envie d'apprendre, car voicy l'Academie la plus fameuse, & la plus belle qui soit en toute l'Europe.

Ceux qui ont voyagé par la France, l'Angleterre, l'Italie, & l'Allemagne, sont tous de vótre opinion, pour ces considerations susdites, & pour la gentillesse des ruës.

Mais je me veux habiller (ou) me faire faire un habit, avant toutes choses, faites moy venir vótre tailleur, je vous en prie.

Mon tailleur est un homme qui travaille bien & à la mode, je le vay faire venir incontinent. Laquais va vitement chez maitre H. & luy dis qu'il ya des Gentils hommes nouveaux venus qui se veulent servir de luy.

Monsieur il va venir, il sera icy tout maintenant, le voila qui hurte (ou) frappe a la porte.

Mon maitre, je desire de me faire faire un habit noir avec un manteau; vous plait il prendre la mesure & me dire combien d'aunes de drap il me faut.

Vous voulez le manteau long, n'est-ce pas Monsieur?

Com-

freulich unterrichten wird.

Ja mein Herz/ich habe Lusten zu lernen/
dann es ist allhier die berühmteste und
schönste Universität in ganz Europen.

Diejenige/so durch Teutschland/Franck-
reich/Engeland und Italien/gereiset haben/
sind alle eurer Meynung / obgedachter Ur-
sachen/wie auch der schönen Strassen wege.

Ich wolte mir aber gern für allen Din-
gen ein Kleid machen lassen / ich bitte euch/
laßt mir euren Schneider kommen.

Mein Schneider ist ein Mann/der treff-
lich nach der neuen Art arbeitet/ich will ihn
alsobald kommen lassen. Laquen / geh' ge-
schwind zu Meister H. und sage ihm/daß
etliche Edelleute ankommen wären/die sich
seiner bedienen wollen.

Mein Herz er wird alsobald hier seyn/
er klopffet schon an der Pforten.

Meister / ich wolte mir gern ein schwar-
zes Kleid nebenst einem Mantel machen las-
sen/beliebt euch das Maaß zu nehmen und
mir zusagen/wie viel Ehlen Euch ich haben
muß.

Ihr wolt den Mantel lang haben/nicht
so/mein Herz?

Wie

Comme on les porte à cette heure.

Il vous faut sept aunes de drap à tout le moins.

Prenez donc la mesure, & me meinez chez un marchand qui ait de bon drap.

Allons Monsieur, je vous vay meiner chez un marchand qui vous fera bon marché, quand il verra que c'est argent constant.

L'argent contant porte Medecine, comme l'on dit.

Monsieur, montrez nous du meilleur drap noir & du plus fin que vous ayez en votre boutique.

Tenez Messieurs, en voila de tres beau.

Combien l'aune de ce drap au dernier mot, car je ne scaurois long temps marchander, ny barguigner.

Puisque vous ne voulez pas marchander vous en payerez neuf livres dix sous, c'est tres bon marché.

Je vous en donneray neuf livres, & rabattray les dix sous, Je n'en donneray pas d'avantage, je dis du premier coup ce que je veux donner.

Vous

Wie man sie anjeko trägt.

Ihr müsset zum wenigsten sieben Ehlen
Tuch haben.

So nehmet dann das Maaß und füh-
ret mich zu einem Kauffmann der gut Tuch
hat.

Last uns gehen mein Herz / ich will euch
zu einem Kauffmann führen / welcher euch
guten Kauff geben wird / wann er siehet/
daß paar Belt da ist.

Paar Belt bringt Arkeney / wie man
sagt.

Mein Herz / weiset uns vom besten und
feinsten schwarzen Tuch als ihr in eurem
Laden habt.

Sehet da / ihr Herrn / da habt ihr sehr
schönes.

Wie theuer die Ehl von diesem Tuch
mit einem Wort / dann ich kan nicht lang
marcken und dingen.

Weil ihr nicht dingen wolt / so solt ihr
neun und ein halb Pfund vor die Ehl ge-
ben / so ja gar wolfeil ist.

Ich wil euch neun Pfund geben und die
zehnen Strücker abbrechen. Ich gebe nicht
mehr dafür / dann ich sage alsobald was ich
geben will.

Ihr

Vous l'aurez pour ce prix là, mais c'est trop bon marché. J'espère que vous reviendrez une autre fois, quand vous aurez à faire de quelque chose.

Coupez nous en sept aunes, & nous montrez quelques pieces d'ruban.

Envoilà de fort beau à trois sous l'aune, & celuy là à quatre.

Il nous en faut une demie piece.

Mon maitre prenez toute la garniture, & mettez le tout en comte, je vous payray aussi tôt que l'habit sera fait.

Tenez Monsieur, voyla votre argent, cõtez le.

Monsieur, voyla un Ducat qui est trop leger de deux grains.

Je pensois qu'il fut de poids, tenez voyla quatre sous.

Monsieur vótre serviteur, si vous avez affaire de quelque chose, je vous conjure de n'aller pas ailleurs.

Aussi ne feray je pas, si le drap est bon que vous m'avez vendu.

Mon maitre, il faut que mon habit soit fait pour dimanche, car je feray la cene.

Mon:

Ihr solt es umb diesen Preiß haben / aber es ist allzumolfeil. Ich hoffe / daß ihr ein andermahl wieder kommen werdet / wann ihr etwas vonnöthen habt.

Schneidet uns 7. Ehlen davon ab und zeigt uns etliche Stück Bände.

Sehet hier s. hr schönes / die Ehl vor 3. Stüber / und dieses hier umb 4.

Wir müssen ein halbes Stück haben.

Meister nehmet die ganze Aufstaffirung und setzet alles in eine Rechnung. Ich will euch bezahlen / so bald das Kleid wird fertig seyn.

Da hat der Herz sein Geld / zehlet es.

Mein Herr / da ist ein Ducat, welcher 2. Eß zu leicht ist.

Ich vermeinte / er wäre wichtig / hier habt ihr vier Stüber.

Ich bin deß Herrn Diener / wofern ihr was vonnöthen habt / so bitte ich euch / nicht anderwertlich zugehen.

Ich werde es auch nicht thun / wann das Euch gut ist / so ihr mir verkauffet habt.

Meister mein Kleid muß auff den Sonntag fertig seyn / dann ich werde zum heiliger Abendmahl gehen.

Mein

Monsieur je vous promets qu'il sera fait,
& si vous desirez avoir un beau chapeau,
nous irons chez le Chapelier icy tout
contre.

Ouy, il m'en faut un, Entrez, & appelez
le maitre.

Montrez un beau chapeau noir à Mon-
sieur.

Quel chapeau, un vigogne ou Ca-
stor?

En voyla un qui est fort beau, & est un
Castorentier, que je vous donneray pour
soixante livres.

Je vous en donneray cinquante avec ce
cordon.

Je ne puis vous le donner pour ce prix
là, mettez y encore un écu,

Vous n'aurez pas d'avantage, regardez
ce que vous voulez faire?

Monsieur, l'argent m'ebloüit les yeux;
prenez le, & dites que vous avez fait un
grand marché: mais ne vous plait il pas a-
cheter des gants parfumez?

Montrez m'en une paire.

Combien cette paire en peu de parol-
les?

Qua-

Mein Herz / ich verspreche euch / daß es fertig seyn soll / und wann ihr einen schönen Hut begehret / so wollen wir allernächst hier zu dem Hutmacher gehen.

Ja / ich muß einen haben. Gehet hinein und ruffet dem Meister.

Weiset dem Herrn einen schönen schwarzen Hut.

Was vor einen Hut / einen gemeinen oder Castor?

Da ist ein sehr schöner und ein ganzer Castor / welchen ich euch vor 60 Pfund geben will.

Ich wil euch 50. mit dieser Schnur dafür geben.

Ich kan ihn euch umb diesen Preis nicht geben / legt noch einen Thaler drauff.

Ihr werdet nicht mehr haben / bedencket was ihr thun wollet?

Mein Herz / das Geld verblendet mir die Augen / nehmet ihn / und saget daß ihr einen guten Kauff gethan habt: Aber wolt ihr keine wolriechende Handschuch kaufen?

Weiset mir ein paar davon.

Wie theuer dieses paar mit wenig Worten?

S

Bier

Quatre francs & demy.

C'est trop, je vous en donneray un écu.

Prenez la, il faut que je vende, combien
que ce soit avec perte.

A Dieu mon maitre.

A Dieu vous recommande Monsieur.

DIALOGUE DIXIEME.

L Aquais, vótre maitre est il levé?

Nenny, il vous attend, son habit
est il fait?

Monsieur, le Tailleur est la bas avec vó-
tre habit.

Dis luy qu'il monte; mon maitre pour
quoy venez vous si tard? Il est temps que
j'aille à l'Eglise.

Monsieur il n'est pas encore huit heu-
res, le premier coup n'est pas encore sonné,
vous avez une heure à vous habiller.

Aidez moy à vétir ce pourpoint. Il est
trop étroit.

Pardonnez moy Monsieur, permettez
que je vous boutonne; mon Dieu que cet
habit vous sied bien! qu'il vous vabien! qu'il
vous fait bien! qu'en dites vous Messieurs?

l'Habit

Vier Francken und einen halben.

Es ist zu viel / ich wil euch einen Thaler
geben.

Nehmet sie / ich muß verkauffen / ob es
gleich mit Schaden geschiehet.

Gott behüt euch Meister.

Ich befehle euch Gott mein Herr.

Das zehende Gespräch.

Alquen/ist euer Herr auffgestanden?

Nein/er wartet auff euch/ist sein Kleid
gemacht?

Mein Herr / der Schneider ist drunten
mit eurem Kleid.

Sag ihm / daß er herauff komme. Mei-
ster warumb kompt ihr so spat? Es ist Zeit/
daß ich in die Kirchen gehe.

Mein Herr / es ist noch nicht acht Uhr/
das erste Zeichen ist noch nicht geläutet / ihr
habt noch eine Stunde euch anzukleiden.

Helfft mir dieses Wammes anziehen.
Es ist gar zu eng.

Der Herr verzeihe mir/erlaubet mir/daß
ich euch die Knöpffe zumache/mein Gott!
Wie stehet euch das Kleid wol an! Was
saget ihr Herren davon?

S ij

Das

L'Habit est fort bien fait & bien travaillé, mon maitre il fandra aussi que vous travailliez pour nous tous, car je voy que vous êtes bon maitre, & que vous entendez vótre metier.

Quand il vous plaira Messieurs, je suis tousiours à vótre service, & je vous feray d'aussi belle & bonne besoigne qu'aucun tailleur qui soit en cette ville, ou en France.

Avez vous veu la France.

J'ay demeué à Paris cinq ans, & d'avantage.

On fait de bons draps encette ville.

Ouy Monsieur, de tres bons draps, & qui ont un parfaitement beau lustre, & de toute sorte de autres étoffes.

Mon maitre, combien vous faut il pour la façon de mon habit.

Deux écus Monsieur, & voicy la liste de la garniture.

Tenez, voila vótre argent, je ne veux rien rabattre de la somme, car je voy que vous êtes equitable, & puis mon habit est bien fait.

Mon-

Das Kleid ist gar wol gemacht und gearbeitet/Meister ihr müßt auch für uns alle arbeiten/dann ich sehe / daß ihr ein gut r Meister send/ und daß ihr euer Handwerck verstehet.

Wann es euch belieben wird ihr Herrn/ ich bin euch allezeit zu Diensten / und will euch eben so gute Arbeit machen / als ein Schneider in dieser Statt oder in Franckreich.

Habt ihr Franckreich gesehen?

Ich habe zu Paris über die fünff Jahr gewohnet.

Man macht in dieser Statt allhier gute Tücher.

Ja/ mein Herr / sehr schöne Tücher und die einen trefflichschönen Glantz haben/ auch sonst allerhand Zeuge

Meister wie viel müßt ihr Macherlohn haben.

Zwen Thaler/mein Herr/und da ist das Verzeichnuß der Aufstaffirung.

Da habt ihr euer Belt / ich wil nichts abziehen von der Summ / dann ich sehe/ daß ihr billich sendt / und über das mein Kleid wol gemacht ist.

§ iij

Ich

Monsieur, je vous remercie tres effectueusement, & je vous promets de vous rendre de si bons services, que vous n'aurez pas sujet de changer, ny de vous plaindre de moy.

Je le croy ainsi, mais mon maitre, si vous sçavez une lingere qui aye de belles toilles, & bien fines, & qui soit raisonnable, envoyez là icy.

Je le feray de grand cœur Monsieur, mais quelle toille vous plait il ?

Qu'elle m'apporte de la toille fine pour des chemises, & une piece de la plus fine qu'elle ayt en sa boutique, pour des collets & des manchettes.

Monsieur j'en sçay une, en la parolle de qui vous pouvez vous fier ; elle ne vous trompera pas, & vous fera bon marché.

Dites luy donc qu'elle vienne demain au matin sans faute : mais n'est il pas temps d'aller à l'eglise ?

Ouy Monsieur, principalement si vous desirez avoir bonne place. Or bien Monsieur, je me recommande à vos bonnes graces, quand vous aurez affaire de mon service, il vous plaira d'envoyer vôte laquais,

il

Ich bedanke mich sehr dienstlich gegen dem Herrn / und verspreche euch so gute Dienste zu leisten / daß ihr nicht Ursach haben werdet zu ändern / noch euch über mich zu beklagen.

Ich glaube es also / aber Meister / wann ihr eine Leinwands-Krämerin wißet / welche schönes und feines Leinwand hat und daneben billich ist / schicket sie hieher.

Ich wil es von Herzen gern thun / aber was vor Leinwand beliebet euch?

Sie soll mir hübsch Luch vor Hemd-der bringen und ein Stück von dem feinsten / so sie in ihrem Laden hat / zu Halstüchern und Ermeln.

Mein Herr / ich weiß eine / deren Worte ihr trauen dörffet / sie wird euch nicht betriegen und guten Kauff geben.

So sagt ihr dann / daß sie morgen früh sonder Schle komme : aber ist es nicht Zeit in die Kirche zu gehen?

Ja mein Herr / bevorab wann ihr einen guten Platz begehret. Nun mein Herr / ich befehle mich in eure gute Gunst / wann ihr meiner Dienste vonnöthen haben werdet / so beliebe dem Herrn seinen Laquayen zuschicken /

il ſçait maintenant ou je me tiens.

Je vous remercie mon maitre, eſt-ce loin d'icy que vous demeurez ?

Non Monsieur, ce n'eſt pas loin. A Dieu Monsieur, je prie Dieu qu'il vous garde de mal.

Allons à l'église Meſſieurs, il eſt temps, il ſ'en va neuf heures.

Allons, mais qui eſt ce qui prêchera ?

Ce ſera un jeune Propoſant, car nôtre vieux Miniſtre eſt malade, & le jeune prêchera après midy.

L'Eglise Lutherienne eſt aſſez loin de nôtre logis quelle maiſon eſt celle à l'opposite ? on la prendroit pour un palais.

C'eſt la maiſon des Orphelins, qui ſont nourris avec ſoin, & quand ils deviennent grands, on leur fait apprendre des métiers.

Ceſte coutume eſt Chretienne & loüable, on n'en a pas ſi grand ſoin en Allemagne.

Pardonnez moy Monsieur, principalement aux grandes villes, comme à Cologne, Nurenberg, &c.

On

cken/er weiß jekund wo ich wohne.

Ich bedanke mich Meister/ists weit von hier wo ihr wohnet.

Nein mein Herr/es ist nicht weit. Adieu mein Herr/ ich bitte Gott/ daß er euch vor Unglück behüte.

Ihr Herrn laßt uns in die Kirchen gehen/es ist Zeit/es gehet auff 9. Uhren.

Sa/ wer wird aber predigen?

Ein junger Student/ dann unser alter Prediger ist frantz / und der Junge wird nach Mittag predigen.

Die Lutherische Kirche ist weit genug von unserer Herberg/ was ist das für ein Hauß hier gegen über? Man sollte es für einen Ballast halten.

Es ist das Wänsen Hauß/ welche mit Vorsorg auffgezogen werden/ und wann sie groß sind/ so lehret man sie Handwerker.

Das ist eine Christ- und löbliche Gewonheit/man hat in Teutschland so grosse Sorgen nicht für dieselbe.

Verzeihet mir/ mein Herr/ bevorab in den grossen Stätten/als zu Cöllen/ Nürnberg/ &c.

Man

On commence déjà à chanter, entrons, voicy une Eglise assez belle & grande. y a-t'il beaucoup de Lutheriens à Leiden?

Ouy Monsieur, l'assemblée est assez grande, & est composée pour la plus part de Westfalliens & d'Allemands, dont les uns sont drappiers, les autres tondeurs de drap. fort peu d'Hollandois suivent la Confession d'Ausburg.

Combien de sortes de doctrines y a-t'il en Hollande?

Il y en a de beaucoup de sortes, mais non pas tant qu'en Angleterre. Il y a liberté de conscience & non d'exercice, pour les Catholiques, dont le nombre est fort grand.

Ceux qui suivent cette vielle doctrine, qui est chassée de tous les païs septentrionaux, sont ils étrangers?

Non Monsieur, ils sont vrais Hollandois.

N'ont ils aucun exercice?

Non pas, si ce n'est fort secrettement, & quand ils sont attrappés, ils payent une grosse amende; mais ils sont traitez avec plus

Man fänget schon an zu singen; laßt uns hinein gehen; das ist eine sehr schöne und grosse Kirche. Gibts viel Lutheraner zu Leiden?

Ja mein Herr / die gemeine ist groß genug und bestehet mehrern theils in Westphälern und Teutschen / deren theils Tuchmacher und Tuchscherer sind; Sehr wenig Holländer sind der Augspurgischen Confession zugethan.

Wie vielerley Gattung Ehren gibt es in Holland?

Vielerley / doch aber nicht so viel als in Engeland. Man läßt zwar den Catholischen die Freyheit des Gewissens / nicht aber die öffentliche Übung zu / derer Anzahl sehr groß ist.

Sind die jenigen / welche der alten Lehre folgen / so doch auß allen Wittnächtschen Ländern verbannt worden, Fremde?

Nein mein Herr / es sind rechte Holländer.

Haben sie dann gang keine Übung.

Nein / wann es nicht gar heimlich ist / und wann sie erdappet werden / müssen sie grosse Straffe geben / man gehet aber in ei-

plus de moderation en une ville qu'en l'autre.

N'ont ils pas aidé à chasser les Espagnols aussi bien que les autres?

Ouy bien, mais on ne s'en souvient plus, ny de la promesse que l'on fit alors.

Puis que nous sommes sur la matiere des Religions, achevez de grace à nous raconter ce que vous sçavez des autres.

Les Reformez sont ceux qui gouvernent l'état, & tous ceux qui n'en sont pas de profession ne peuvent estre admis aux charges, ny au gouvernement.

Qui sont ceux que l'on appelle Arminiens? je ne desire pas parler des controverses, mais du nombre des opinions.

Les Arminiens se sont separez d'avec les Reformez ou Gomaristes, en apparence pour le point de la Predestination, & ont esté appelez Remonstrans.

De combien de sortes d'Anabaptistes y a-t'il en cette petite Province?

einer und anderer Straff etwas gelinder mit ihnen umb.

Haben sie nicht eben so wol die Spanier vertreiben helfen als andere?

Grenlich ja / man gedencket aber daran nicht mehr / noch an das Versprechen / welches man damahls gethan hat.

Wieweil wir doch von der Religion handeln / so erzehlet doch unbeschwärt vollends / was ihr von den übrigen wisset.

Die Reformirten finds / welche den Staat regieren / und diejenige / welche sich zu dieser Religion nicht bekennen / können weder zu Aemptern noch zur Regierung gelangen.

Was sind das vor Leute / welche man Arminianer nennet? Ich begehre anjeko nicht von den Streitsachen / sondern nur von der Anzahl der Secten zu reden.

Die Arminianer haben sich von den Reformirten oder Gomaristen abgesondert / vermuthlich in dem Bunct von der Gnadenwahl / und sind Remonstranten genennet worden.

Wie vielerley Gattung Wiedertäufer sind in dieser kleinen Landschaft?

Il y en a de plusieurs sortes, mais le nombre en est plus grand en Frise qu'icy.

Il se treuve aussi des Brunistes, & des Juifs, mais ceux-cy sont Portugais, & ceux là Anglois. C'est assez parlé de cette matiere là, apres le preche nous entamerons un autre discours.

Monsieur, cettuy là nous a été fort utile & agreable, car il faut tout sçavoir, & est bien seant de tout apprendre, mais non pas de tout faire.

Où ça, ecoutons la parole de Dieu, nous ne sommes pas icy pour deviser : voila le Ministre qui monte en Chaire.

DIALOGUE ONZIEME.

MEssieurs que vous semble-t'il de ce jeune homme ? a-t'il bien prêché ?

Fort bien, & avec beaucoup d'eloquence, j'ay pris plaisir de l'entendre ; il deviendra galant homme, & grand predicateur, si Dieu luy donne une longue vie.

Je le croy aussi, mais de quel pais est il ?
ne

Es sind ihrer vielerley / doch gibt es ihrer
vielmehr in Grieffland als allhier.

Es gibt auch Brunisten und Juden/
diese aber sind Portugiesen / und jene Enge-
länder. Es ist genug von diesem Handel ge-
redet / nach der Predigt wollen wir von et-
was anders reden.

Mein Herr / dieses Gespräche ist uns sehr
nützlich und anmuthig gewesen / dann man
soll alles wissen und sehet wol alles zu ler-
nen / aber nicht alles zu thun.

Wo! an / laßt uns das Wort Gottes hö-
ren / wir sind nicht allhier umb miteinan-
der zu reden: Sihe da / der Prediger gehet
schon auff die Cangel.

Das eilffte Gespräche.

Hr Herrn / was düncket euch von die-
sem jungen Menschen? hat er wol ge-
prediget?

Sehr wol und mit grosser Beredsam-
keit / ich habe ihm mit Lusten zugehöret / er
wird ein wackerer und trefflicher Prediger
werden / wann ihm Gott langes Leben ver-
lenhet.

Ich glaub es auch / was ist es für ein
Lands-

ne le sçavez vous pas ?

Il est de la Franconie, & a estudié long temps à Helmstadt : il a été Disciple de ce grand Calixte Theologien fort renommé.

Voila une belle Eglise, comment la nommez vous ?

Elle est belle au dehors, mais laide au dedans, en comparaison du temple Saint Pierre: elle fut commencée avec grand zele, mais elle est demeurée imparfaite.

Voicy un beau pont, & voila la poissonnerie. Que dites vous de cette tour ?

Elle est belle, mais elle n'est pas fort haute

Traversons la grande rue, & nous en allons à la porte de la Haye pour voir arriver les barques, en attendant qu'il soit temps de diner.

Nous ne le pouvons pas faire, car il est tard, & l'on dine chez nous precisément à onze heures demie, tous les dimanches.

Que ferons nous apres le diner, car je ne vay pas deux fois en un jour à l'Eglise ?

Nous

Landsmann: Wisset ihr es nicht?

Es ist auß dem Franckenland / und hat lange Zeit zu Helmstatt studiret; Er ist ein Jünger des grossen und weitberühmten Gottsgelehrten Catixtus gewesen.

Sehet da eine schöne Kirche / wie heist man sie?

Sie ist schön außwendig / aber heftlich inwendig in Vergleichung der Kirchen S. Peters: Sie ist zwar mit grossem Eifer zu bauen angefangen worden / aber unaufgefertiget verblieben.

Sehet dā ist eine schöne brücke / und dor- ten der Fischmarck / was saget ihr von die- sem Thurn?

Er ist schön aber nicht gar hoch.

Last uns über die grosse Strassen gehen zu der Hager-Pforten / die Ankunfft der Schiffe zu sehen / biß es Zeit zum Mittagessen ist.

Wir können es nicht thun / dann es ist spaat und man isset bey uns gerade umb halbweg zwölffe alle Sonntag.

Was wollen wir nach Mittag thun / dann ich gehe nicht zweymahl in einem Tag zur Kirchen.

Wir

Nous irons nous promeiner tout à l'entour de la ville, & s'il ne fait pas beau temps, nous jouïrons au picquet.

Mettons nous à table, car j'ay fort grand appetit. Monsieur vous mangez sans avoir prié Dieu.

Pardonnez moy je l'ay oublié, je vous remercie de vótre avertissement; ce potage est fort chaud, il m'a brulé la bouche.

Vous êtes trop goulú, vous n'avez point de patience.

Vous ne mangez pas Monsieur, vous trouvez vous mal?

Non Monsieur, mais je n'ay pas grand appetit, je m'en vay commencer, possible viendra-t'il en mangeant.

Vous plait il boire à moy?

Tenez, voyla le gobelet, je n'ay pas encore soif.

Comment Messieurs, estes vous encore à table?

Ouy Monsieur, quittez le manteau, & vous mettez aupres de nous.

J'ay desjà fait ma part, je vous remercie je suis venu vous demander s'il vous plait de
venir

Wir wollen umb die Statt herum gehen / und wann nicht es hübsch Wetter ist / so wollen wir Picket spielen.

Lasset uns zu Tische sitzen / dann ich habe guten Lusten zum Essen. Mein Herr ihr esset und habt nicht gebeitet.

Verzeihet mirs / ich habes vergessen / ich bedancke mich vor eure Erinnerung / diese Supp ist gar heiß / sie hat mir das Maul verbrennet.

Ihr seyd all zu heiß-hungrig / und habt keine Gedult.

Der Herr isset nicht / befindet er sich übel auff?

Nein mein Herr / sondern ich habe einen grossen Lusten / ich wil anfangen / vielleicht kompt er mir noch unter dem Essen.

Beliebt euch mir eins zu zu trincken?

Da ist der Becher / ich habe noch keinen Durst.

Wie ihr Herrn / seyd ihr noch über Tafel?

Ja Herr / leget den Mantel ab und setzet euch bey uns.

Ich habe das meinige schon verrichtet / ich bedancke mich / ich bin hieher kommen euch zu fragen

venir à l'Eglise avec moy.

Nous y avons esté ce matin, c'est assez, nous nous contentons; mais alloyez vous. Garçon apporte du vin.

Non pas pour moy Monsieur, car je m'en vay de ce pas.

En pour vous, & pour nous, il faut bien boire un verre de vin, vous ne vous en irez pas si tôt, voi la un pigeonneau qui est délicat, mangez le pour l'amour de vous & de moy.

Monsieur mon Estomach est fermé, je ne mangeray, chose que ce soit devant sept heures.

Ne goutez vous jamais?

Non Monsieur, si ce n'est quand je me treuve en compagnie, ou il est question de boire; a lors je fais apporter du pain, car il ne m'est pas possible de boire beaucoup de vin sans manger une croute de pain.

J'en suis logé la, c'est mon naturel, c'est la coutume de tous de François, & de ceux qui ont rodé & veul l'Europe.

Et bien Monsieur, quand vous aurez
beu

fragen ob euch beliebt mit mir in die Kirchen zu kommen.

Wir sind diesen Morgen darinnen gewesen/es ist genug/wir sind zu frieden/ aber setzet euch nieder. Jung bring Wein her.

Vor mich nicht mein Herr/dann ich gehe alsobald weg.

Für euch und für uns / ihr werdet wol ein Glas Wein trincken und so bald nicht weg gehen/da ist ein jung Läublein / welches sehr niedlich ist/ esset es mir und euch zu gefallen.

Herr mein Magen ist geschlossen/ich werde vor sieben Uhren nichts nicht essen.

Esset ihr niemahlen zu 3. Uhr.

Mein Herr / ich müste dann in einer Gesellschaft seyn/wo man trincket/alsdann so laß ich Brod bringen/dann es ist mir unmöglich viel Wein zu trincken / sonder ein Krost Brod zu essen.

Da bin zu Hauß/ das ist meine Natur/ es ist die Gewonheit aller Frankosen / und deren so Europen gesehen und durchreiset haben.

Wol mein Herr / wann ihr dann ein
halb

beu une demie douzaine de verres de vin, d'une main & autant de l'autre, alors v^otre estomach s'ouvrira, & l'appetit revien- dra.

Dieu m'eu garde(ou) je me garderay bien de faire un tel excès, notemment vn bon jour de dimanche.

Monsieur je ne desire pas de vous for- cer, ou vous faire boire plus que v^otre na- ture ne peut porter; mais aussi me plain- dray-je de vous, si vous ne daignez pas boi- re ce petit verre là.

Pour vous ôter tout ombrage, je vuide- ray ce verre, mais à condition que vous ne me retiendrez pas plus long temps.

Puis que vous allez à l'Eglise, je ne veux point apporter d'obstacle à v^otre devoti- on: priez Dieu pour nous, qui sommes vos Serviteurs.

Messieurs je suis le v^otre de toute mon ame, vous n'en pouvez douter: & à Dieu jusques au revoir, ne vous bougez de v^otre place.

Je ne feray pas cette faute là, je vous ac- compagneray jusques à la porte, puis que
c'est

Halb duzent Gläser voll Wein mit der einen Hand / und so viel mit der andern werdet getruncken haben / so wird sich alsdann euer Magen wieder eröffnen und euch der Lusten widerkommen.

Behüte mich Gott dafür / oder ich wil mich wol fürsehen eine solche Übermase zu begehren / fürnemlich an einem Sontag.

Mein Herr / ich begehre euch nicht zu zwingen oder euch über euer vermögen zum trincken nöhtigen ; jedoch werde ich mich auch über euch beklagen / wann ihr dieses kleine Gläßlein nicht würdiget außzutrincken.

Euch allen Urgwohn / oder Unwillen zu benehmen / wil ich dieses Glasz aufgleeren / aber mit diesem beding / daß ihr mich nit länger auffhalten wollet.

Weil ihr in die Kirchen gehet / so wil ich euch an eurer Andacht nicht hinderlich seyn / bittet Gott für eure Diener.

Ihr Herrn / ich bin der eurige von Grund meiner Seelen / ihr döisset daran nicht zweiffeln. Gott befohlen biß auff Widersehen / stehet nicht auff von eurem Ort.

Ich werde diesen Fehler nicht begehen / sondern euch biß an die Pforten begleiten /
weil

c'est mon devoir.

Ce Cavalier a quelque dessein tout autre que celuy d'aller à l'Eglise.

Vous a-t'il dit quelque chose?

Non pas, mais j'ay remarqué en ses yeux, je ne sçay quoy, qui me fait croire, qu'il veut aller voir quelque maitresse.

Ce seroit tres mal fait si, sous pretexte d'aller au Preche, il s'alloit fourrer dans un Bordel.

La Jeunesse va à yeux clos dans un labyrinthe, dont elle ne peut sortir, & a bien de la peine de s'endepetrer(ou)retirer.

Puis que nous sommes entre la poire & le fromage, je vous raconteray ce qui luy est arrivé, mais entre nous.

Ce jeune gentil-homme qui vient de sortir, a beaucoup de belles parties, (ou) de belles qualitez qui le font admirer de tous, (ou) le rendent fort recommandable: mais aussi ses vertus sont elles accompagnées de vices, & de mauvaises habitudes qui luy causent du blame. Dernierement il se laissa conduire par de bons degoutez

144

goutez

weil es meine Schuldigkeit ist.

Dieser Edelman hat ganz ein ander Vorhaben als in die Kirchen zugehen.

Hat er euch etwas gesagt?

Mein / sondern ich hab an seinen Augen ich weiß nicht was gemercket/welches mich glauben macht/das er etwan eine Dirn besuchen wil.

Das würde sehr übel gethan seyn/wann er unter dem Schein in die Predig zu gehen/sich in ein Hurenhaus begeben wolte.

Die Jugend laufft blind in den Irrgarten hinein / auß welchem sie nicht kommen kan/und hat grosse Mühe sich wider heraus zu finden.

Weil anjeko der Käse auffgetragen ist/so will ich euch erzehlen/was ihm begegnet ist / aber unter uns.

Dieser junge Edelman/welcher ikt hinweg gegangen/hat sonsten sehr schöne Qualitäten / über welche sich iederman verwundert/oder welche ihn beliebt und angenehm machen ; seine Tugenden aber sind mit vielen bösen Lastern und Untugenden vergesellschaftet/die ihm einen Tadel anhängen. Neulich hat er sich durch etliche liederliche

G

Burs

goutez en un lieu infame, ou il s'enyvra, & les garces luy ôterent sa bource, car les compagnons l'avoient laissé là.

Sans doute que ces drolles l'avoient trahy.

Ily a de l'apparence qu'il a été vendu; quoy qu'il en soit, c'estoit une grande deLOYAUTÉ.

Voila pourquoy il faut prendre garde à foy, & ne preter pas l'oreille aux flatteurs, qui sont pires que des serpents & des couleuvres.

Fiez vous dit le proverbe, mais voyez à qui, car la deffiance est la mere de seureté.

Les allemans disent en leur langage, qu'il faut estre fidelle & ne se fier à personne.

Et les François, que disent ils, eux qui ont la pointe si bonne, & l'esprit si vif & si judicieux?

Ils disent qu'il est necessaire de manger un minot de sel avec un homme, avant que de le bien connoitre.

DIA

Bursche an einen verdächtigen Ort führen lassen / allwo er sich voll gesoffen und haben ihm die Huren den Beutel gestolen / dann seine Gesellen haben ihn allein da gelassen.

Sonder zweifel haben ihn die Gesellen verrathen.

Es ist zwar scheinlich / daß er verkaufft gewesen / dem sey nun wie ihm wolle / so war es doch eine grosse Untreue.

Derohalben muß man sich fürsehen und den Schmeichlern kein Gehör geben / welche ärger sind als Schlangen und Nattern

Frau / schau wem / sagt man im Spruchwort / dann das Mißtrauen ist die Mutter der Sicherheit.

Die Teutschen sagen in ihrer Sprach / man müsse treu seyn / aber niemand trauen.

Und was sagen dann die scharffsinnige und geistreiche Frankosen ?

Sie sagen / man müsse zuvor mit einem Menschen eine Meße Saltz essen / ehe man ihn wol kenne.

DIALOGUE DOUZIEME.

OR ça qu'est il de faire maintenant , à
quoy passerons nous le temps?
Jouons aux Cartes, mais à quel jeu?

A la bête (ou) à l'homme , pour un li-
ard, s'il plait à la compagnie.

Pour moy, je joueray un picquet contre
qui voudra.

Et moy, je joue volontiers aux Echets.
Non pas moy, car c'est un jeu qui dure
trop long temps, & est trop melancolique;
qui est ce qui veut jouer aux dames?

Monsieur aux picquets contre moy, s'il
vous plait, pour un Ecu chaque partie.

J'en suis content, mais je ne veux pas
être obligé de jouer d'avantage que partie
& revanche.

Vous jouerez autant de parties qu'il
vous plaira- Voyons à qui fera.

Je le veux: c'est à vous j'ay une Dame, &
vous un valet.

Combien avez vous de cartes?

J'en ay autant qu'il m'en faut, c'est à dire
douze;

Das zwölffte Gespräch

Nun wolan / was ist jezund zu thun/
womit wollen wir die Zeit vertreiben?
Laß uns mit Karten spielen / aber was
vor ein Spiel?

Laßet umb einen Stüber / wann es der
Gesellschaft gefällig

Meines Theils spiel ich ein Picket/gegen
wen es beliebt.

Und ich spiele gern im Schach.

Ich aber nicht / dann es ist ein Spiel/
welches gar zu lang währet und ist allzu
melancholisch; wer wil Damen ziehen?

Mein Herr / spielet gegen mich Picket/
wann es euch beliebt/jede Parthen für einen
Thaler.

Ich bin damit zu frieden / aber ich will
nicht weiter zu spielen verbunden seyn / als
die Parthen und Revansch.

Ihr möcht so viel Partheyen spielen als
euch beliebt. Laß sehen / wer gibt?

Ich wil es; es ist an euch / ich habe eine
Frau und ihr einen Knecht.

Wie viel Karten habt ihr?

Ich hab ihrer so vie: als mir gebühret/
nem-

douze ; j'en ecarte six , & vous en laissez deux des miennes.

Il ne faut pas regarder dessous Monsieur. J'ay cartes blanches.

Avez vous ecarté , combien en laissez vous ? j'ay tout pris. J'en ay laissé une ; de quoy jouëz vous ?

Des picques , j'ay fort mal ecarté , je portois de carreaux , & il ne m'est rien venu. Passons de points.

Je n'en feray rien , j'ay quinte & quatorze ; repique ; j'ay gagné la partie.

C'est à vous à faire , vous ne me donnez rien qui vaille. Je prens tout & ne vous laisse que ce que je ne vous puis ôter.

Je prens le reste , qu'avez vous ? J'ay cinquante cinq de points , & une quarte major.

Tout est bon.

Les points sont six , la quarte quatre , ce sont dix. Voila encore une tierce ; treize , trois rois , trois valets , & trois dix , qui sont vingt & deux. Je feray une picque.

Je vous donne la partie , & je ne veux plus

nemblich 12. ich lege deren 6. hinweg / und lasse euch zwö von den meinigen.

Man muß nicht hinunter gucken / mein Herr. Ich hab Karte blank.

Habt ihr weg geleget / wie viel laßt ihr mir? Ich hab sie alle genommen. Ich habe eine übergelassen/was spielt ihr?

Schuppen/ich hab sehr übel weg gelegt/ ich hielte Stein / und ist mir nichts kommen Laßt uns den Rummel übergehen.

Ich werde das nicht thun. Ich habe eine Quint und vierzehn. Repick. Ich habe die Parthen gewonnen.

Ihr müßt geben. Ihr gebet mir nichts das taugt. Ich nehm alles / und lasse euch nichts als was ich euch nicht nehmen kan.

Ich nehm das übrige/was habt ihr? Ich hab 55. im Rummel und eine Quart Major.

Alles ist gut.

Der Rummel macht sechs / die Quart vier/das sind zehen. Hier ist noch eine Tertz/ sind 13. drey König / drey Knecht/und 3. Zehener/welche machen 22. Ich werde eine Pick oder sechziger machen.

Ich gebe euch die Partey / und wil nicht

G iiii

mehr

plus jouer, car je m'endors, & ne suis pas en humeur : J'ayme mieux voir jouer que de jouer moy même.

Ces Messieurs jouent à la bête, c'est un jeu qui est beau, & requiert un grand jugement, combien gaignez vous Monsieur?

Jegaigne environ trois ecus; J'en avois gaigné d'avantage, mais j'ay fait une bête de quatre livres douze sous. Que faites vous Monsieur?

Je passe, & vous?

Je passe aussi.

Et moy, je joue, quand bien je devrois faire une bête.

J'ay les deux premières, la bête est faite.

Et moy les trois dernières, & par ce moyen là, je gaigne.

Vous l'avez echappé belle, je tenois la bête toute assurée.

Quittons le jeu, car il sera bien tot temps de souper.

Jouons encore cinq ou six jeux, vous voulez quitter, parce que vous avez gaigné notre argent.

Non pas pour cela, car mon gain n'est pas

mehr spielen / dann ich bin ganz schlafferig
und unlustig. Ich sehe lieber zu spielen / als
daß ich selber spiele.

Diese Herren spielen laßet / es ist ein hübs-
ches Spiel und erfordert ein grosses Nach-
sinnen. Wie viel gewinnt der Herr.

Ich gewinne ungefehr 3. Thaler; Ich
hatte mehr gewonnen / aber ich mußte 4.
Franken / und 12. Stüber Bet setzen.
Was macht der Herr?

Ich baß / und ihr?

Ich baß auch.

Und ich spiele / wann ich schon ein Bet
machen sollte.

Ich habe die beyde ersten / die Bet ist ge-
macht.

Und ich die drey letzten / und durch dieses
Mittel gewinne ich.

Ihr seyd schon entwischet / ich hielte die
Bet für ganz gewiß.

Last uns auffhören zu spielen / dann es
wird bald Zeit seyn zum Nachessen.

Last uns noch 5. oder 6. Spiel spielen /
ihr wollet auffhören / weil ihr unser Geld ge-
wonnen habt.

Defswegen nicht / dann mein Gewinn
ist

pas grand mais par ce qu'il m'ennuye, & je ne prens plus de plaisir à jouër.

Beuvez un verre de vin. Je boy à vótre santé: faites raison, car je sçay que vous avez soif.

Monsieur vous avez beaucoup de monnoye devant vous, changez moy ce ducatõ.

Combien vaut le ducaton blanc?

Soix ante trois sous, & le ducaton d'or, quinze Francs.

Tenez voyla cinquante sous, car vous me devez treise sous d'argent preté.

Messieurs il est temps de quitter le jeu, car l'on va couvrir la table.

Quoy desia? quelle heure est-il?

Il est sept heures, & puis Monsieur N. a deux amis en sa chambre qui souperont avec vous.

Qui sont ils? les connois-je?

Ce sont deux Gentils-hommes qui viennent d'Angleterre; je ne sçay pas si vous les connoissez. Ils parlent Allemand.

A la bonne heure, nous entendrons quelques nouvelles de ce paislà. Je les entens descendre. Messieurs soyez les bien venus, depuis quand êtes vous arrivez?

De-

ist nicht groß / sondern weil ich überdrüssig bin und keinen Lusten mehr zu spielen habe.

Trincket ein Glas Wein. Ich trinck auff eure Gesundheit. Thut Bescheid / dann ich weiß / daß ihr Durst habt.

Mein Herr / ihr habt viel Münz vor euch / wexelt mir diese Ducaton.

Wie viel gilt eine silberne Ducaton.

Dren und sechzig Stüber und eine goldene Ducaton fünffzehen Granken.

Da habt ihr 50. Stüber / dann ihr seyd mir 13. Stüber gelehnet Geld schuldig.

Ihr Herren es ist Zeit das Spiel auffzuheben / dann man decket die Tafel.

Wie allbereits? Wie viel Uhr ist es?

Es ist 7 Uhr / so hat über das mein Herr N. zween Freunde in seiner Kammer / die werden mit euch zu Nacht essen.

Wer sind sie / kenne ich sie?

Es sind 2 Edelleute / welche auß Engelland kommen; ich weiß nicht / ob ihr sie kennet. Sie reden Teutsch.

Das ist gut / wir werden etwas neues auß selbigem Lande hören. Ich höre sie herunter kommen. Ihr Herren seyd willkommen / seither wann sind sie angelangt.

Depuis hier au soir, nous étions encore
avanthier au matin à Londres.

Mon Dieu! vous avez bien tot passé la
mer, vous avez eu fort bon vent.

Nous avions vent derriere (ou) en pou-
pe, & nous n'avons été que vingt heures
depuis Gravesinde jusques à Rotterdam.

Vous n'avez point rencontré de Pirates
sur mer.

Non Dieu mercy, & puis le vent étoit
si fort, que pas-un ne nous eut sceu abor-
der.

Quelles nouvelles apportez vous de ce
pais là? tout y est il coy?

On y a pressé force monde pour mettre
dans les vaisseaux, mais la flotte est partie,
& on ne sçait encore quelle route elle a
prise.

L'on presume icy que c'est pour aller
contre l'Espagne; quelques uns pensent
que c'est pour aller au Levant; tant y a que
le dessein n'est pas encore decouvert.

Tout est-il là à bon marché.

Ouy Monsieur à grand marché, c'est une
île tres belle, tres fertile, & tres delicieuse.

Orça

Seither gestern Abends/wir waren noch vorgestern Morgen zu Londen.

Mein Gott! Ihr seyd geschwind über Meer kommen / ihr habt sehr guten Wind gehabt.

Wir hatten den Wind hinter uns/ und wir haben nicht mehr als 20. Stund von Gravesinde biß auff Rotterdam zugebracht.

Ihr habt keine Meerräuber auff dem Meer angetroffen?

Mein Gott Lob / so war über das der Wind so starck / daß kein einiger hätte zu uns kommen können.

Was neues bringet ihr auß selbigem Lande? Ist alles still da selbst?

Man hat viel Leute gezwungen/umb selbige zu Schiff zu setzen / die Flotte aber ist außgesegelt/. man weiß aber nicht/was sie für einen Weg genom.

Man vermuthet alhier / sie gehe gegen Spanien / etliche vermeinen/ sie gehe nach der Levante/so viel ist es/ daß ihr Vorhaben noch nicht entdeckt ist.

Ist allda alles wol feil?

Ja mein Herr/sehr wol feil/es ist eine sehr schöne/fruchtbare und lustige Insel.

G vij

Wol.

O ça Messieurs mettons nous à table, nous nous sommes déjà lavés.

C'est fort bien dit, asseyons nous, nous parlerons une autre fois plus amplement de l'Angleterre.

DIALOGUE TREZIEME.

Monsieur, vous me commandates hier de vous éveiller aujour d'huy de bon matin.

Il est vray, quelle heure est il donc ? tu sçais qu'il faut que j'écrive à mes parens, pour leur donner à entendre que je suis arrivé en bon santé à Leiden.

Il est donc temps que vous vous leviez, car il est sept heures sonnées, & la poste part à dix heures & demie.

Ca donne moy incontinent mes habits que je me vête. ~~Je~~ Je fais du feu va-t'en querir de l'ancre & du papier.

En voicy Monsieur, j'ay pris l'ancrier de notre Hote, regardez si ces plumes sont bonnes.

Elles ne valent rien, apporte moy un tranche-plume (ou) ganif; ce papier là perce, il en faut de l'autre qui soit meilleur.

J'en

Wolan ihr Herren last uns zu Tische
sitzen/wir haben uns ja schon gewaschen.

Es ist wol geredet / last uns nieder sitzen/
ein andermal wollen wir etwas weitläuffti-
ger von Engeland reden.

Das dreyzehende Gespräch.

MEin Herr / ihr habt mir gestern befoh-
len/euch heut sehr früh auffzuwecken.

Es ist wahr/wie viel Uhr ist es dann? Du
weist ja wol / daß ich meinen Eltern schrei-
ben muß/ihnen zu berichten/daß ich mit gu-
ter Gesundheit zu Leyden angelanget bin.

So ist es Zeit / daß ihr aufstehet / dann
es hat schon sieben Uhr geschlagen/ und die
Post gehet umb halb weg Eilff hinweg.

So geb mir alsobald meine Kleider/daß
ich mich anziehe un mache mir Feuer an ge-
he hin und hole mir Dinten und Papier.

Da ist es mein Herr / ich habe unsers
Wirths Schreibzeug genommen/sehet zu/
ob diese Federn gut sind.

Sie taugen nichts/ bring mir ein Feder-
messer/ dieses Papier fleust durch/man muß
anders und bessers haben.

Ich

J'en vay querir, vous en aurez incontinent, & vous apporteray de la cire d'Espagne.

J'en ay dans ma pochette, il ne me faut que du papier: fors d'icy & ne rentre pas que je ne t'appelle. Garde-toy sur tout de sortir du logis.

Bien Monsieur, je vous obeiray, & je m'en vay à la cuisine déjeuner, cependant que vous écrirez.

Va-t'en plus tôt prier Dieu, & le sers avec plus de zele que tu n'a fait par cy devant. Cherche son Royaume, & le reste sera ajouté: ferme la porte apres toy, & si quelcun me demande, dis luy que je suis empêché.

Monsieur quand vous aurez besoin de mon service, vous n'aurez qu'à tirer cette clochette.

Laquais apporte moy une chandelle, & me cherche mon cachet.

Monsieur voyla une chandelle allumée, mais je ne sçay ou vous avez mis votre cachet.

Cher-

Ich gehe hin und hole / ihr sollt es also bald haben / und ich wil euch auch Spanisch Wachs mit bringen.

Ich habe dessen in meinem Sack / ich bedarff nichts als Papier: Geh hinaus und komm nicht wieder herein / ich ruff dir dann. Vor allen Dingen aber hüte dich / daß du nicht auß dem Hause gehest.

Wol mein Herr / ich wil euch gehorsamen / ich wil hinunter in die Küche gehen und frühstücken / mittlerweile ihr schreiben werdet.

Gehe viel lieber hin / und bitte Gott / und diene ihm mit mehrerm Eifer / als du bisher Bethan hast. Suche sein Reich / so wird dir das übrige zugeworffen werden. Mache die Thür hinter dir zu / und so jemand nach mir fraget / so sage ihm / daß ich zu thun habe.

Wann mein Herr meiner Dienste bedürftig haben wird / so läute er nur mit diesem Glöcklein.

Sacken bringe mir ein Licht und suche mein Petschafft.

Hier ist das brennende Licht / aber ich weiß nicht / wo ihr euer Petschafft hingelegt habt.

Guz

Cherche le dans ce coffre, & te hâte, car il est pret de dix heures.

Je l'ay trouvé sous cette table ; je suis bien aise qu'il n'est pas perdu, si la servante eut balayé la chambre, il estoit en danger d'estre jetté dans quelque égout.

Tiens, porte ce paquet à la poste, & ne t'arrete nulle-part.

Bien Monsieur, mais vous devez sçavoir que la lingere est la bas.

Fais la monter en ma chambre.

Monsieur, le tailleur H. m'a envoye icy par vótre commandement, & je vous apporte de la toille tres fine, & tres forte.

Combien l'aune de celle-là, est elle assez fine pour des rabbats.

Vous n'en pouvez avoir de plus fine, ny de plus forte, vous en donnerez deux écus de l'aune.

Combien m'en faut il pour une douzaine de rabbats, & autant de paires de manchettes?

Selon la mode, il vous en faut six aunes & demie.

Coupez m'en six aunes à cent sous l'aune, & vingt quatre aunes pour six chemises ; il
me

Suche es in dieser Kisten und eile dich/
dann es ist bey nah zehen Uhr.

Ich habe es auff diesem Tisch gefunden/
und bin sehr froh/daß es nicht verlohren ist/
wann die Magd die Kammer gekehret hät-
te / so wäre es vielleicht in einen heimlichen
Winckel geworffen worden.

Sieh hier / trage dieses Packet auff die
Post und halte dich nirgends auff.

Wol mein Herr / ihr sollet aber wissen/
daß die Näherin drunten ist.

Laß sie herauff in meine Kämmer kommen.

Mein Herr/der Schneider H. hat mich
auff euren Befehl hieher geschickt / und ich
bring euch sehr feines un starckes Leinwand.

Wie theur die El von diesem da? Ist es
rein genug vor Umbschläge?

Ihr könnet kein feineres haben auch kein
stärckeres / ihr werdet 2. Thaler vor die El
geben.

Wie viel muß ich haben vor ein Duzent
Krägen und so viel Ermel?

Nach der itzigen Tracht müßt ihr sechs
Elen und eine halbe haben.

Schneidet 6. Elen davon ab/die Ele vor
100. Stüber und 24. Elen vor 6. Hemdler/
ich

me faut aussi une douzaine de mouchoirs.

Monsieur, je vous fais bon marché pour avoir votre argent, & j'espere que trouvant ma marchandise bonne & loyalle, vous reviendrez chez moy faire emplette.

Faites les rabbats & les chemises, & mettes des glands aux mouchoirs, quand vous apporterez tout, je vous donneray votre argent pour la façon.

Monsieur je vous remercie fort humblement je suis votre servante, dans quatre jours tout sera fait, moyenant la grace de Dieu.

Laquais as tu donné mes lettres? es tu venu encore assez à temps?

Je n'ay pas eu trop de temps, car j'ay veu sortir le messager après moy qui s'en alloit à la barque.

Va-t'en dire à mes compagnons de table que j'ay expédié mes lettres, & que s'il leur plaît, nous irons de compagnie à la salle d'escrime.

Ils sont à la porte, & vous attendent; J'ay oublié de vous le dire, & ne puis faire
deux

ich muß auch ein Duzent Naßtücher habē.

Mein Herr / ich gebe euch guten Kauff / umb euer Geld zu haben / und verhoffe / daß / wann ihr meine Waar gut und aufrichtig befindet / wieder zu mir kommen / und mir abkauffen werdet.

Machet die Umbschläge und die Hembder und setzet Eickeln an die Naßtücher / wann ihr alles bringen werdet / so wil ich euch euer Geld vor den Macherlohn geben.

Mein Herr / ich sage euch demüthigen Dancß und bin euere Magd / innerhalb 4. Tagen soll alles fertig seyn mit Gottes Benstand.

Lacken hastu meine Brieffe bestellet: bistu noch zu rechter Zeit kommen?

Ich habe nicht viel Zeit übrig gehabt / dann ich habe den Postbotten gleich nach mir sehen herausß kommen / welcher nach dem Schiff zugienge.

Gehe hin und sage meinen Tischburschen / daß ich meine Schreiben verfertiget habe / und wann es ihnen gefiele / so wolten wir zusammen auff den Gichtboden gehen.

Sie sind vor der Thür und warten auff euch; ich habß vergessen euch zu sagen / und
Fan

deux messages tout à la fois.

Tu n'oublies pas d'aller à la cuisine; nettoyes mon chapeau, & viens avec moy.

Messieurs je vous ay fait attendre trop long temps, je vous en demande pardon en toute humilité.

Vous n'avez point commis de faute pour user de termes si doux.

Mon valet ne m'a pas averty que vous m'attendiez, autrement je serois venu plus tôt. Orça allons voir les maitres d'armes.

Voicy un fourbisseur de mes amis qui vous vendra de bons florets.

Entrons premierement la salle, puis que nous en sommes si proche.

Les deux maitres sont ensemble, & il n'est encore venu personne; vous aurez moyen de faire marché.

Bon jour Monsieur.

Messieurs nous sommes vos serveurs.

Nous desirons d'apprendre à faire des armes, avez vous une heure le matin, car
nous

Kan nicht 2. Botschafften auff einmahl verrichten.

Du vergift ja nicht in die Küche zu gehen / lehre meinen Hut auß un̄ komm mit mir.

Ihr Herren / ich habe euch lang warten lassen / ich bitte euch demüthig umb Verzeihung.

Ihr habt ja keinen Fehler begangen umb solche süße Worte zu gebrauchen.

Mein Knecht hat mirs nit angesagt / daß ihr auff mich wartetet / sonstn wäre ich eher kommen. Last uns gehen die Sechtmeister zu besuchen.

Da ist ein Schwertfeger. mein guter Freund / welcher euch gute Kappier verkaufen wird.

Last uns erstlich auff den Sechtboden gehen / weil wir so nahe dabey sind.

Die zween Meister sind beysammen / und es ist noch kein Mensch vorhanden / ihr werdet jekund gelegenheit haben mit ihnen zu handeln.

Guten Tag mein Herr.

Wir sind der Herren Diener.

Wir begeren sechten zu lernen / habt ihr eine Stunde des Morgens / dann wir wissen

sen

nous ne ſçavons encore rien; & nous ſerions honteux de prendre leçon devant tous les Cavalliers.

Venez ſi matin qu'il vous plaira, quand bien ce ſeroit à ſix heures, vous trouverez toujours prêt l'un de nous deux.

Et bien Meſſieurs, nous commencerons demain, & vous donnerons tout autant que les autres, A Dieu, juſques à demain.

Meſſieurs, nous vous montrerons bien & fidèlement, mais c'eſt la coutume de donner un mois d'avance, (ou) ſur la main.

Nous vous en donnerons plus tôt deux, a fin que vous faciez vôtres devoirs.

Allons nous en chez le fourbiſſeur; mais qui ſont ces Meſſieurs, qui viennent d'entrer?

Ce ſont des Gentilſhommes Allemands & ces Meſſieurs que nous allons rencontrer, ſont Polonois.

Mon maitre montrez moy une belle épée.

En voila une, regardez cette garde, & voyez la façon qu'il y a. La lame eſt auſſi fort bonne & de honne trempe.

Comme

sen noch nichts und würden uns schämen
vor allen Edelleuten die Lektion zu nehmen.

Kompt so früh als euch beliebt/wann es
auch schon um 6. Uhr wäre/ihr werdet alle-
zeit einen unter uns bereit finden.

Sehr wol ihr Herren wir wollen Mor-
gen anfangen und euch eben so viel geben/
als andere. Gott befohlen/bis auf Morgen.

Ihr Herren wir wollen es euch wol und
getreulich weisen / aber es ist der Gebrauch
einen Monat voraus oder auff die Hand
zu geben.

Wir wollen euch viel lieber 2 geben/da-
mit ihr euer Schuldigkeit thut.

Last uns hin zu dem Schwertfeger ge-
hen. Wer sind diese Herren/die jetzt herein
kommen?

Es sind teutsche Edelleute und die Her-
ren/denen wir entgegen gehen wollen/sind
Polen.

Meister weiset mir einen hübschen De-
gen.

Da ist einer / besehet dieses Gefässe und
betrachtet die Arbeit so daran ist. Die Kling
ist auch sehr gut und von gutem Zeug.

S

Wie

Combien faites vous cette épée, & ne la surfaitez pas; si nous tombons d'accord, je vous donneray tout à cette heure de l'argent.

Un autre en donneroît douze écus à credit, mais parce que j'ay affaire d'argent, vous l'aurez pour dix.

Je vous en donneray neuf, & non pas un liard d'avantage.

Prenez la Monsieur, il faut que je face bon marché, pour avoir des chalans.

J'ay acheté tout ce qu'il me faut pour un temps, j'ay fait accord avec les maitres d'exercices. Il me reste encore d'acheter un bon luth, & de bonnes cordes.

Orça retournons nous en à la maison, je voy un de nos laquais qui vient au devant de nous tout echauffé; c'est sans doute qu'il nous vient querir pour dîner.

Possible est il venu des lettres d'Allemagne, ou qu'on nous attend pour nous mettre à table.

DIA-

Wie hoch haltet ihr diesen Degen / über-
bietet ihn nicht; wann wir einig werden / so
wil ich euch alsobald Geld geben.

Ein anderer würde dafür 12. Thaler auff
Credit geben / weil ich aber Geld vonnöhten
habe / so solt ihr ihn vor zehen haben.

Ich gebe euch neun dafür und nicht ei-
nen Stüber mehr.

Der Herr nehme ihn hin / ich muß wol-
feil geben / umb Kunden zu haben.

Ich habe alles gekaufft / was ich vor eine
Zeitlang haben muß / ich habe mit den Exer-
citionen Meistern gehandelt. Nun ist noch
übrig / daß ich eine gute Laute und gute Sei-
ten kauffe.

Wolan laffet uns nun wieder nacher
Hauß verfügen / ich sehe einen von unsern
Lackeyen / welcher uns ganz erhitzet entge-
gen kompt / sonder Zweifel wird er uns zum
Mittagessen ruffen.

Vielleicht sind Schreiben auß Deutsch-
land kommen / oder daß man mit dem Es-
sen auff uns wartet.

DIALOGUE QUATORSIEME.

DInons Messieurs , car j'ay si grand
appetit , que mon estomach pense
que mes dens sont tombées.

Mettez-vous là sans ceremonies, il les
faut laisser aux Pretres , ils n'ont autre cho-
se à faire.

Nôtre compaignie n'est pas complete ; Il
y en a un qui manque , c'est Monsieur
Paul.

Le voicy , hatez vous Monsieur, nous
vous attendons avec la main gauche.

Jen'ay pas ouy sonner midy ; J'ay bien
fait de me hater, autrement vous m'eussiez
passé maitre.

Messieurs, vous plait il que nous allions
demain à la chasse, j'ay deux bons fusils,
bonne provision de poudres, de balles & de
dragées.

J'en serois content, s'il estoit permis de
chasser ; & puis nous sommes au prin-
temps.

Y a-t'il des lievres à foison en ce pais-cy.

Il n'y en a pas beaucoup , car cette pe-
tite

Das vierzehende Gespräche.

Ihr Herren / laßt uns zu Mittag essen /
Dann ich habe grossen Lusten / mein
Magen meineth / daß meine Zähne aufge-
fallen wären.

Setzt euch dahin sonder Ceremonien /
man muß solche den Pfaffen überlassen sie
haben nichts anders zu thun.

Unsere Gesellschaft ist nit vollkommen /
es mangelt einer / es ist mein Herr
Paul.

Da Kompt er / eilet euch mein Herr / wir
warten euer mit der linken Hand.

Ich habe nicht hören 12. Uhr schlagen :
Ich habe wohl gethan / daß ich mich geeilet /
sonsten hättet ihr mich gemartschet.

Ihr Herren beliebt euch morgen auff die
Jagt zu gehen / ich habe zwey gute Rohr
oder Flinten / einen guten Vorrath von
Pulver / Kugeln und Hagel.

Ich wäre wol zu frieden / wann es erlau-
bet wäre zu jagen ; so sind wir auch über das
im Frühjahr

Gibts es viel Hasen in diesem Land ?

Nicht gar viel / dann diese Landschaft ist

H iij mit

ette Province est trop remplie d'eau, de lacs, & de canaux. Et puis il n'y a point de forêts que celle de la Haye. Ils'en prend par fois dans les dunes & dans les bleds.

Est il deffendu de chasser aux Lapins ?

Ouy, & si vous en aviez pris un sans avoir permission du grand veneur, il vous faudroit payer l'amende, avec la perte de vôtre fusil.

En Allemagne & dans tous les hauts pais il y a tres bonne basse, & de toute sorte de gibbier, comme Cerfs, Sangliers, biches, renards &c.

Vous avez un bon levraut en Allemagne pour dix sous, & il en faut payer icy plus de cinquante, mais au contraire le poisson de mer (ou la marée) est à meilleur marché.

Puisque nous n'avons pas la permission d'aller à la chasse, allons pêcher, nôtre Hôte nous mènera en quelque endroit ou la pêche est bonne.

Ouy Messieurs, mais partons dès aujourd'huy au soir, nous prendrons une barque.

Nous ne pouvons pas car nous com-
men-

mit Wasser / Teichen und Canälen angefüllt / so gibt es auch über das keine Wälder / als den in dem Haag / zuweilen fängt man derselben in den Sandbergen und in dem Korn.

Ist es verboten Caninichen zu jagen?

Ja / und wann ihr eines sonder Erlaubnuß des Ober-Jägermeisters gefangen hättet / so müßtet ihr Straf geben und eure Glinte dazu einbrüssen.

In Teutschland und in allen hohen Ländern gibts gute Jagten und allerhand Schnabelweide / als Hirsche / wilde Schwein / Rehe / Füchse / 2c.

Ihr habt in Teutschland einen guten Haasen umb 10. Stüber / allhier müßt ihr 50. für einen bezahlen / im Gegentheile aber sind hier die Meerfische bessern Kauffs.

Dieweil wir nun keine Erlaubnuß haben auff die Jagt zu gehen / so laßet uns Fische fangen / unser Wirth soll uns an einen Ort führen wo es gut fischen ist.

Ja ihr Herren / aber laßt uns heut auff den Abendt fort gehen / wir wollen einen Nachen nehmen.

Wir können nicht / dann Morgen fangē

S iij

wir

mencerons demain tous nos exercices, mais remettons la partie à Samedi au soir.

C'est tres bien dit, pourveuque chacun en soit content; qu'en dites vous Messieurs? la partie est elle faite pour Samedi?

Nous en sommes tres contents, faites cependant provision de lignes, d'hameçons, de vers, & de tout ce qu'il faut: mais n'est il pas permis de pêcher avec les filets, ou des rets?

Non. Si nous prenons beaucoup de poissons nous y retournerons souvent; car je prens plus de plaisir à pêcher le poisson qu'à le manger.

Non pas moy, car je n'en sçaurois avoir la patience. Laquay apporte du beurre & du fromage. Pourquoi sortez vous si tôt de table Monsieur?

Je m'en vay à la leçon du Professeur N.

A quelle heure lit le Professeur des Histoires?

A trois heures. Il a beaucoup d'auditeurs.

Com-

wir alle unsere Exercitien an / aber laßt uns die Parthen biß auff den Samstag Abend auffschieben.

Es ist sehr wol geredet / wo fern nur ein jeder damit zu frieden ist / was sagt ihr davon ihr Herren? Ist die Parthen vor den künftigen Samstag gemacht?

Wir sind sehr wol damit zu frieden / versehen euch mitler weil mit Angeln / Schnüren / Hacken / Würmen und mit allem was nöthig ist: Aber ist es nicht erlaubt mit Netzen oder Garnen zu fischen?

Nein. Wann wir viel Fische fangen / so wollen wir zum öfftern dahin kommen; dann ich fange die Fische lieber als ich sie esse.

Ich nicht / dann ich kan keine Gedult damit haben. Lacken bring Butter und Käse her. Warumb stehet der Herr so bald von der Tadel auff.

Ich gehe in die Lektion des Herrn Professors N.

Umb welche Zeit liest der Professor der Historien?

Umb drey Uhren. Er hat sehr viel Zuhörer.

H v

Wie

Combien de villes y a-t'il en ce petit pais?

Si nous mettons la Haye du nombre, il y en a huit, dont la plus petite est plus grande que la plus grande d'Allemagne, si vous en exceptez environ une douzaine.

Sont elles peuplées?

Voila une belle demande : elles sont plus peuplées & plus remplies de maisons que les plus grandes que j'ay exceptées ; car il n'y a icy point de Cloîtres, qui ont un grand circuit, comme à Coloigne & ailleurs.

Comment est il possible qu'il y ait tant de grandes villes en une si petite espace?

La Hollande meridionale contient environ quinze ou seize lieües en longueur, & en largeur environ huit, & dans un si petit pourpris, ces huit places sont comprises, sans oublier la ville de TerGoude & de beaux bourgs en tres grand nombre.

Nous verrons toutes ces villes-là à loisir, & en parlerons en son lieu ; prenons chacun un cheval & nous en allons à Carvic,

Wie viel Stätte sind in diesem kleinen Land?

Wann wir den Haag darunter setzen / so sind derselben acht / von welchen die aller kleinste so groß ist / als die allergrößte in Teutschland / wann ihr deren etwa ein Duzend aufzichnet

Sind sie Volekreich?

Das ist eine schöne Frage / sie sind Volekreicher und mit mehrern Häusern versehen / als die allergrößte so ich aufgenommen habe ; Dann es gibt hier keine Klöster / welche einen großen Umbgriff haben / wie zu Cöllen und anderstwo.

Wie ist es möglich / daß so viel grosse Stätte in einem so kleinen Begriff seyn?

Sud. holland hat ungefehr in der Länge 15. oder 16. Meilen und in der Breite ungefehr acht und in diesem kleinen Raum sind diese 8. Plätze begriffen die Statt Zers Goude und andere schöne Flecken in grosser Anzahl unvergessen.

Wir wollen alle diese Stätte nach Gelegenheit besehen und an seinem Ort davon reden ; Ein jeglicher nehme ein Pferd und laßt uns von hier auff Catwic reiten.

H vj

Es

Il est trop tard, nous en devons parler au matin; allons donner une visite à ces Messieurs qui sont logez à l'enseigne du pigeon blanc.

Nous leur ferons grand plaisir, (ou) ce devoir leur fera très agreable.

Pour moy je m'en garderay mieux que de tomber, car je ne suis pas en humeur de boire. J'aime mieux aller acheter des livres & employer mon temps à l'étude.

Je vous tiendray compagnie, car je ne puis demeurer seul icy.

Qui sont ces Messieurs que je voy en la boutique de ce libraire? il me semble que j'en connois un.

Monsieur je suis ravi de vous voir, je ne pensois pas faire une si agreable rencontre; comment vous portez vous?

Je me porte extremement bien, tout prêt à vous obeir, s'il vous plait de m'honorer de vos commandemens.

Monsieur c'est moy qui vous serviray pour beaucoup de raisons trop longues à deduire;

Es ist all zu spat/ wir solten heut morgen davon geredet haben/ so / last uns die Herren / welche in der weissen Taube zur Herberg liegen besuchen.

Wir werden ihnen einen grossen Gefallen erweisen (oder) diese Schuldigkeit wird ihnen sehr angenehm seyn.

Ich meines theils wil mich vor dem Fall fürsehen/ dann ich bin jetzt nicht zum Trinken geneigt. Ich wil lieber hingehen und Bücher kauffen / meine Zeit zum Studiren anzuwenden.

Ich wil euch Gesellschaft leisten / dann ich kan nicht allein hier bleiben.

Wer sind diese Herren/ die ich in diesem Buchladen sehe? mich däucht/ ich soll einen davon kennen.

Mein Herr ich bin höchlich erfreuet ihn zu sehen / ich gedachte nicht einen so angenehmen Aufstoss zu thun/ wie gehet es ihm?

Es gehet mir über die massen wol / und bin bereit ihm zu gehorsamen/ wann es ihm gefallen wird / mich mit seinem Befehl zu ehren.

Mein Herz/ es wird mir zukommen demselben zu dienen um vielerhand Ursachen

S dii willen/

deduire ; Je vous conjure, & vótre compagnie de me faire la faveur de venir avec moy en ma chambre.

Non pas pour cette fois, car nous allons voir si nous acheterons quelques livres, & puis cela ne se peut faire sans vous incommoder.

Appellez vous incommodité ce que je tiens à faveur & à grand honneur ? Non non Messieurs ce sera tout maintenant, si vous m'aimez, & ne voulez pas me desobliger.

Si c'est le plaisir de la compagnie, je m'y accorde, mais à la charge que vous ne nous forcerez pas à boire.

Vous aurez tous vótre liberté, je ne contrains personne, les vrais amis ont tout pouvoir chez moy.

Est ce loin d'icy que vous vous tenez ?

Non Messieurs, c'est tout devant l'église Saint Pierre.

Allons donc, puis qu'il vous plait, & puis que nos raisons sont trop foibles pour faire recevoir nos excuses,

DIA.

willen / welche zu erzehlen viel zu lang seyn würde. Ich bitte euch und eure Gesellschaft höchlich / mir die Gunst zu erweisen und mit mir in meine Kammer zu kommen.

Vor dieses mal nicht / dann wir wollen sehen / ob wir etliche Bücher kauffen können. Zu dem so kan solches sonder euer Ungelegenheit nicht geschehen.

Neinet ihr dasjenige Ungelegenheit / was ich mir vor die grössste Gunst und Ehr schätze? Nein / nein ihr Herren / es wird alsobald seyn / wann ihr mich lieb habt / und mir keinen Widerwillen erzeigen wollet.

Wann es der Gesellschaft gefällig / so geb ich auch meinen Willen drein / aber mit diesem Beding / daß ihr uns nicht zu dem trincken nöthigen wollet.

Ihr solt alle eure Freyheit haben / ich zwinge niemand / rechtschaffene Freunde haben alle Gewalt bey mir.

Ist es weit vō hier / wo ihr euch aufhaltet?

Nein ihr Herren / es ist gleich vor S. Peters Kirche.

So lasset uns dan gehen / weil es euch gefället / un̄ unsere Ursachē all zu schwach sind / unsere Entschuldigungen gültig zu machen.

Das

DIALOGUE QUINZIEME.

BON jour Monsieur, dormez vous encore?

Pourquoy Monsieur? vous n'avez pas accoutumé de vous lever si matin. Quel dessein avez vous? (ou) quelle est v^otre résolution, qui vous fait venir? (ou) qui vous conduit si matin chez moy?

Je vous le diray, mais je vous supplie de vous lever promptement,

Je me jetteray incontinent à bas du lit, en cas qu'il y aille de v^otre service.

Vous devez sçavoir que Monsieur N. me donna hier à souper de sa grace: etant à table, il fut question de boire plusieurs santez, & non obstant mes excuses & protestations, il me falut vuider les verres comme les autres.

Voila qui va bien, quand on est avec les loups il faut hurler, ou pour mieux parler, quand on est à Rome il faut faire comme les Romains. Et bien achevez.

Pour vous le faire court, j'eus une petite prise avec Monsieur Paul.

Je

Das fünffzehende Gespräche.

Guten Tag mein Herr / schlaffet ihr noch?

Warumb mein Herr? ihr habt es nicht im Gebrauch/so früh auffzustehen? Was habt ihr vor einen Anschlag? (oder) was habt ihr im Sinn/das ihr hieher kommet (oder) wer führet euch so früh zu mir?

Ich wils euch sagen / aber ich bitte euch geschwind auffzustehen.

Ich wil mich geschwind dem Bett hinaufwerffen / im Fall es eure Dienste betrifft.

Ihr solt wissen / das mich der Herr N. gestern höflich bey dem Nachessen hielte über der Tafel / handelte man von vielem Gesundheit trincken / und hindan gesetzt aller meiner Entschuldigungen / muste ich die Gläser so wol als die andere aufleeren.

Das gehet wol / wann man mit den Wölffen ist so muß man mit ihnen heulen / oder besser zu reden / wann man zu Rom ist / so muß man thun wie die Römer. Nun wol fahret fort.

Euchs Furtz zu machen / so hatte ich einen kleinen Streit mit meinem Herrn Paul.

Ich

Je m'en suis bien douté, mais pour quel sujet?

Pour fort peu de chose, ce fut pour une santé qu'il dit que je n'avois pas eüe; en après il me reprocha que j'avois repandu plus de la moitié du vin qui étoit dans le verre.

Si ce n'est que cela, il y a bien moyen de vous rapatrier.

D'un discours nous en vinmes à un autre. En fin d'un ton de voix plus haut, il dit que j'avois menti. Alors je levay la main pour le frapper, & sans Monsieur André qui me retint le bras, je luy eusse donné un bon soufflet; (ou) je luy eusse couvert la joue.

Na't'on pas taché de vous accorder sur le champ?

Ouy bien, mais je pris mon manteau, ne pouvant plus long temps supporter les bravades.

Vous avez fort bien fait, chien qui aboye, mord rarement, ceux qui ont tant de caquet font fort peu d'exécution. Je desire de vous servir en cette occasion-cy & en toutes autres, employez

Ich habe es wol gedacht / aber was Ursache halben?

Umb geringer Ursachen willen / und das von wegen einer Gesundheit / die er sagt / daß ich sie nit gehabt hätte / nachgehends hat er mir vorgeworffen / ich hätte mehr als die Helffte vom Wein / so in dem Glas war / aufgeschüttet.

Wann es nicht mehr als dieses ist / so kan man noch wol Mittel findē euch zuvertragen.

Von einer Rede kamen wir zur andern. Endlich fing er überlaut an und sagte / ich hätte gelogen. Darauff hub ich die Hand auff / ihm eines zu reichen / und sonder den Herrn Andreas / welcher mir den Arm gehalten / so hätte ich ihm eine gute Maulschelle geben / (oder) ich hätte ihm den Backen bedeckt.

Hat man sich nicht alsobald unterfangen / euch zu vertragen.

Freylich ja / aber ich nahme meinen Mantel / weil ich diese Schnarcheren nicht länger vertragen konte.

Ihr habt sehr wol gethan / ein bellender Hund beißet selten. Diejenige so viel Wort machen / thun wenig in der That. Ich verlange euch bey dieser Gelegenheit zu dienen / wie

yez moy librement, si vous me tenez pour
votre amy.

Monsieur je suis marry de vous donner
tant de peine, mais puis qu'il vous plait me
servir de second, vous vous en irez là luy
parler de ma part, & luy direz que je l'attens
seul avec une epée, à Catvic.

Monsieur je vous remercie de l'honneur
que vous me faites de m'employer dans
une occasion, en la quelle je feray paroître
que je suis votre serviteur, mais ne me don-
nez vous pas un Cartel?

Je n'ose vous en donner un, car je con-
nois le Pelerin; il pourroit le donner à son
hôte, & luy au Recteur.

Si le Recteur en étoit averti, qu'en se-
roit-ce? (ou) qu'en arriveroit il?

Il nous enuoyeroit les bedeaux pour
nous faire tres-etroite defense de nous
battre.

Est il donc defendu de se battre en
duel?

Ouy,

wie auch in allen andern / gebrauchet euch
frey / wann ihr mich vor euern Freund hal-
tet.

Mein Herr / es ist mir leyd euch so viel
Mühe zu machen / weil es euch aber gefällt
mir für einen Beystand zu dienen / so wer-
det ihr dahin gehen / von meiner wegen mit
ihm zu reden und ihm sagen / daß ich seiner
zu Catwic mit einem Degen allein erwarte.

Mein Herr ich bedancke mich vor die
Ehr/so ihr mir erweist / in dem ihr mich in
einer solchen Gelegenheit brauchen wollet/
bey welcher ich dann sehen lassen wil/daß ich
euer Diener bin / aber gebt ihr dann keine
Geld-brieflein?

Ich getraue euch keines zu geben / dann
ich kenne den Pilgram / er möchte dasselbe
seinem Wirth und dieser es dem Rector
geben.

Wann der Rector davon Rundschafft
entfienge/was würde darauff entstehen.

Er würde uns die Pedellen schicken/und
uns das schlagen auff das schärffste verbie-
ten lassen.

Ist es dann verboten / sich im Zwey-
Campff zu schlagen?

Sa/

Ouy, sur peine d'amende & de banissement.

Et bien, je m'en vay donc l'avertir de votre part, & s'il refuse de comparoitre, je luy diray que c'est un poltron.

Je m'en vay monter à cheval, & vous en trouverez un autre sellé & bridé chez maître Christian.

Monsieur N. est il au logis?

Ou Monsieur, desirez vous de luy parler, il est encore sur un autel de plumes, il dort encore. Il se coucha hier assez tard, & puis il estoit un peu pris de vin.

Il n'importe dites luy que c'est moy qui suis icy, & qui desire luy parler d'affaires qui le touchent.

Je m'en vay voir en sa chambre s'il est en état de se lever. Monsieur il vous prie de monter en sa chambre.

Bon jour Monsieur, je suis icy de la part de Monsieur que vous offensâtes hier; il est à une lieüe d'icy, ou il vous attend pour tirer satisfaction de l'affront que vous luy avez fait en bonne compagnie.

Mon-

Ja/bey hoher Straffe und dem Bann.

Wol dann/so wil ich hingehen und ihm
solches eurentwegen andeuten / und wann
er sich vertweigert zu erscheinen / so wil ich
ihm sagen/ daß er ein Schelm sey.

Ich gehe hin zu Pferd zu sitzen und ihr
werdet einen andern gesattelt und gezäumet
bey Meister Christian finden.

Ist mein Herr N zu Haus?

Ja mein Herr/begehret ihr mit ihm zureden/
er ist noch in den Federn und schläffet.
Er hat sich gestern gar spat nieder geleyet/
zu dem so war er auch zimlich bezechet.

Es ist nichts daran gelegen / sagt ihm/
daß ich hier sey und wolte gern einiger
Geschafften halben mit ihm reden / so ihn
angien.

Ich wil in seine Kammer gehen und sehen/
ob er auffstehen wil Mein Herr er bitet
euch in seiner Kammer zu kommen.

Guten Tag mein Herr / ich bin wegen
deß Herrn hier/dē ihr gestern beleidiget habt/
er ist eine Meilwegs von hier / woselbsten er
eurer wartet / vor den jenigen Schimpff/
welchen ihr ihm bey guter Gesellschaft erwiesen
habt/Vergnügung zu fordern.

Mein

Monsieur , je ne me souviens pas de l'avoir offensé ; toutefois puis qu'il se sent picqué , je l'iray contenter l'épée à la main.

Monsieur , vous parlez en homme d'honneur & de cœur, mais je vous prie de faire election d'un amy qui vous serve en la qualité que je sers le mien.

Pour un amy j'en trouverois bien quarante, mais nous ne nous battons pas icy à la Françoisse : je ne veux pas que les seconds, qui n'ont rien à demeler ensemble, se jettent dans leurs armes de gayeté de cœur.

Il n'est pas raisonnable que vous vous en veniez seul aussi.

Je prendray un amy pour être témoin avec vous de succes de nos armes. Je me leveray incontinent & enverray mon valet chez un tel homme, le prier qu'il me tienne deux chevaux prêts.

Monsieur je m'en vay prendre le mien, & vous attendray à la porte blanche, à fin d'ôter tout soupçon de notre dessein.

Nous

Mein Herr ich erinnere mich zwar nicht ihn beleidiget zu haben / dieweil er sich aber beschimpfft befindet / so wil ich ihm mit dem Degen in der Hand begegnen.

Mein Herr / ihr redet als ein ehrlicher dapperer Mann / ich bitt euch aber einen Freund zu erwählen / welcher euch in solcher Beschaffenheit diene / als wie ich dem meinigen.

Für einen wil ich wol 40. Freunde bekommen / wir schlagen uns aber allhier nach Frankösischem Gebrauch / ich wil nicht leiden / daß die Benstände / welche nichts mit einander außzumachen haben / die Waffen freywillig gegen einander führen.

Es ist auch nicht vernünfftig / daß ihr allein zusammen kommet.

Ich wil einen guten Freund zu mir nehmen / der neben euch unsers Handels Zeuge seyn soll. Alsobald wil ich auffstehen und meinen Knecht zu einem gewissen Mann schicken / daß er auff mein Begehren 2. Pferde fertig halte.

Mein Herr ich wil den meinigen nehmen und euer an der weissen Pforten warten allem Argwohn unsers Vorhabens vorzubauen.

3

Wir

Nous ne vous ferons pas attendre long temps.

Monsieur, je vous prie de m'accōpagner jusques à Catvic, avec une bonne epée.

Tres volontiers, ayez patience que je sois botté. Allons Monsieur.

Laquais tire nous chevaux de l'ecurie, ça montons icy à cheval. Laquais cet étrier est trop long. Il est bien à cette heure. Voyla Monsieur N. qui nous attend à deux cents pas par de là les barques.

Nous vous avons fait trop attendre, il vous plaira de nous le pardonner.

Vous êtes venu tout à point; ça picquons à toute bride, ne laissons pas morfondre Monsieur N. Je le voy, il a deja mis pour point bas.

Laquais aide moy à me deshabiller, tire mes bottes.

Messieurs, puisque vōtre querelle est pour un sujet si leger, je vous prie de faire la paix & de vous embrasser,

Monsieur, nous sommes venus trop avant pour nous en retourner sans rien faire, il en faut decoudre.

Pro

Wir wollen euch nicht lang warten lassen.

Mein Herr / ich bitte euch mich mit einem gutē Degen biß nacher Catwic zu beg'leiten.

Gar gern / habt nur gedult biß ich gestieffelt bin. Laßt uns fort mein Herr.

Lacken führe unsere Pferde auß dem Stall: Sa / laßt uns hie zu Pferde sitzen. Lacken / dieser Steigbiegel ist zu lang. Iht ist er recht. Mein Herr N. wartet unser 200. Schritt ienseit der Schiffe.

Wir haben euch lang warten lassen / es wird euch belieben uns zu verzeihen.

Ihr seyd eben zu recht kommen / Sa laßt uns den Pferden die Sporen geben / und den Herrn N. nicht erfrieren lassen / er hat schon das Wammes außgezogen.

Lacken helff mich entkleiden und ziehe meine Stieffel auß.

Ihr Herren / weil euer Streit umb so geringer Ursachen willen entstanden ist so bitte ich euch Frieden zu machen und einander zu umbfahen.

Mein Herr / wir sind allzu weit kommen unverrichter Sachen zurück zu kehren / man muß von Leder ziehen.

Promettez moy donc que vous mettrez bas armes aussi tôt qu'il paroitra du sang.

Monsieur vous êtes un peu blessé à la main, c'est assez.

Non non Monsieur, nous ne faisons que commencer : encore un coup.

ça ça Monsieur separons les. Monsieur vous avez tous deux bien fait, donnez vous la main, & nous en allons boire par ensemble.

Allons au Cigne blanc il y a de bon vin. Je suis bien aise que v^otre querelle est terminée si heureusement, je vous prie de vivre desormais en bonne intelligence, comme vous avez fait par le passé.

DIALOGUE SEIZIEME.

Monsieur, combien d'années avez vous se journé en Hollande?

Plus de trante, & cette ville est si charmante que je n'ay pû la quitter, ny me résoudre d'aller ailleurs.

Vous

So müßt ihr mir daß versprechen / daß ihr das Gewehr niederlegen wollet / so bald Blut erscheinen wird.

Der Herr ist ein wenig in die Hand verwundet / es ist genug.

Nein / nein / mein Herr / wir fangen erstlich an / Sa noch eins.

Sa sa mein Herr / laßt sie uns von einander scheiden. Ihr Herren habt euch alle beide wol gehalten / gebt einander die Hände und laßt uns einen Truncß zusammen thun.

Last uns in den weissen Schran gehen / allda ist guter Wein. Ich bin sehr froh daß eure Strittigkeit so glücklich bengelegt worden / ich bitte euch hinfüro / wie bißhero geschehen ist / in guter Vertraulichkeit zu leben.

Das sechszehende Gespräche.

Mein Herr / wie viel Jahr habt ihr euch in Holland auffgehalten?

Mehr als 30. und diese Statt ist so Herkz zwingend / daß ich sie nicht habe können verlassen / noch mich entschliessen andernwertlich hinzugehen.

I iii

Ihr

Vous avez veu icy beaucoup d'etrangers de toutes les parties de l'Europe : J'entens des Cavalliers.

Durant les guerres d'Allemagne, & celles que nous avons menées contre le puissant Roy d'Espagne, cette ville a été si peuplée d'etrangers de haute & de moyenne qualité, que j'ose dire, qu'il y en a tousjours eu, au moins dix ou douze Cents.

Sont ils venus icy pour étudier ?

Non pas tous : les uns pour les Exercices, les autres pour aller en Campagne avec le Prince d'Orenge, en été : & en hyver pour apprendre la fortification, & quelques uns pour le Droit, ou la Medecine.

Je croy qu'il y a eu fort souvent des querelles entre tant de nations, si différentes d'humeur & d'inclination.

Il n'y a point eu de querelles de nation à nation : il y a eu assez bonne harmonie entre eux, ouy bien des etrangers contre les Hollandois.

Quel a été le sujet principal de leur
diffe-

Ihr habt allhier viel Außländische von allen Orten Europens gesehen: Ich verstehe Edelleute.

In währendem Teutschen und den jenigen Kriegen / welche wir gegen den mächtigen König in Spanien geführt haben / ist diese Statt so voller Außländer hohes und niedrigen Stands gewesen / daß ich wol sagen darff / es seyen deren auff's wenigste biß in die 1200. gewesen.

Sind sie Studirens halben hieher kommen?

Nicht alle: Etliche der Exercitien wegen / andere mit dem Prinz von Uranien im Sommer ins Feld zu gehen / im Winter aber die Kriegs-Baukunst zu lernen / etliche aber dem Rechten und der Arzneyen obzuliegen.

Ich halte wol dafür / daß oftmahlen viele Strittigkeiten zwischen so unterschiedenen Völkerschafften vorgefallen sind.

Es hat keine Nation mit der andern Streit angefangen / sonden sie haben in guter Verständnuß gelebet / wol aber die Fremde gegen die Holländer.

Was ist aber die fürnemste Ursach ihres

J üij

Streits

différend.

Il ne s'en faut pas émerveiller, cela arrive par tout où les étrangers demeurent : il y a tous jours de picques & des jalousies entre eux & ceux du pais.

Il y a un mot dont les Hollandois se servoient pour affronter les étrangers, & un autre, dont ceux-cy usoient pour picquer ceux-là : mais Dieu mercy, tout est en repos pour le present.

Ne s'est il fait aucun duel depuis que vous vous tenez en Hollande.

Non pas que je sçache, à tout le moins je ne me souviens pas qu'il se soit fait aucun duel, par haine des nations, car les Hollandois désapprouvent les duels, & se battent fort rarement, si ce n'est par rencontres.

Ils ne se picquent donc pas du point d'honneur tant que les étrangers.

Ils l'expliquent autrement, & disent que dans la colere, lors que le sang est échauffé, le combat est excusable, mais quand la raison a repris la place, que c'est une brutalité tres-grande que de s'aller couper la gorge

Streits gewesen?

Man muß sich darüber nicht verwundern / es geschiehet allenthalben / wo sich Fremde auffhalten / es ist allezeit ein Meid und Schelsüchtigkeit zwischen denselben und den Lands-Inwohnern.

Es ist ein gewisses Wort / dessen sich die Holländer gebrauchen / die Fremde zu beschimpffen / und ein anders / dessen sich diese bedienen jene zu verhönen / aber es ist / Gott Lob / und alles friedlich.

Ist dann kein Zwenkämpff geschehen / seither ihr euch in Holland auffhaltet;

Keiner den ich wüßte zum wenigsten besinne ich mich nicht / daß einiger Zwenstreit vorgegangen wäre auß Haß der Völckerschafften / dann die Holländer gestatten die Zwenkämpfe nicht und schlagen sich gar selten / wenn es nicht ungefähr geschieht.

So achten sie dann die Ehr nicht so hoch als wie die Fremde.

Sie legen es anderst auß und sagen / daß im Zorn / wann nemlich das Geblüt erhizet ist / der Streit entschuldigbar seye / wann aber die Vernunft ihre Stelle wieder eingenommen habe / so war es ein viehisches We-

Z v

fen /

gorge de sang froid.

C'est une pure manie, qui cause plus de mal au Royaume de France que les guerres contre les étrangers. C'est un appas dont le diable se sert pour entraîner les âmes dans les enfers. Les Hollandois sont louables de rejeter cette infernale coutume, que les Payens memes ont en horreur.

Tout bien considéré, il n'y a que de la perte; on met son bien, sa vie & son salut en hazard, & dans la victoire il n'y a que de la peine, un remords de conscience, & une fuite assuée, ou une prison & une mort infame.

Le plus grand mal qui soit jamais arrivé en cette université, est provenu de l'yrognerie, comme nous dirons en un autre traité.

Mais Monsieur, les Polonnois & les Suedois se fons ils toujours bien accordez?

Ouy Monsieur, & les Allemans aussi avec un chacun. Entre les Danois & Suedois il y a eu quelques grabuches, mais elles n'ont pas

pas

sen / wann man sich mit erkalteten Geblüt
die Gurgel abschneiden wolte.

Es ist eine lautere Unsinnigkeit / welche
mehr Unheils in dem Königreich Franck-
reich als die ausländische Kriege/anrichtet.
Es ist ein Laß oder Anlockung / wodurch
der Teuffel die Seelen in die Hölle ziehet.
Die Holländer sind zu loben / daß sie diese
Teuflische Versonheit verwerffen/vor wel-
cher die Heyden selbst ein Abscheu haben.

Alles wol erwogen / so ist's nichts als
Verlust man setzet sein Gut/sein Leben und
Wohlfahrt in Gefahr / und in dem Sieg ist
nichts als Elend zu gewarten / eine Gewis-
sens-Nagung/eine gewisse Flucht/eine Ge-
fängniß / oder schändlicher Tod.

Das allergrößte Unheil / so jemals auff
dieser Universität entstanden / ist auß der
Trunckenheit herfürgesprossen / wie wir an
einem andern Ort vermelden wollen.

Aber mein Herr haben sich auch die Po-
len und Schweden jederzeit wol mit einan-
der vertragen.

Ja mein Herr / und die Teutschen auch
mit einem jeden. Zwischen den Dähnen und
Schweden hat es etwas Handel gesehet//

I v

aber:

pas cause des inimitiés ouvertes.

Depuis que vous demeurez icy, il est arrivé de grands changemens, n'est ce pas?

De quels changemens parlez vous? en la police? en l'Estat? en la religion? ou bien quant aux bâtimens?

La faction Arminienne étoit supprimée long temps auparavant que j'arrivasse en Hollande par un party plus fort & par une autorité plus puissante : Le Synode de Dort avoit remis la religion dans un sentier plus corréct, & les Remontrants étoient privez des charges & de la magistrature. Mais je ne veux pas parler de cette matiere-là.

Ny moy non plus, j'entens seulement parler de l'amandement des villes.

Cette ville est embellie de plus de la moitié, depuis vingt ans en ça. Le pavé est si beau & fait en talud, qu'il n'y demeure point d'eau dans les ruës, elle s'écoule incontinent dans les canaux.

Tout est beau véritablement, les villages

aber sie habet keine öffentliche Feindschafft verursacht.

Seither ihr allhier wohnet / so hat es große Veränderungen geben nicht also?

Von was Veränderungen redet ihr? In dem Pollicey-Stat-Religions-oder Bauwesen.

Die Arminianische Kotte war schon lang vorher / eh ich in Holland kommen bin / unterdrückt / durch eine viel stärckere und von Ansehen mächtigere Partey. Die geistliche Versammlung zu Dort hat das Religionswesen auff einen viel bessern Weg gebracht / und wurden die Remonstranten aller ihrer Vlempter und Obrigkeitlichen Gewalt entsetzet. Von diesem Handel aber wil ich nicht reden.

Ich noch viel weniger / ich verstehe es nur von Verbesserung der Statt.

Diese Statt ist seither 20. Jahren her über die Helffte schöner worden das Pflaster ist so schön und abhängig gemacht / daß kein Wasser auff den Gassen bleibet / sondern alsobald in die Rinnen oder Canälen fließt.

In Warheit es ist alles schön / so wol in

J vij

den

ges memes & la campagne : la commodité est grande par les moyens de cesdits canaux, mais tout est cher, donnez m'en la raison.

La cherté provient de tant de gabelles qui sont sur toutes choses, & par l'affluence de tant de peuples, à qui la guerre fait icy chercher un azile assuré.

Sans mentir qui n'a veu la Hollande, ne se peut vanter d'avoir veu quelque chose.

DIALOGUE DIXSEPTIEME.

Monsieur j'ay entendu que vous faites état de voyager par la Hollande ; est il vray ?

Ouy Monsieur, dès aussi tôt que j'auray receu ma lettre de change que j'attens avec grande impatience.

Et moy la mienne dans trois semaines pour le plus tard, mais avez vous bonne compagnie ?

J'attens un mien cousin qui doit aller avec moy en France : & s'il vous plaît prendre la même route avec nous, nous

den Stätten als auff dem Feld: die Bequemlichkeit ist groß / vermittelst dieser Canäle. Aber alles ist theur / gebt mir doch die Ursach hiervon.

Die Theurung entstehet von den vielen Zöllen / so auff alle Sachen geleyet sind und von dem grossen Zulauff des Volcks / welches Kriegs wegen allhier einen sichern Aufenthalt suchet.

Sonder Lügen / wer Holland nicht gesehen hat / der kan sich nicht rühmen / daß er etwas gesehen habe.

Das siebenzehende Gespräch.

Mein Herr ich habe vernommen / daß ihr vorhabens seyd / durch Holland zu reisen / ist es wahr?

Ja mein Herr / so bald ich werde meinen Bexelbrieff empfangen haben / welchen ich mit grosser Ungedult erwarte:

Und ich den meinigen in dreien Wochen auff's längste / habt ihr aber gute Gesellschaft?

Ich erwarte meinen Vettern / welcher mit mir in Frankreich reisen soll / wann euch beliebt eben diese Reiß mit uns zu thun

nous aurons moyen de vous rendre service.

Je me reputeray tresheureux si vous me daignez recevoir en la vôtre ; mais il faut premierement voir toutes les Provinces Unies.

Cela s'entend, car ce n'est pas assez d'avoir demeuré à Leiden, & leu les Histoires des païs bas.

Non vraiment, il faut aussi avoir quelque connoissance de la police & veu toutes les villes frontieres, pour en sçavoir discourir.

Nous irons ensemble, & pour avancer plus tôt chemin, nous serons six de compagnie, il en faut autant pour remplir un chariot.

Par ou commencerons nous pour faire le tour & ne passer pas deux fois par un même chemin?

Laissez m'en la direction : Nous irons premierement à Harlem par chariot, & nous concherons chez le Schout, ou nous serons bien traitez & à prix raisonnable. Le lendemain nous irons par batteau à Alcmæer.

thun / so werden wir Gelegenheit haben / euch Dienste zu erzeigen.

Ich werde mich glücklich schätzen / wann ihr mich würdiget in die eurige aufzunehmen: Man muß aber vorher die vereinigte Provinzen besuchen.

Das verstehet sich, daß es ist nicht genug / daß man zu Leiden gewohnet / und die Geschichten des Niederlands gelesen habe.

Mein warhafftig / man muß auch eine Wissenschaft von der Policey und alle Gränz-Stätte besuchen haben / damit man davon reden könne.

Wir wollen zusammen reisen / und die Reise desto eher zu befördern / so werden unserer 6. in Gesellschaft seyn / so viel sind eben zu einem Wagen voll nöthig.

An welchem Ort fangen wir an unsere Reise zu verrichten / damit wir nicht einen Weg zweymal thun?

Lasset mir den Anstalt: wir wollen erstlich zu Wagen auff Harlem reisen / und bey dem Schultheiß über Nacht bleiben / woselbst wir umb einen billichen Preis bewirhet werden. Den andern Tag wollen wir zu Schiff nacher Alcmæer gehen.

Man

Il faut premierement bien voir la ville & sa situation.

Tout y est commun avec les autres villes d'Hollande, quant à la beauté & la propreté; le marché & la grande Eglise sont considerables, avec le bois qui est à un quart de lieüe de là; on y brasse d'assez bonne biere, & on y blanchit les toilles, mieux qu'en pas une ville des pais-bas.

Né peut-on pas aller en Nort-Hollande par terre?

Ouy bien, mais il faut que vous voyez ces écluses effroyables de Sparendam, gardiennes de toute la Province avec la digue.

La ville d'Alcmar est elle grande?

Assez grande & située dans un beau passage, à une bonne lieüe d'Egmond sur la mer. Apres la ville de Leyden, je croy que c'est la plus nette du pais.

Est ce loin de Horn?

A trois lieües seulement de Horn, qu'à un tres-beau haure; nous irons à Incuse, ville aussi tres-belle & tres-fameuse pour la

Man muß zuvor die Statt und dero Lager besichtigen.

Sie hat mit den andern Stätten in Holland alles gemein / so wol was die Schönheit als Sauberkeit betrifft / der Marek und die grosse Kirche sind merckwürdig / nebenst dem Wald / welcher ein viertel Stund davon ist ; man brauet allda gut Bier / und bleichet daselbst das Leinwad besser als in einer Statt in Holland.

Kan man nicht zu Land in Nord-Holland gehen?

Gar wol / aber ihr müßt die erschreckliche Schleusen in Sparendam besehen / welche nebenst dem Damm die ganze Provinz beschützen.

Ist die Statt Alcmæer groß.

Groß genug / und ist in einer sehr schönen Gegend gelegen / eine gute Meil wegs von Egmond auff dem Meer. Nach Leyden halte ich sie für die allersauberste Statt im Land.

Ists weit von Horn?

Nur 3. Meilen von Horn / welches einen sehr schönen Haven hat : Wir werden auff Enkhausen gehen / eine wegen des Häringfangs

la pêche des Harens; de là nous irons sur la digue qui garde la Nort-Hollande, à Mc-demble.

Il nous faudra à tout le moins huit jours pour bien voir la Nort-Hollande, ou il y a eu tant de grands lacs qui sont maintenant mis à sec.

N'est ce pas en ce pais là, ou l'on fait de si bons fromages à l'ecorce rouge?

Ouy Monsieur, & les dits fromages s'appellent d'Édam. Nous nous embarquerons à Incuse pour aller en Frise, & si le vent nous est favorable, nous passerons la mer du midy en deux heures & demie.

Il nous faudra encore huit jours pour voir Harling, qui a un beau havre, Franquer ville Champêtre, ou il y a Université, Leovarde, ou est la Cour de Frise: Groening plus recommandable pour ses fortifications que pour son Université & pour sa beauté que pour son trafic: & la ville d'Emde détachée du grand corps de l'Empire & attachée maintenant à celui des Provinces Unies. Cette dernière ville a (à ce que l'on

on

sangs / sehr schöne und berühmte Stadt/
von dannen kommen wir auff den Damm/
welcher Nord-Holland verwahret/ nacher
Medemblic.

Wir müssen zum wenigsten 8. Tag ha-
ben / Nord-Holland recht zu beschauen/
worinnen so viel See oder Sumpffe gewes-
sen/ welche jeko alle vertrocknet sind.

Ist nicht in diesem Land / wo man die
guten Käse mit der rothen Krusten macht.

Ja mein Herr / und diese Käse werden
Edamer genennet Zu Enkhusen setzen wir
uns zu Schiff umb in Friesland zu gehen/
und wann uns der Wind günstig ist / so
fahren wir in anderthalb Stunden über
das Suder-Neer.

Noch 8. Tag müssen wir haben Horling
zu besehen / Franeker eine Land-Stadt/
woselbst eine Universität / Leovarde, all-
wo der Hoff von Friesland ist: Gröning-
en ist mehr wegen der Befestigung als der
Universität / und mehr wegen der Schön-
heit als des Kauffhandels halben berüh-
met. Die Stadt Emde hat sich von dem
Römischen Reich ab und zu den vereinig-
ten Provinzen begeben. Diese letztere Stadt
hat

on publie) le meilleur port de mer qui soit dans tout le Nort: elle est située sur la rivière d'Ems, & est jugée imprenable, à cause de son assiette.

Nous n'avons pas besoin d'aller si loin, ne sera-ce pas assez d'avoir veu Delfeziel forteresse bien munie?

Erant si proche d'Embde, nous ferions tort à notre curiosité si nous n'allions voir une ville, fameuse à cause des troubles qu'elle a eus avec les Comtes. Alors nous reviendrons par le pais de Drente, & nous verrons en passant Bourtang, forteresse située dans les marais, & Coverde place regulierement fortifiée.

Ne verrons nous pas l'Ecluse noire de laquelle j'ay tant ouy parler?

Ayant veu toute la Frise, nous entrerons dans la Province d'Overysfel, de l'Ecluse noire nous irons par Hasselt à Svolville Imperialle, belle, grande, & bien fortifiée; de là à Campen & à Deventer,
trois

hat (wie man vorgibt) den besten Haven in dem ganzen Nord. Sie liegt auf dem Emsse Strom / und wird wegen ihres Lagers für uneroberlich gehalten.

Wir haben nicht nöthig so weit zu gehen / wird es nicht gnug seyn / wann wir Delfeziel eine wolversehene Vestung geschauet haben?

Wann wir nun so nahe bey Emden sind / so würden wir unserm Fürwitz unrecht thun / wann wir nicht eine Statt beschaueten / welche ihrer Handel halben / so sie mit ihre Graffen gehabt / berühmet ist. Darnach kommen wir wieder zurück durch die Landschaft Drente / und besehen im vorbey reisen Bourtang / eine im Marrast gelegene Vestung / und Covorde einen nach der Kunst befestigten Platz.

Werden wir dann nicht die schwarze Schleuse besehen / von welcher ich so viel reden hören?

Nach dem wir das ganze Griefßland werden besehen haben / so kommen wir in die Landschaft Obernßel / von der schwarzen Schleuß werden wir durch Hasselt nacher Grool gehen / eine schöne grosse un̄ wol befestigte

trois villes jadis au nombre des villes Hanseatiques, & tellement munies, qu'elles ne craignent pas les ennemis.

J'ay tant ouy louer les fortifications de la forte ville de Zurphen, ne passerons nous pas par là?

C'est notre chemin si nous voulons aller au pais de Gueldre, ceste ville, aussi bien que ces deux dernieres, est située sur la riviere de l'Yssel, laquelle riviere, qui est une branche du Rhin, se va decharger dans la mer du midy, fait de la Hollande une ile, & partage la Duché de Gueldre.

Nous suivrons cette riviere sans nous egarer, puis qu'elle fait la cloture de la Republique, & irons tout droit au fort de Schinck. Quelle ville est ce que je voy dans la carte pres de l'Yssel?

C'est Duisbourg, place bien forte; mais laisserons nous à gauche Emric, Rees, Wesel, & Rhinberg, places tres fortes & assises sur le Rhin?

Ces

stigte Reichsstatt/von dannen nacher Cam-
pen und Deventer/drey Stätte/ so vorzei-
ten unter die Hannseestätte gezehlet wor-
den/der gestalt verwahret/das sie ihre Fein-
de nicht fürchten.

Ich habe die Befestigung der festen
Statt Zutphen trefflich rühmen hören/
werden wir nicht hindurch reisen?

Es ist unser Weg / wann wir durchs
Gelderland gehen wollen/diese/wie auch die
2. letztere Stätte/ist auff dem Yssel- Strom
gelegen / dieser Strom / welcher ein Arm
vom Rhein ist/lauffet in das Sud. Meer/
macht auß Holland eine Insul und zerthei-
let das Herkogthum Geldern.

Wir wollen diesem Strom folgen/son-
der uns zu verirren / weil er der Schlüssel
dieses Stats ist/und wollen recht auff die
Schenckenschank zu gehen. Was vor eine
Statt ist das/welche ich in der Land-Kar-
ten nahe bey der Yssel sehe.

Es ist Duifsbourg ein fester Ort: Wer-
den wir aber auff der lincken Hand Em-
rich/Rees/Wesel / und Rheinberg als sehr
feste auff dem Rhein gelegene Plätze da-
hinten lassen?

R

Diese

Ces places là meritent d'être veües, pour être les Gardiennes de cette puissante République, & si nous avons assez d'argent & de loisir, nous ferons marché avec un Charretier qui nous menera jusques à Rhinberg.

Voila comme il faut faire, & nous prendrons une barque qui nous meinera jusques au fort de Schinck ; tout ce que nous avons à bien remarquer, ce sont les fortifications & les situations desdites places frontieres, lesquelles, jointes aux dites rivières, ferment la porte à tous les ennemis.

Arnhem est elle située sur le Rhin ?

Ouy Monsieur, car le Rhin se separe auprès dudit fort, & le bras qui prend la gauche, s'appelle le vahal. Le Rhin se separe derechef un peu plus bas, & la partie qui descend tout droit, retient son nom. Ceste ville est au pied d'une monragne, dans laquelle est la Cour du Duché de Gueldre.

Cette ville est elle loin de Nimmegue ?

Nenny ; nous quitterons le cours de cette dite riviere pour aller en la dite ville,

jadis

Diese Plätze sind wehrt/ daß man sie besiehet/ weilien sie diesen mächtigen Staat beschützen / und wann wir Geld und Zeit genug haben / so wollen wir mit einem Kutscher dingen / welcher uns biß nach Rheinberg führen soll.

Solcher Gestalt muß man verfahren / und wir wollen einen Nachen nehmen/ der uns biß auff die Schenckenschantz bringen sol: Dasjenige was wir wol zu beobachten haben/sind die Vestungen und Läger besagter Gränkörter/welche/ wann sie gedachten Wasserströmen angefügert werden / den Feinden den Paß versperren.

Ist Arnheim auff dem Rhein gelegen?

Ja mein Herr / dann der Rhein zertheilet sich bey dieser Vestung/und wird der lincke Arm die Bahal genennet. Besser unterhalb zertheilet sich der Rhein abermahl/und behält derjenige Theil/welcher stracks abfließt/seinen Nahmen. Diese Statt liegt unten am Berg/worinnen der Hof des Herzogthums Geldern ist.

Ist diese Statt weit von Nimmegen?

Nein:wir werde diesen Strohm verlassen um uns in diese Statt zu begeben / wel-

R ij

che

jadis les delices de Charle-magne , de la nous irons par eau à Tiel , au Fort saint André , à Boisleduc , Crevecœur , & à Heusden , puis à Louvestein , & à Gorcum ; & de là à Dort, premiere ville d'Hollande , pour son antiquité. J'ay ouy affermer que Gorcum est un de plus puissans boulevards de toute la Hollande.

Aussi est il vray , tant pour son affiette que pour les rivières qui l'arrosent , & les marais qui sont d'un côté , que pour les beaux bastions qui sont à l'entour.

Il faudra que chacun aye ses tablettes pour mettre par écrit tant de choses remarquables, autrement il seroit impossible d'en retenir la centième partie.

A Bois-leduc nous remarquerons une vieille ville bâtie dans des marais , qui font une mer en automne & tout l'hyver. A Heusden nous verrons de belles fausses-brayes , & par tout des remparts mieux entretenus que des Eglises,

On

che vorzeiten Carl des Grossen Lustwoh-
nung gewesen / von dannen werden wir zu
Wasser nach Ziel / S. Andreas-Schanz /
Herzogenbusch / Crevecœur / Heusden /
Louvestein / Gorcum / und von dar nacher
Dort gehen / welches die oberste Statt in
Holland wegen ihres Alterthums ist. Ich
habe vor gewiß hören sagen / daß Gorcum
eine von den gewaltigsten Bestungen in
ganz Holland sey.

Es ist auch die Warheit / so wol wegen
ihres Lagers als wegen der Ströme / so vor-
bey lauffen / und der Marräste / so auff einer
Seite sind / als auch der schönen Wälle / so
umb sie herum.

Ein ieglicher muß seine Schreibtäflein
bey sich haben / alle denckwürdige Sachen
darinnen auffzuzeichnen / sonst wäre es
unmöglich den hundertsten Theil zu be-
halten.

Zu Herzogenbusch werden wir eine alte
in den Marrast gebaute Statt beobachten /
welcher im Herbst und Winter einen gan-
zen See macht. Zu Heusden werden wir
schöne Fausses branes sehen / und durchge-
hends die Schanzen besser unterhalten als
die Kirchen.

K ij

Man

On m'a raconté que Dort semble nager dans les eaux.

Il y a fort peu de terre, si ce n'est d'un côté, & la ville est fort belle & fort marchande. En somme nous verrons tant de villes fortes, tant de lacs & de rivières, tant de beaux batimens, que nous n'aurons jamais sujet de plaindre la peine que nous aurons prise, ny l'argent que nous aurons dépensé.

Il me tarde déjà que nous ne soyons en chemin, tant j'ay été satisfait de vous entendre discourir.

Sur tout vous admirerez la grande commodité que nous trouverons par tout de voyager, de jour & de nuit, par terre & par eau, par chariot ou à cheval.

O que la Hollande est heureuse! je ne m'émerveille pas si les habitans sont si riches & si accommodés, veu que le trafic s'y peut si commodément exercer.

Depuis que je suis icy on a fait ce canal qui va à la Haye, celui de Harlem à Amsterdam, & en-

Man hat mir gesagt/ daß Dort schiene/
als wann es im Wasser schwimme.

Es ist gar weni Lands ausserrhalb an der
einen Seiten und ist eine treffliche schöne
Handelstatt. In summa wir werden einen
solchen Hauffen feste Stätte / so viel See
und Wasserströme und so viel schöne Ge-
bäude sehen/ daß wir uns niemalen über un-
sere genommene Mühwaltung beklagen
werden/ noch lücer das Geld/ so wir verzehret
haben.

Die Zeit wird mir schon zu lang / daß
wir nicht auff dem Weg sind/ so ein grosses
vergnügē hab ich auß eurer Rede geschöfftet

Vor allen Dingen werdet ihr euch über
die grosse Bequemlichkeit zu reisen verwun-
dern/ welche wir Tag und Nacht/ zu Land
und Wasser/ zu Wagen und Ross finden
werden.

O wie ist Holland so glücklich! Ich ver-
wundere mich nicht/ daß die Einwohner so
reich und wol versehen sind / weil man den
Rauffhandel daselbst so bequemlich treiben
kan.

Seither daß ich allhier bin/ hat man die-
sen Canal gemacht/ welcher biß in den Haag

R liij

geht/

& encore d'autres voire on aresout d'en faire un de Leyden à Harlem; le tout pour la commodité des marchans.

Il n'y a pas si bon ordre nulle part, & les chemins sont mieux entretenus icy qu'en pas-un lieu du monde.

Les Republiques tiennent un meilleur ordre que les Royaumes, car les Rois ne songent qu'à maintenir leur autorité, & dans les republiques on considere le profit d'un chacun, en facilitant le negoce en toute seureté.

Voila pourquoy les marchans & les artisans se trouvent en plus grand nombre dans les Republiques que dans les Royaumes; à cause aussi que la justice y est mieux exercée.

En bonne foy Monsieur, il y a de la corruption par tout. Astrée s'est retirée au Ciel, & n'a laissé en terre que son pourtrait qui est tout usé de vieillesse.

Je croy ce que vous dites puisque vous
en

geht/den von Harlem auff Amsterdam und noch andere/ja man hat beschloffen noch einen von Leyden auff Harlem zu machen/ und dieses alles zur Bequemlichkeit der Kauffleute.

Es ist nirgends wo so guter Anstalt und an keinem Ort der Welt sind die Wege besser unterhalten als althier.

Die Republiken halten bessere Ordnungen als die Königreiche/dann die Könige dencken an nichts anders als ihre Hoheit zu erhalten / in den Republiken aber siehet man auff eines jeglichen Nutzen / in dem man die Kummerschafften auf das beste versichert.

Umb dieser Ursachen willen befinden sich die Kauff- und Handwercksleut in viel grösserer Anzahl in den Republiken als in den Königreichen / weil auch die Gerechtigkeit in selbigen besser gehandhabet wird.

Gewißlich mein Herr/es ist allenthalben verderbet. Die Gerechtigkeit hat sich gen Himmel begeben / und auff Erden nichts als ihr Bildniß gelassen / welches Alters wegen ganz verschliffen ist.

Ich glaube das was ihr saget / weil ihr
K v auf

en parlez par experience ; mais nous sommes demeurez à Dort ; il en faut sortir.

Ayant la marée & le vent derriere, nous serons à Rotterdam en moins de deux heures.

Est ce une grande ville ? a-t'elle un bon havre ?

Le meilleur de toute la province, & combien qu'elle ne soit pas mise au nombre de six grandes & premieres villes, si est ce qu'apres Amsterdam, elle est la plus grande & la plus marchande de toutes, tant elle est accrüe, depuis le commencement des troubles, par le traffic, & par le transport de la biere qui s'y brasse.

Qu'y a-t'il outre le commun ?

La Tête, qu'on appelle, qui est une pointe sur le Havre, les vaisseaux, & la situation. L'on y voit aussi le pourtrait du grand Erasme en bronze, qui est sur un pont, avec un livre à la main,

Par quelle voye va-t'on à Delph ?

Par la barq, à toutes heures, ou par charriot,

auff der Erfahrung redet; aber wir sind zu
Dort verblieben/wir müssen hinauff gehen.

Wann wir Gluth und den Wind hinter
uns haben / so werden wir auff's wenigst in
2. Stunden zu Rotterdam seyn.

Ist es eine grosse Statt? Hat sie einen
guten Haven?

Den besten in der ganzen Provinz/und
ob man sie schon nicht unter die sechs grosse
und vornehme Stätte zehlet / so ist sie doch
nach Amsterdam die grösste und fürnehmste
Handel-Statt, solcher Gestalt hat sie seither
dem Anfang der Unruh / durch den Kauff-
handel und Überfuhr des Biers / so man
daselbsten brauet/zugenommen.

Was ist daselbsten ungemeines zu se-
hen?

Der Kopff, wie man es nennet / we'cher
eine Spitze auff dem Haven ist/ die Schif-
fe/und die Gelegenheit des Orts. Man sie-
het auch allda das Bildnuß des grossen E-
rasmus in Erck/welches auff einer Brücken
mit einem Buch in der Hand stehet.

Durch was Gelegenheit geht man auff
Delft?

Alle Stunde entweder zu Schiffe oder

R vj

zu

rior. Delphé est un lieu fort plaisant, où il demeure quantité de bourgeois fort accommodés.

Nous ne pourrions y faire long séjour, si nous avons envie d'aller à la Haye au gîte.

A chaque demie heure il part une barque, si bien que partans de Delphé à six heures, nous serons là à sept.

En quelle hôtellerie nous menerez vous?

Au Cigne, où nous serons très-bien traités pour trente six vous par têtes. Je vous pourrais mener ailleurs où l'on traite à meilleur marché, mais il n'y a pas de si bonne compagnie.

Il y a des Ordinaires au quartier des François, où l'on ne donne que quatorze sous, & le traitement est fort bon.

Y A-t-on du vin.

Non Monsieur, mais il s'y rencontre par fois de braves gens: après le repas on peut aller boire un verre de vin quelque part.

DIA-

zu wagen. Delft ist ein sehr lustiger Ort/wo selbstn viel reiche Bürger wohnen.

Wir können nicht lang alda verbleiben/wann wir über Nacht im Haag liegen wollen.

Alle halbe Stunde fährt ein Nachen ab/also wann wir umb 6. Uhren von Delft abfahren/so sind wir umb 7. Uhren allda.

In was für eine Herberg werdet ihr uns führen?

In Schwanen / allwo wir wol werden bewirthet werden/die Person für 36. Stüber. Ich könnte euch wol anderwärtlich hinführen/wo man wolfeiler zehret / es ist aber so gute Gesellschaft nicht da.

In dem Frankösischen Quartier gibts Häuser/wo man nicht mehr als 14. Stüber gibt/und speiset dafür sehr wol.

Gibt man auch Wein?

Nein mein Herr/aber man trifft bisweilen allda wackere Leute an: nach der Mahlzeit kan man anderwertlich ein Glas Wein trincken.

DIALOGUE DIXHUITIEME.

NOus voicy dans la Haye, dont la renommée sur des ailes legeres vole par tout le monde : sejourbons y quelques semaines.

Cen'est qu'un bourg qui a privilege de ville, mais si beau & si grand, qu'il n'a pas son pareil dans le reste de l'Europe.

Dites nous en peu de parolles, ce qui rend ce lieu si recommandable.

Je tacheray de vous donner ce contentement, du mieux que je pourray.

Nous vous en conjurons, & vous en ferons tres obligez.

Durant les guerres c'étoit le Cabinet du Dieu Mars, ou se forgeoient les grands desseins, & les plus subtiles entreprises. Durant l'hyver, c'étoit le sejour de vieux Capitaines, & d'une Infinité de jeunes Gentils hommes.

Ce temps là est passé, parlons du present.

Aujourd huy c'est le se jour des Etats,
com-

Das achtzehende Gespräche.

Wer sind wir nun in dem Haag / welcher Ort durch die ganze Welt sehr berühmet ist: laßt uns hier einige Wochen still liegen.

Es ist nichts als ein Flecken / welcher Statt-Freyheit hat / er ist aber so schön und groß / daß er seines gleichen in ganz Europa nicht hat.

Sagt uns mit wenig Worten / was diesen Ort so berühmet macht?

Ich will euch suchen zu vergnügen aufß beste als mir möglich seyn wird.

Wir bitten euch drum / und werden euch deswegen sehr verpflichtet seyn.

In wärenden Kriegen war er das geheime Zimmer des Kriegsgott Mars, worinnen man alle grosse und wichtige Vor- und Anschläge schmiedete. In dem Winter war er die Wohnung der alten Kriegshäupter und einer unzähllichen Menge junger Edelleute.

Diese Zeit ist vergangen / laßt uns von gegenwertiger reden.

Heut zu Tag halten sich die Statē all da
auff

comme ç'a tousiours été, & la Haye doit
estre considérée pour la beauté de ses rues,
de ses batimens superbes, pour son assiette,
pour le Voorhout, & le bois, pour tant de
belles places, & pour une infinité de gens
riches, qui y demeurent, pour tant d'hô-
tels & pour la beauté du lieu.

Allons premierement à la Cour, & puis
par tout; mais nous serons obligez de nous
arreter icy trois jours, car je ne sçaurois
me rassasier d'avoir veu une seule fois tant
de belles choses.

Les Ambassadeurs des Alliez de cet E-
tat font icy leur residance, & la grande mer
Oceanne n'en est distante que d'une bon-
ne demie lieüe.

De quel côté que je me tourne, je m'
imagine de voir autant de palais que de
maisons.

Depuis le bois jusques par delà la gran-
de Eglise, tout est si bien bâti que l'on ne
sçauroit rien voir de plus beau. Aussi
un grand Personnage Italien dit que la
Haye est un de plus beaux sejours de
l'U-

auff/wie sie sich dann allezeit da auffgehal-
ten haben / und muß man den Haag / wegen
seiner schönen Strassen / prächtigen Ge-
bäuen / seiner Belegenheit / des Vorhut und
Waldes halben / so vieler schöner Plätze
und unzähllicher reichen Leute wegen / die da
selbst wohnen / so vieler Palläste und der
Schönheit des Orts halben hoch achten.

Last uns erstlich nacher dem Hof / und
alsdann allenthalben herum gehen / wir
werden aber althier 3. Tag verbleiben müs-
sen / dann ich kan mich nicht ersättigen nur
einmahl so viel schöne Sachen gesehen zu
haben.

Die Abgesandten der Bunde-genossen
dieses Stats residiren althier / und das gro-
ße Meer Oceanus ist nicht mehr als eine hal-
be Meil-wegs davon entlegen.

Auff was für eine Seite ich mich wen-
de / so bilde ich mir ein so viel Palläste als
Häuser zu sehen.

Von dem Wald an bis jenseit der gro-
ßen Kirchen / ist alles so wol gebauet / daß
man nichts schöners sehen könnte. Es sagt
auch ein fürnehmer Italiäner / daß der
Haag eines von den schönsten Orten der
Welt

l'Univers.

Allons nous en voir les deux Eglises ,
premierement celle qui est par delà le mar-
ché , & tout proche de l'hotel de ville.

Elle est assez belle par dedans , & l'on
voit au chœur les armes des Chevaliers de
la Toison d'or , la tour est assez haute &
quarrée , batie debriques. Passons par la
poissonnerie & voyons cette belle rue ap-
pellée le fossé du Prince.

Mon Dieu! que voicy de belles maisons,
mais pourquoy est-ce qu'il y a tant de pla-
ces vuides?

On a commencé cette rue depuis quel-
ques années en ça , lors que la Haye fleu-
rissoit extremement par l'abord de tant de
Seigneurs Etrangers qui venoient à l'ecolle
de Mars , mais apres la paix faite , cette
chaleur est refroidie.

Il me semble que cette neuve Eglise n'est
pas encore achevée.

Tant y a que l'on n'y a pas encore
preché.

Ah que voila une belle architecture! Il ne
s'en trouve point de si belle dans les dix
sept

Welt sey.

Last uns gehen die beyde Kirchen zu besehē/erstlich diejenige/so jenseit des Marcks ist und nahe bey dem Rathhauß.

Sie ist inwendig schön genug/und siehet man in dem Chor die Wappen der Ritter vorn guldnen Gieß. Der Thurn ist hoch genug und viereckigt / von Ziegelsteinen gebauet. Last uns über den Fischmarck gehen / und diese schöne Strasse des Prinzen Graben genant/besehen.

Mein Gott! sehet hier was schöne Häuser / warumb sind aber so viel leere Plätze allhier:

Man hat diese Strasse vor etlichen Jahren her angefangen / als der Haag wegen Ankunfft vieler fremden Herren / die in die Kriegsschul kamen / trefflich blühete / nach dem Frieden aber ist diese Hitze wieder erkältet.

Es dünckt mich / daß diese neue Kirche noch nicht aufgebauet seye.

Man hat auch noch nicht darinnen geprediget.

Ach sehet da eine schöne Baukunst! Man findet keine so schöne in den 17. Provinzen:

sept Provinces : elle doit être tres belle par dedans , puis qu'elle est si admirable au dehors.

Nous la verrons à loisir, n'y en a t'il point d'autres?

Il y en a encore une grande qui s'appelle l'Eglise du Cloitre ; & je croy que ç'a été le Convent des Jacobins.

Les moines l'ont-ils vendu aux Reformez?

Nenny , mais on les en a chassé , parce qu'ils ne se vouloient pas reformer , mais retournons nous en à pied , si vous l'avez pour agreable.

J'en suis content , nous sommes venus par batteau , & nous sommes jeunes, nous pourrons arpenter ce chemin là aisément en trois heures.

Le chemin est il beau & recreatif?

Tres-beau jusques à la sortie du bois , mais jusques à la taverne du partage , c'est tout sable , ou l'on voit par fois une infinité de lapins , qui se relancent dans leurs taniers , quand on les veut approcher.

Quelle maison est-ce que je voy à main droi-

gen : Sie muß sehr schön inwendig seyn/
weil sie so wunderbar von aussen ist.

Wir wollen sie nach guter Gelegenheit
beschauen/sind keine andere da?

Es ist noch eine grosse / welche man die
Klosterkirche nennet ; und ich halte dafür/
daß es der Jacobiner Kloster gewesen ist.

Haben sie die Mönche den Reformir-
ten verkauft?

Nein/man hat sie darauf vertrieben/
weilen sie die Religion nicht ändern wol-
len. Lasset uns aber zu Fuß wieder zurück
gehen/wann es euch gefället.

Ich bins zu frieden / wir sind zu Schiff
kommen / und sind noch jung / wir können
diesen Weg leichtlich in 3. Stunden mes-
sen.

Ist der Weg schön und lustig?

Sehr schön biß zum Ausgang des
Walds / biß zum Wirthshaus aber ist es
lauter Sand/ allwo man bißweilen ungezäh-
lich viel Caninichen sihet/welche in ihr Hö-
len schlupfen / wann man sich ihnen nä-
hern wil.

Was ist das vor ein Haus/welches ich
auf

droite?

C'est un beau chateau que l'aimable Prince Henry a fait bâtir, & qui est remply de tres-beaux tableaux.

Ce Prince fut un de plus grands Capitaines de son temps. Il aimoit aussi fort à bâtir; temoins sont les Chateaux de Riffic, Honslardick, & celuy cy : En quoy il a imité le grand Henry, comme aussi en bonté, clemence, & moderation.

Voila une belle maison, à qui appartient-elle?

A Monsieur l'Admiral d'Hollande, qui est de l'Illustre & tres ancienne maison de Vassenaer.

Il m'est avis qu'il n'y a que des prairies en ce pais-cy, lequel meritoirement est appelé bas, parceque l'eau est aussi haute que la terre.

En quelques endroits, si elle n'étoit arretée par des digues, elle inonderoit une grande étendue de pais. Il y a encore des terres labourables, mais elles ne produisent pas assez de grains pour la dixième partie du monde qui est dans cette petite Province.

En-

auff der rechten Hand sehe?

Es ist ein schönes Schloß / welches der sehr beliebte Prinz Heinrich hat bauen lassen / un̄ mit schönen Gemälden versehen ist.

Dieser Fürst ist einer von den größten Kriegshauptern seiner Zeit gewesen. Doch hatte er grossen Lusten zum bauen / dessen Zeugnisse sind die Schlösser Risvic / Honslardick und dieses alhier : worinnen er dem grossen Henrich nachgeahnet / so wol als in der Güte / Gnade und Mässigkeit.

Sehet da ein schönes Haus / wem gehört es zu?

Dem Holländischen Herrn Admiral / welcher von dem durchläuchten und sehr altem Hause der Wassenaer ist.

Es bedüncket mich daß nichts als Wiesen in diesem Lande sind / welches derowegen billich Niederland genennet worden ist / weil das Wasser so hoch als das Erdreich ist.

Wann es an etlichen Orten nicht durch die Dämme gehemmet würde / so solte es viel Land überschwemmen. Es gibt auch noch Land zum Ackerbau / aber es bringet nicht Korn genug herfür vor den zehenden Theil des Volcks / so in dieser kleinen Landschaft ist.

Last

ENTRONS en cette taverne & beuvons un verre de vin, car j'ay grand soif, & suis un peulas, pour n'être pas accoutumé d'aller à pied.

Non pas moy, car nous n'avons fait qu'une promenade : mais je ne bois jamais sans manger un morceau.

ORÇA vous avez veula Haye & Leyden, les deux yeux de la Hollande, laquelle place vous plait le mieux?

L'une & l'autre me plait extrêmement, mais la dernière est pour les études, & l'autre pour la Cour.

Quand nous aurons séjouré un demy an icy nous en pourrons dire notre sentiment, avec des raisons solides.

J'ay connu un Seigneur de condition qui m'a affermé de n'avoir trouvé en toute l'Europe aucun pais si agreable que celuy-cy.

Je suis de son avis, notemment pour la commodité de voyager, & la grande seureté qu'il ya par tout; & pour le naturel des habitans qui est plus moderé que celuy des autres pais,

DIA-

Last uns in dieses Wirtshaus gehen /
und ein Glas Wein trincken / dann ich ha-
be grossen Durst und bin ein wenig müde /
weil ich zu Fuß zu gehen nicht gewohnt bin.

Ich nicht / dann wir haben mich s als ei-
nen Spaziergang gethan : Ich trincke aber
niemalen sonder einen Bissen zu essen.

Wolan nun habt ihr den Haag und
Leyden die zwey Augen von Holland ge-
sehen / welcher Det gefällt euch am besten?

Beide gefallen mir über die massen wol /
der eine aber gehöret zum Studiren / der
andere aber vor das Hof Leben.

Wann wir ein halbes Jahr allhier wer-
den gewohnet haben / so werden wir davon
urtheilen können.

Ich habe einen fürnehmen Herrn geken-
net / welcher mich versichert hat / daß er in
gantz Europa keinen anmutigern Ort als
diesen angetroffen habe.

Ich bin eben seiner Meynung / vornem-
lich aber wegen der Bequemlichkeit zu rei-
sen / und der Sicherheit / die allenthalben
ist ; so wol auch wegen beschaffenheit der
Einwohner / welche viel bescheidener sind als
anderswo.

DIALOGUE DIXNEUFIEME.

Nous avons parlé de la Hollande & des Provinces voisines, depuis le Midy jusques au Couchant, & au Nort; il nous reste à parler de la partie qui est située au Levant.

Partons dès demain pour Amsterdam, car le vent est fort bon, nous y serons dans trois heures & demie. Cette ville, la plus fleurissante de l'univers, à laquelle, ny les envieux, ny le destin même, n'ont pû arracher le grand commerce qui la rend très-puissante; est située dans une terre marécageuse & spongieuse.

Nous y avons gité, mais nous n'y avons contemplé que le havre, qui est rempli d'une infinité de vaisseaux.

Le gouvernement y est comme aux autres villes, & le principal traffic est celui du Nort, envié par des voisins qui ont tâché de le brouiller mais ils ne sont pas venus à bout de leur dessein. Celui des Indes est le plus riche, & les autres à l'avenant. C'est icy ou on trouve toute sorte de marchand-

Das neunzehende Gespräche.

Wir haben von Holland und dessen angränzenden Landschaften vom Süden bis zum Westen und Norden geredet / nun müssen wir auch von dem Ost Theil reden.

Last uns gleich morgen nacher Amsterdam reisen / dann der Wind ist sehr gut / wir werden in vierdthalb Stunden allda seyn. Diese aller berühmteste Statt in der Welt / welcher weder die Schehlsüchtigen noch das Schicksel selbst die Kammerschaft / so sie sehr mächtig macht / benehmen können / ist in einem Morastischen und schwammigen Ort gelegen.

Wir haben daselbst über Nacht gelegen / aber nichts als den Haven besichtigt / welcher mit unzähligen Schiffen angefüllt ist.

Die Regierung ist daselbst wie in andern Stätten beschaffen / die fürnehmste Handlung bestehet gegen Norden / wird von ihren Nachbarn beneidet / die sie oft beunruhigen wollen / haben aber niemals zu ihrem Zweck gelangen können. Die Indianische Handlung trägt am meisten ein /

chandises, & les mines d'or. C'est icy ou on peut equiper de grandes flottes en peu de temps; ou on peut trouver tout ce qui est au monde pour de l'argent, & à prix raisonnable. Mon dessein n'est pas d'en parler, mais de vous mener par tout, & vous faire voir à l'œil toutes ses merveilles. Apres Constantinople, Paris, & Londres, elle peut passer pour la plus grande ville de l'Europe.

Quand partirons nous d'icy?

Demain au soir, nous prendrons le bateau qui va à Hardervick.

Serons nous bien tôt là?

Ouy, car le vent est bon: nous y pourrons être devant jour.

Est-ce une belle ville?

Non pas, elle est fort sale, & fut brulée devant les troubles. C'est une ville située sur la mer du midy, & est du Duché de Gueldre, en laquelle on a erigé une Université, depuis la paix faite.

Apres

die andern nach dem es kompt. Alhier ist es/wo man in kurzer Zeit eine grosse Flotte aufrüsten / und alles was in der Welt zu finden ist / umbs Geld um einen billigen Preis antreffen kan. Mein Vorhaben ist es nicht / hievon zu reden / sondern euch allenthalben hin zu führen und euch also ihre wunderbahre Sachen sehen zu lassen. Nach Constantinopel, Paris und London kan man sie wol vor die grösste Statt in Europen rechnen.

Wann werden wir von hier weg reisen?

Morgen auff den Abend wollen wir das Schiff nehmen/ welches nach Hader=riefft geht.

Werden wir bald da seyn?

Ja / dann der Wind ist gut: wir können noch vor Tag da sein.

Ist es eine hübsche Statt?

Nein/sondern sie ist gar unflätig und ist vor der Krieger=Unruhe ganz verbrennet worden. Es ist eine auff der Sud=See gelegene Statt/und gehöret unter das Herzogthum Geldern / in welcher man seither dem Frieden eine hohe Schul angerichtet hat.

Après y avoir fait un repas , nous en pourrons partir , mais quelle route prendrons nous ?

Nous irons à Amesfort ville de l'Eveché d'Utrecht , à trois lieues de là. C'est un lieu fort agreable & propre pour la chasse : de là nous irons encore à Utrecht au gîte.

On nous a raconté qu'il y a une Université qui prit son commencement l'an 1636.

Il est vray , & le College des Etats du dit Eveché se tient là. La ville est située en un bon air , arrosée d'une bonne eau claire du Rhin , & est assez jolie , mais non pas si nette que celles d'Hollande. Le peuple y est un peu plus rude & moins courtois qu'icy , mais plus soldat & plus remuant.

Sur tout on nous a recommandé de voir le Dom & toutes les Eglises.

Nous

Nach dem wir allhier eine Mahlzeit werden gethan haben / so können wir fort reisen / was werden wir aber für einen Weg nehmen?

Wir wollen auff Amesfort gehen / eine Statt in dem Bistum Utrecht 3. Meilen davon gelegen. Es ist ein lustiger und zu der Jagt bequemer Ort: Von dannen wollen wir auff Utrecht und allda über Nacht verbleiben.

Man hat uns erzehlet / es seye daselbst eine hohe Schul / welche im Jahr 1636. ihren Anfang genommen.

Es ist wahr / und daselbst versammeln sich die Staaten gedachten Bistums. Die Statt liegt in einer guten Luft / und wird von einem klarem Rheinwasser befeuchtet / sie ist schön / aber nit so sauber als die Holländische Stätte. Das Volck ist ein wenig rauh und nicht so höflich als allhier / aber viel Martialisch- und unruhiger.

Vor allen Dingen aber hat man uns den Dom und alle Kirchen zu besuchen empfohlen.

¶ iiii

Wir

Nous aurons assez de loisir, & si nous ferons une promenade à l'entour de la ville pour decouvrir la campagne.

Nous n'en partirons pas que nous n'ayons tout veu, même on nous a conseillé d'y demeurer un demy an.

Vous ferez ce qu'il vous plaira mais vous n'y recevrez pas le contentement que vous devez attendre à Leiden.

Je n'ay garde de le faire pour ma part, & il m'ennuye deja icy au seul souvenir de notre jolie ville, mais irons nous à Voerden?

Non Monsieur, nous irons demain par eau à Iselstein, & de la à Schonhof, aussi tres belle villete sur une belle riviere cou-lante, ou l'on peche beaucoup de saumons.

Cette riviere ou va-t'elle se decharger?

Dans la Meuse au dessus de Rotterdam; mais nous la quitterons pour aller à Ter-Goude qui est à trois petites lieues de là.

Wir werden Zeit genug haben/und wol-
len noch darzu einen Spaziergang umb
die Statt herum thun/ das Feld zu be-
schauen.

Wir wollen von hier nicht wegreisen /
wir haben dann alles gesehen / ia man hat
uns gerathen ein ganzes halb Jahr allhier
zu verbleiben.

Ihr könnet thun / was euch gefallen
wird / aber ihr werdet daselbs ein solches
Bergnügen nicht finden/ als ihr zu Leiden
erwarten sollet.

Vor meinen Theil werde ich es wol blei-
ben lassen/ und verdriessets mich bereits all-
hier/wann ich nur an unsere schöne Stadt
gedencke/ werden wir aber auch auff Boer-
den kommen?

Nein mein Herr/ wir werden morgen zu
Wasser nacher IJselstein gehen / von dan-
nen nach Schonhof/ auch ein sehr schönes
Stättlein / auff einem fließenden Wasser-
strom/allwo man viel Salmen fahet.

Wohinein laufft dieser Strohme?

In die Maas oberhalb Rotterdam; wir
wollen sie aber verlassen / umb nacher Ter
Gouden zu gehen/ welches 3. kleiner Meis-

là.

N'est elle pas mise au nombre de six grandes villes.

Ouy Monsieur, c'est le séjour de beaucoup de personnes, lesquels las du commerce ou autrement, s'y retirent pour la beauté de la place, & pour estre éloignez du tracas de grandes villes.

Il faut que nous le voyons puis que nous y pouvons aller sans nous de tourner du chemin.

Le marché y est beau & grand & les vitres de l'Eglise sont tres bien emailées & historiées.

Combien conte-t'on d'icy à Leiden?

Cinq lieües que nous ferons par chariot, & nous verrons tant de beaux villages, tant de belles metairies & maisons de plaïfance, que vous en ferez ravis d'étonnement, & direz avec moy que ce païs-cy doit passer pour une des merveilles du monde.

Les Histoires font foy que la Comtesse Jaqueline y a tenu sa Cour, à cause des
fu-

len davon entlegen ist.

Ist sie nicht unter die Zahl der sechs grossen Städte gerechnet?

Ja mein Herr/es ist ein auffenthalt sehr vieler Leute / welche der Kauffmannschafft und anderer sachen überdrüssig sich wegen schönheit des Orts hieher begeben/umb von dem Getümmel der grossen Städte entfernt zu seyn.

Wir müssen dieselbe besuchen/weil wir dahin gelangen können / sonder uns von unserm Wege abzuwenden.

Der Marck allda ist schön und groß/und die Gläser oder Fenster in der Kirchen sind mit schönen Geschichten bemalt.

Wie weit rechnet man von hier auff Leiden?

Fünff Meilen / welche wir zu Wagen verrichten wollen / wir werden so viel schöne Dörffer so viel schöne Meyerhöfe und Lusthäuser sehen / daß ihr euch vor Freude darüber verwundern werdet und mit mir bekennen / daß dieses Land vor ein Weltwunder gehalten werden möge.

Die Geschichte bezeugen / daß die Gräfinne Jaqueline daselbst Hof gehalten/wegen

Lvi

Der

fulées qu'elle avoit à demeler avec ceux qui troubloient son repos , & sa vie libertine.

Nous avons parcouru six Provinces, lesquelles contiennent plus de rares merveilles qu'un de plus fleurissans Royatmes de l'Europe, mais nous n'avons fait mention aucune de gouvernement, que vous pourrez apprendre par la conversation des gens sçavans, & par la lecture de bons Auteurs qui en traitent fort amplement.

Quand verrons nous la Zelande?

Quand nous serons prêts de partir pour France. Que cela suffise que nous venons de dire de cette puissante Republique, à laquelle desunion seule peut nuire. Elle sera invincible par la concorde & la moderation, ce que je souhaite de toute mon ame.

DIALOGUE VINGTIEME.

BONjour Monsieur, je vous viens avvertir que j'ay touché mon argent, & que
je suis

Der verworrenen Händeln / so sie mit etlichen gehabt / die ihr ihre Ruhe und freyes Leben zerstören wollen.

Wir haben nunmehr 6. Landschafften durchreiset / welche mehr seltene Sachen in sich begreifen / als eines von den herrlichsten Königreichen in Europaen. Wir haben aber ganz nichts von der Regierung gedacht / welche ihr auß dem Gespräche mit gelahrten Leuten und auß der Lesung der Autoren / so hievon weitläufftig handeln / erlernen können.

Wann werden wir dann Seeland besuchen?

Wann wir nach Frankreich zu reisen bereit seyn werden. Dieses seye gnug / was wir von diesem mächtigen Stat geredet haben / welchem nichts als die Uneinigkeit schaden mag. Es wird durch die Eintracht / und Bescheidenheit unüberwindlich bleiben / welches ich von grund meiner Seelen wünsche.

Das zwanzigste Gespräch.

Guten Tag mein Herr / ich komme ihm anzudeuten / daß ich mein Geld entfangen.

L vij

je suis pret de partir.

J'ay aussi receu le mien, & j'avois resout de vous le mander par un petit mot de lettre, mais vous m'avez prevenu.

Je suis tresjoyeux de cette bonne nouvelle; mais ne verrons nous pas Londres en passant?

Nous prendrons telle route qu'il vous plaira, ce m'est tout un, je m'en remets à vous.

Nous pourrions bien nous embarquer à Rotterdam pour Dieppe, & de la par Rouïan à Paris; c'est le chemin le plus seur, & qui se peut faire à moins de frais; mais il faut voir la Zelande.

C'est tres bien dit, nous sommes sortis de notre pais natal pour voir tout; faire profit de tout, & apprendre tout ce qui nous est neccessaire pour notre avancement.

J'ay revé long temps sur notre dessein, & trouvé bon de dresser notre voyage en telle sorte que nous ne depensions pas plus que notre ordre ne porte.

Ra

sangen habe/und zur Abreise fertig bin.

Ich hab das meinige auch erhalten/ und hatte mir fürgenommen/ euch solches durch ein Klein Brieffgen zu berichten/ ihr seyd mir aber zuvor kommen.

Ich erfreue mich sehr über diese gute Zeitung! Wollen wir aber im vorbey reisen nit Londen besuchen?

Wir wollen einen solchen Weg nehmen/ der euch beliebē wird/ es gilt mir alles gleich/ ich stell es euch anheim.

Wir können uns wol zu Rotterdam auff's Schiff setzen und nach Dieppe fahren/ von da auff Rouan nach Paris; Dieses ist der sicherste Weg/ welchen man mit wenigen Unkosten verrichten kan; doch müssen wir Seeland besuchen.

Es ist sehr wol geredet/ wir sind von unserm Vaterland außgereiset/ alles zu besehē/ uns alles zu Nutz zu machen/ und alles zu lernen was zu unserm Vortheil dienlich ist.

Ich habe mich lang auf unser Vorhaben besonnen/ und habe für gut angesehen unsere Reise dergestalt anzustellen/ damit wir nicht mehr verzehren als wir in Befehl haben.

Erz

Racontez nous ce que vous trouvez à propos que nous facions, car nous nous en remettons à votre jugement.

Nous prendrons icy un Batteau qui va en Zeelande, nous verrons Middelbourg & Vlissing, de là nous passerons à l'Ecluse, & de l'Ecluse par Ardembourg & Axel à Hulst, sans oublier les forteresses qui sont en ce chemin, comme Isendyck & le Sas de Gand.

Je croy que nous decouvrirons des places, ou l'art & la nature ont conspiré pour la deffence de la Republique.

Ce n'est pas par là que l'on luy peut causer quelque dommage. De Hulst nous irons à Tertolle qui est dans une Ile, & puis à Berg op Soom.

N'est ce pas cette ville là que le Marquis de Spignola avoit assiegée? & avec des troupes si considerables?

Ouy Monsieur, il y avoit mis le siege, mais il fut contraint de le lever, par ce qu'il n'avoit pû se saisir du Havre, & que le Prince Maurice, renforcé des troupes du Mansveldt, luy venoit couper le chemin.

Erzehlet uns / was ihr gut befindet / daß wir thun sollen / bann wir untergeben es euerem Urtheil.

Wir wollen allhier ein Schiff nehmen / welches in Seeland gehet / Middelburg und Vlissingen besuchen / nachgehends wollen wir auff E. Sluyß durch Vrdenburg / Axel und Hulst gehen / sonder die Festungen zu vergessen / die unter Weg sind / als Isendyck und den Saß von Vient.

Ich halte dafür / daß wir solche Orter sehen werden / allwo die Kunst und die Natur sich zum Schutz dieses Staats zusammen verbunden haben.

Hiedurch kan man demselben ganz keinen Schaden zufügen. Von Hulst gehen wir auff Zertolle / welches in einer Insul ligt / und dann auff Bergen op Coorn.

Ist es nit diese Statt / welche der Marggraff Spinola mit so vielem Volck belärgert gehabt?

Ja mein Herr / er hat sie belärgert / aber er wurde gezwungen solche auffzuheben / all dieweil er sich des Hafens nicht bemächtigen konte / und ihn Prinz Moritz mit den Mansfeldischen Völckern verstärcket / den
Weg

min.

Ayant veu les fortifications & le havre,
que ferons nous?

Nous irons voir la ville de Breda, fameuse pour deux entreprises & pour deux sieges.

Ne sera ce pas nous egarer de nôtre chemin & perdre trop de temps?

Il n'importe, cette ville en vaut bien la peine, tant pour les susdites raisons, que pour les fortifications, & la beauté d'icelle. Le feu Prince Henry y avoit etably une Université, mais par sa mort & celle de son fils, elle s'est esteine comme une lampe, faute d'huile.

Je croy que ce sera la dernière ville du ressort de cette Republique, que nous verrons.

De Breda à Anvers il y a dix lieües que nous ferons à Cheval, car je ne puis souffrir l'incommodité des Charettes.

Je souhaite avec passion de voir cette ville qui fut, au commencement du précédent

Weg abschnitte.

Wann wir nun die Festungen und den Hafen werden besehen haben / was wollen wir alsdann thun?

So wollen wir die Statt Breda besehen / welche wegen zweyer Anschläge und Belagerungen berühmet ist.

Wird es nicht auffser unserm Weg seyn und wir viel Zeit verlieren?

Es ist nichts daran gelegen / es belohnet wol die Nähe diese Statt zu besehen / nicht allein obbesagter Ursachen / sondern auch ihrer Befestigung und schönheit wegen. Der verstorbene Prinz Henrich hatte daselbst eine hohe Schul auffgerichtet / nach seinem in seines Sohnes Tod aber / ist sie verloschē gleich wie eine Lampe auß Mangel Oeles.

Ich glaube / daß diese die letzte Statt ist / so unter das Gebiet dieses Staats gehöret / und wir sehen werden.

Von Breda auff Antwerpen sind 10. Meil / welche wir zu Pferd verrichten wollen / dann ich kan die Ungemächlichkeit der Wagen nicht vertragen.

Ich verlange mit sonderbarer Begierde diese Statt zu besehen / welche im Anfang
des

cedent siecle, la parle des villes, & la Reine du traffic.

Elle fait assez paroître ce qu'elle fut jadis, mais la construction de deux forts à trois lieües au dessous, qui brident l'Ecaut, a procuré son declin.

Tout est sujet au changement, mais ne verrons nous pas ces forts.

Nous y pourrons aller avec une petite barque, & nous entrerons dans Lillo, place qui est hors d'attaque, & puis nous retournerons à Anvers.

On dit que cette ville est environnée d'un beau paisage & fort fertile.

Aussi est il vray, quand nous aurons veu la Citadelle & l'Eglise des Peres Jesuites, qui est la plus belle que j'aye jamais veüe (je parle pour le dedans) nous irons à Bruxelles.

Il n'en faut pas sortir si tôt, puis qu'il n'y a point d'apparence que nous la revoyons jamais.

Nous

Des vorigen Jahr-hundertis die Perle der
Stätte und die Königin des Kauffhan-
dels gewesen ist.

Sie läſſet genugsam ſehen / wer ſie vor-
zeiten gewesen iſt / allein die Erbauung der
zweyen Schanzen 3. Meilen unterhalb der-
ſelben / welche die Schälde beſchließen / hat
ſie in Abgang gebracht.

Es iſt alles der Veränderung unterworfs-
ſen; aber werden wir dieſe Schanzen nicht
beſehen?

Wir können mit einem kleinen Nachen
dahin fahren und in Lillo hinein gehen / ei-
nen unangreiflichen Ort / und darauff wie-
der nacher Antwerpen zurück gehen.

Man ſagt / daß dieſe Statt mit einem
ſchönen und fruchtbaren Erdreich umge-
ben ſeye.

Dem iſt auch alſo / wann wir das Ca-
ſtel und die Geſuiter Kirch beſehen haben /
welche die allerschönſte iſt / die ich Lebens-
lang beſchauet (ich rede von inwendig) ſo
wollen wir uns auff Brüssel wenden.

Man muß ſo bald nicht davon abreiſen /
weil wir ſie vielleicht nimmermehr wieder
ſehen werden.

Wir

Nous verrons les rues , & principalement celle qui est appelée le Maar , puis la maison des Osterlins , qui va en ruine. Et puis l'Eglise nôtre Dame qui est devant l'hôtel de ville , & est tres belle ; sur tout il faut admirer la Tour qui est fort haute.

On dit que Malines est belle , & puis la Cour souveraine y est établie,

S'il n'y a point de danger , nous y pourrions aller , & de là à Louvain , & de Louvain à Bruxelles , villes qui font un triangle , & ne sont distantes que de quatre lieues l'une de l'autre.

De Bruxelles nous irons à Ostende, mais il faudra passer par Gand & Bruges, villes tres grandes & tres considerables pour leur ancienneté.

Cete ville d'Ostende est assez connue pour ce fameux siege qui dura trois ans.

Delà nous irons à Gravelines par Nieuport & par Dunkerck, apres avoir veu leurs situations.

Comment ferons nous pour passer en Angleter-

Wir wollen die Strassen / und vornemlich die ienige / welche te Maar genennet wird / besehen / und dann das Hauß der Oesterling. Über das unser lieben Frauen Kirche / welche vor dem Rathhauß und sehr schön ist; Vor allen Dingen aber muß man sich über den hohen Thurn verwundern.

Man sagt / daß Mechlen schön seye / zumahlen weilen daselbsten das obere Hofgericht ist.

Wann es nicht gefährlich ist / so können wir wol dahin gehen / und von dar auff Löben und Brüssel / Stätte / so einen Drenangel machen / und eine von der andern nicht mehr als 4. Meilwegs entlegen ist.

Von Brüssel wollen wir auff Ostende gehen / wir müssen aber vorher auff Gent und Brügg reisen / Stätte / welche wegen ihres Alterthums sehr berühmt sind.

Die Statt Ostende ist wegen der dreijährigen Belagerung sehr berühmt.

Von dannen werden wir auff Grevelingen durch Neuport und Düntirchen gehen / wann wir ihre Gelegenheiten werden besehen haben.

Wie werden wir es machen in Engeland

gleterre , veu qu'il y a guerre ouverte entre le Roy d'Espagne & le Protecteur?

Nous prendrons un Trompet à Grave-lines , & en donnant quelques pistolles , il nous me meta à Calais de par le commandement de Monsieur le Gouverneur.

Calais est un port de mer qui a long temps souffert le joug de Anglois. Je ne trouve rien que le marché dans cette place là remarquable, avec la Citadelle & les fortifications.

On conte de Calais à Paris soixante lieües, si nous faisons marché avec le messager, nous verrons quantité de belles villes en Picardie, comme Boloigne, Montreuil, Abeville, Amiens, Beaumont Senlis, Saint Denis en France, mais il y fait trop dangereux.

Allons voir Londres & Oxfort, puis nous nous embarquerons à Plemont pour Diepe ou le hayre de Grace.

En combien de temps passerons nous ce trajet de mer (ou) ce detroit.

Si

land zu kommen / sintemal ein öffentlicher Krieg zwischen dem König von Spanien und dem Protector ist.

Wir wollen zu Grevelingen einen Trompeter nehmen / wann wir diesem etliche Pistolen geben / so wird er uns auff Befehl des Herrn Statthalters nacher Calais führen.

Calais ist ein Seehafen / welcher lange Zeit unter dem Englischen Joch gewesen. An diesem Ort befinde ich nichts sehens würdig als den Marck nebenst dem Castell und der Befestigung.

Man rechnet von Calais auff Paris 60. Meilen / wann wir mit dem Postbotten handeln / so können wir viel schöne Stätte in der Vicarden sehen / als Boloigne / Montroiel / Aberville / Amiens / Beaumont / Senlis / S. Denis in Franchreich / aber es ist da ben allzu gefährlich.

Last uns Londen und Oxfort besuchen / darnach wollen wir uns zu Plemont zu Schiff setzen / und auff Dieppe oder Have de Grace fahren.

Wie bald werden wir diese Überfahrt verrichtet haben?

M

Wann

Si le vent est bon, nous le pourrons passer en deux heures. J'ay ouy raconter qu'un homme se voulant un jour embarquer, prit un pain qui sortoit du four, & il estoit encore chaud, quand il arriva à Douvres.

Quand nous aurons veu ces trois places que vous venez de nommer, & nous nous ferons arretez quinze jours à Londres, nous passerons en France.

Aussi ferons nous, nous verrons la Havre de Grace, dont la Citadelle est estimée imprenable à cause du Fluz & reflux de la mer: de la nous passerons à Rouïan, & puis nous prendrons des chevaux jusques à Pontoise, petite ville à sept lieües de Paris: en la quelle grande ville, qui represente un petit monde, nous ferons nôtre entrée environ les dix heures du matin. Alors nous remercierons le Tout puissant des graces que nous aurons receües en nôtre voyage.

Il faudra faire une bonne provision d'argent

Wann der Wind gut ist/so können wir es in 2. Stunden thun. Ich habe erzehlen hören / daß ein Mann / in dem er sich hat wollen zu Schiff begeben / ein noch warm auß dem Backofen gekommenes Brod genommen habe / welches noch warm gewesen / als er nach Douvres kommen.

Wann wir diese Dren igt von euch beonahnte Plätze werden besehen / und uns zu Londen 14. Tag auffgehalten haben / so wollen wir in Franckreich gehen.

Das wollen wir auch thun ; wir wollen Hape de Grace (Gnaden Haven) woselbst das Casteel wegen der Ebb und Fluth vor unüberwindlich geschäzet wird / besehen : Von da wollen wir auff Roan reisen / und nachgehends Pferde biß auff Pontoise/einer kleinen 7. Meil Wegs von Paris abgelegenen Statt nehmen : In dieser grossen Statt/welche einer kleinen Welt ähnlich ist/wollen wir ungefehr umb die zehn Uhren unsern Einzug halten. Als dann so wollen wir dem Allmächtigen vor die entfangene Gnade auff unserer Reise danksagen.

Wir müssen uns mit einem guten Vor-

M ij

rath

argent pour voir toutes ces provinces, desquelles vous nous avez entretenus.

Il faut de l'argent pour bien voyager, & de l'esprit pour se conduire, nous ne depenserons rien inutilement. Il faut songer long temps avant que de rien résoudre.

Il vaut mieux l'employer au voyage qu'à la taverne, & qu'en debauches, mais ne séjournerons nous pas quelque temps à Rouen?

Si nous avons envie de prendre le coche, nous y pourrons nous arreter quelques ours; tant pour voir la ville qui est la capitale de toute la Normandie, que pour d'autres raisons.

J'ay tant oüy discourir de cette province-là & que les habitans sont sortis du Nordt, est il vray?

Il n'en faut point douter, & je scay que du vivant de Henry quatrième, on trouvoit encore dans les prieres publiques en Latin, de la fureur des Normans, delivre nous Seigneur.

On m'a raconté que c'est un peuple fort

sub-

rath von Geld versehen / alle diese Land-
schafften zu besichtigen / wovon ihr uns an-
sich unterhalten habt.

Man muß Geld haben / wann man recht
reisen will / und guten Verstand sich wol zu
verhalten / wir wollen nichts unnützlich
aufgeben. Man muß lang vorher erwegen /
ehe man etwas gewisses beschliesset.

Es ist besser auff der Reise als in dem
Wirtshaus angewendet / werden wir aber
nicht eine zeitlang zu Rouen verharren?

Wann wir gesinnet sind die Kutsche zu
nehmen / so können wir uns einen Tag ober-
eiltliche daselbst aufhalten / so wol diese
Stadt / welche das Haupt in der Norman-
den ist / zu beschauen / als umb anderer Ursa-
chen willen.

Ich habe viel von dieser Landschaft re-
den hören / und sollen die Einwohner auß
dem Norden herkommen seyn / ist es wahr?

Man muß daran nicht zweifeln / und ich
weiß / daß zu Zeiten König Heinrich des
Vierten man noch in den Lateinischen Ge-
bäuden befunden hat : Vor dem Toben der
Normänner behüt uns lieber Herre Gott.

Man hat mir erzehlet / daß es gar ein

M in

spitz

subtil & raffiné, & qui déniaise les autres.

Il se trouve par tout des bons & des mechans. Les Normans sont decriez & haïs presque par toute la France; mais on leur fait grand tort. J'ay trouvé de braves gens parmy eux, & puis dire que c'est le vray país de sapience.

Selon le recit que l'on m'en a fait, ils sont fort chicaneurs & aiment à plaider.

Je vous l'avoüe; on peut dire des Normans, qu'ils vivent dans le proces comme la Salamandre dans le feu. Voila en quoy ils font reluire la vivacité de leur bel esprit & vous y trouverez des villageois qui donnent bien de la peine aux Avocats.

Y croit il du vin? car cette liqueur aiguise merveilleusement l'entendement.

Il en vient d'ailleurs, tant par mer que par les rivières d'Oise & de Seine, mais on y boit ordinairement du cidre, bruvage

spitzfündig und arglistiges Volck seye/welches andere Leute durch die Sechel ziehe.

Man findet allenthalben gute und böse Leute. Die Normänner sind beschreyet/und fast durch gank Frantreich verhasset; man thut ihnen aber grosses unrecht. Ich habe wackere Leute unter ihnen gefunden / und kan sagen / daß es das wahre Land der Weißheit ist.

Wieman mich berichtet hat/so sollen sie sehr zancfsüchtig seyn / und die Gerichts-Streithandel lieb haben.

Ich gestehe es euch / man kan von den Normännern sagen/daß sie in den Processen leben / gleich wie der Salamander im Feuer. Und darinnen lassen sie die Lebhaftigkeit ihres Geistes (ihren guten Verstand) sehen / und ihr werdet daselbsten Bauren finden / die den Advocaten gnugsam zu schaffen machen.

Wächset auch Wein allda? dann dieser Saftscharffet wunderlicher weise den Verstand.

Man bekompt ihn anderwärtlich her/so wol über See / als auch auff der Dise und Seine / man trincket aber gewöhnlich

vage qui est fait de pommes.

Je n'en ay jamais beu , & ne sçay quel gout il a : mais enyvre-t'il.

Il s'y en trouve de tres bon , & qui donne dans la tête , presque comme le vin d'Espagne. J'espere que vous en ferez bien tot l'epreuve.

Vous avez loué les Normans contre l'opinion de tout le monde , & si je ne vous connoissois pas , je croirois que vous en etes un. Il est vray que vous n'en avez pas l'accent , & que vous ne vous dedites jamais.

C'est une faute qui se recontre parmy eux , de laquelle les gens d'honneur sont exempts. Chaque nation a ses defauts.

Vous avez fait mention de Calais , cette ville-là , est elle en Picardie ?

On appelle le Bolonnois & Calais le païs reconquis , parceque les Anglois en ont été maitres plus de deux cents ans.

Comment appelez vous la ville capitale de la Picardie ?

Amiens , belle & grande ville , ou y a une forte

lich Aepfelwein.

Ich habe niemahls davon getruncken /
und weiß nicht wie er schmacket; macht er
auch truncken?

Es gibt gar guten / welcher in Kopff stei-
get / gleich wie Spanischer Wein. Ich ver-
hoffe / daß ihr ihn mit ehisten versuchen wer-
det.

Ihr habt wider aller Menschen verhof-
fen die Normänner gelobet / und wann ich
euch nicht kente / so wolte ich sagen / ihr wä-
ret einer von ihnen. Ihr habet zwar die Auf-
sprache nicht / und verredet euch niemals.

Das ist der Fehler / welcher unter ihnen
zu finden ist / wovon aber fürnehme Leute
befreyet sind. Ein jede Völckerschafft hat
ihre Fehler.

Ihr habt zuvor Calais gedacht / ist die-
se Statt auch in der Picarden gelegen?

Man nennet das Land Boloigne und
Calais / das wieder eroberte Land / weiln es
die Engländer über die 200. Jahr lang be-
herrscher haben.

Wie nennet ihr die Hauptstatt in der
Picarden?

Amiens / eine schöne und grosse Statt /
M v wo

forte Citadelle & une tresbelle Eglise.

N'est ce pas cette ville-là que les Espagnols surprirent par un beau matin ?

Ouy Monsieur, elle fut prise par finesse, & par des noix, & reprise par force, à coups de canons : de là est venu le proverbe : Amiens pris en Renard, repris en Lion.

Les Picards sont ils bons Soldats.

Fort bons & fidelles, mais par ce qu'ils sont extremement coleriques on dit deux qu'ils ont la tête chaude.

DIALOGUE VINGTUNIEME.

PArceque vous avez deja veu la France, & que nous avons parfaite connoissance de vótre experience ; nous avons conclu, resout, & afreté de suivre vos sentimens. Et de dependre de vos volontez.

Messieurs, nous communiquerons par ensemble quand nous serons là, premierement aussi tout que nous serons

ar-

wo selbst ein festes Castel / und eine sehr schöne Kirche ist.

Ist es nicht diese Statt / welche die Spanier an einem guten Morgen überrumpelt haben?

Ja mein Herr / sie ist durch Räncke und Müsse eingenommen / aber wieder durch Gewalt und Canon-schüsse erobert worden / daher ist das Sprüchwort entstanden. Vomienus ist fuchsartig eingenommen / aber Löwenartig wieder erobert worden.

Sind die Picardier gute Soldaten?

Sehr gute und getreue / weil sie aber über die massen zum Zorn geneiget sind / so sagt man / sie haben hitzige Köpfe.

Das einundzwanzigste Gespräche.

Weldi weil ihr bereits Frankreich besessen habt / und wir eurer Erfahrung halben vollkommene Wissenschaft haben / so haben wir eurem Rath Folge zu leisten und euch gänzlich zu gehorsamen beschließen.

Ihr Herren / wann wir werden allda angelangt seyn / so wollen wir zusammen rathschlagen ; Meine Meinung ist aber / daß

M vj

wir

arrivez à Paris, je suis d'avis que nous prenions d'abord medecine, & nous nous facions tirer du sang.

Quant à moy, je ne me suis jamais fait ouvrir la veine de peur de tomber en paimoison, mais à quoy bon cela?

A cause du changement d'air, & pour éviter quelque grande maladie.

Les Etrangers tombent ils malades quand ils arrivent là?

Ouy fort souvent, ou bien ils deviennent galleux & sentent une demangeaison par tout le corps.

Il faudra donc prevenir ce mal par quelque antidote, mais serons nous long temps à Paris?

Il est tres à propos que nous y sejournerons environ deux mois pour apprendre à connoitre la France & les François.

Pour apprendre à parler François, il faudra que nous allions sur la riviere de Loire, par ce que le langage y est plus pur.

On le peut aussi bien apprendre dans Paris, mais le tracas y est trop grand, & dans les petites villes on y a de meilleure conversation.

Tant

wir also bald zu Paris Arzneyen gebrauchen
und uns zur Ader lassen sollen.

Was mich anbelanget / so habe ich nie-
mahlen Ader gelassen / auß Furcht in Ohn-
macht zu fallen. Aber worzu dienet es?

Wegen Veränderung der Luft und ei-
ne grosse Kranckheit zu verhüten.

Werden dann die Fremde Franck /
wenn sie dahin kommen?

Ja / gar oft / oder sie werden fräsig und
fühlen ein jucken über den ganken Leib.

So muß man dann diesem Ubel durch
eine Gegen-Arzneyen vorkommen / werden
wir aber lang zu Paris verharren?

Es ist nöthig / daß wir allda ein paar
Monat verbleiben / um Franckreich und
die Frankosen kennen zu lernen.

Frankösisch reden zu lernen / müssen wir
uns auff den Loire-Strohm begeben / weil
die Sprache daselbst viel reiner ist.

Man kan es auch wol in Paris lernen /
aber das Getümmel ist allzu groß allda; so
hat man auch in den kleinen Stätten bes-
sere Handthierung.

M vij

Am

Tant pour la langue que pour les exercices, je croy que nous ferons mieux d'aller à Blois, ou à Angers.

Nous verrons (Dieu aidant) toutes ces villes là, & nous passerons un demy an en celle qui nous plaira le mieux, & ou il trouvera de meilleurs maitres.

Quels Autheurs faut il lire pour se perfectionner en la langue Françoisse?

Il y a quantité de beaux Romans, outre les histoires qui sont fort utiles.

La lecture des livres suffit elle?

Non pas, il faut rechercher la compagnie des hommes & des dames; celles des dames est aussi fort profitable, parce que ce sexe ne demeure pas long temps muet.

Il est bien vray, mais il fait perdre beaucoup de temps, & puis il engage à l'amour.

C'est de quoy il se faut garder, car nous ne voyageons pas pour faire l'amour, mais pour apprendre la maniere de vivre; encore qu'il y ait des prisans & des ecueils,

Am besten werden wir thun / wann wir
nach Blois oder Angers reisen / so wol der
Sprach als Exercitien wegen.

Wir wollen (mit Gottes Hülffe) alle
diese Stätte besehen / und ein halbes Jahr
in selbiger zubringen / welche uns am besten
gefallen wird / und wo man die beste Meister
findet.

Was muß man vor Autoren lesen /
wann man in der Frankösischen Sprache
vollkommen werden wil.

Es gibt viel schöne Liebs- oder Helden-
Gedichte / außer den warhafften Geschich-
ten welche sehr nützlich sind.

Ist dann die Lesung der Bücher gnug-
sam?

Nein / man muß gelährter Leute Gesell-
schaft suchen: des Frauenzimmers Gesell-
schaft ist auch sehr vortrüglich; weil dieses
Geschlecht nicht lange stillschweiget.

Es ist wol wahr aber es bringt einen umb
viel Zeit und reizet einen zur Liebe.

Darfür muß man sich hüten / dann wir
reisen nit / umb uns in der Liebe zu üben son-
dern eine gute Lebens-Art zu lernen / und ob
es gleich viel Klippe und Anstoß giebt / so
unters

ecueils, on ne laisse pas de singler par mer.

Mais ceux qui apprehendent de faire naufrage ne doivent pas hasarder leur vie sur cet element.

Vous voulez dire que ceux qui craignent de se bruler aux beaux yeux da quelque damoiselle ne s'en doivent pas approcher, n'est ce pas?

C'est ce que je veux dire, qui a peur des fueilles qu'il n'aille point aux bois. Ceux qui ne peuvent resister aux puissans charmes de quelque beauté, s'en doivent eloigner autant qu'il leur est possible : quant à moy je puis hanter ce sexe fort indifferemment, & n'ay pas peur de perdre ma liberté.

Et moy, qui n'en suis pas ennemy, j'aime mieux le fuir.

Ceux qui n'osent pas entrer au combat n'auront jamais leur chef couronné de laurier, si la passion est plus forte que la raison, vous n'aurez jamais point de victoire. Lassons là les filles & re-
 tour-

unterläßt man doch nicht auff dem Meer zu fahren.

Welche sich aber für dem Schiffbruch fürchten / die sollen ihr Leben nicht auff diesem Element wagen.

Ihr wollet sagen / daß diejenige / welche sich fürchten an den schönen Augen einer Jungfrauen zu verbrennen / die sollen sich ihnen nicht nähern / ist's nicht also?

Es ist eben das / was ich sagen wil / der sich für den Blättern fürchtet / der gehe nicht in den Wald. Diejenige / welche den mächtigen Anreizungen einer Schönheit nicht widerstehen können / sollen sich davon so viel entfernen als ihnen möglich ist: Was mich anlanget / so kan ich mit diesem Geschlecht ohne Gefahr umgehen und habe keine forcht meine Freyheit zu verlieren.

Ich meines Theils bin kein Feind derselben / wil sie doch lieber fliehen.

Diejenige / so nicht in den Streit gehen wollen / deren Haupt wird nimmermehr mit Lorbeer bekronet werden / wann die Gemüthsregung stärker ist als die Vernunft / so werdet ihr niemahlen den Sieg erhalten. Laßt uns das Frauenzimmer fahren lassen /
und

tourmons aux gens doctes.

J'ay ouy dire que les François sont fort courtois, s'il est vray, il s'ensuit que ceux là le sont encore d'avantage, qui sont éclairrez par les études.

Il n'en faut point douter, & ils sont fort portez à obliger les estrangers.

Par consequent nous pourrons jouir de leur compagnie quand il nous plaira.

Ils sont fort obligeans, comme vous trouverez par experience.

Vous ne sçavez pas ce que j'apprehende le plus.

Non, qu'est ce? que l'argent vous manque?

Mon pere a mis si bon ordre à ma lettre de change, que je ne crains rien de ce côté là.

J'avois oublié de vous avertir qu'il est tresnecessaire d'avoir toujours de l'argent, car on ne fait point credit, d'ailleurs quand on se trouve court d'argent, on ne peut pourvoir à ses affaires.

Mon pere m'a ordonné mille écus pour la France, & autant pour l'Italie: mais
je

und wieder zu den gelährten Leuten kehren.

Ich habe hören sagen / daß die Frankos
sehr höflich seyn: Wann es wahr ist / so
folget / daß es die jenige noch viel mehr sind /
welche durch die Studien erleuchtet sind.

Man muß daran nicht zweifeln / und sie
sind sehr geneigt die Fremde zu verpflichten.

Solchem nach können wir ihrer Gefells
schafft genießen / wann es uns belieben
wird.

Sie sind sehr verbindlich / wie ihr auß
der Erfahrung befinden werdet.

Ihr wißet nicht / was ich am meisten be
fürchte.

Nein / was ist es? daß es euch an Geld
mangelt?

Mein Vatter hat so gute Anstalt mit
meinem Wexelbrieff gemacht / daß ich die
ses Orts nichts zu befahren habe.

Ich hatte vergessen euch zu erinnern / daß
es sehr nöthig ist / allezeit Geld zu haben /
dann man gibt keinen Credit. Wanns ei
nem sonst an Geld gebricht / so kan man
seinen Geschäften nicht fürstehen.

Mein Vatter hat mir 1000. Thaler vor
Frankreich un̄ so viel vor Italië verordnet /
aber

je crains de tomber malade.

C'est pourquoy nous observerons le proverbe qui dit, resiste aux commence-
mens, trop tard se prepare la Medecine.

Les Medecins François (comme j'ay ouy dire) à toutes maladies ordonnent incontinent la saignée.

On saigne un malade autant de fois qu'il le peut endurer ; mais Dieu nous fera la grace de ne tomber pas dans cette extrémité là.

Le tout Puissant nous gardera, s'il luy plait, de mourir dans les Catholiques, parce que l'on ne laisse pas enterrer les Luthériens, ny dans les Eglises, ny dans les Cimetières.

Ne parlons pas de mourir, nous sommes encore trop jeunes ; suivons nos destinées & nous disposons au voyage.

Enfin nous allons quitter la Hollande à tout jamais ; car si le bon Dieu nous garde de maladie & de malheur : nous repasserons d'Italie par la Suisse en Autriche.

Nous aurons de la difficulté à passer les
Al-

aber ich fürchte krank zu werden.

Derowegen wollen wir das Sprüchwort in acht nehmen. Welches sagt / wiederstehe dem Anfang / sonst wird die Arzenei allzu spat gebraucht.

Die Frankösische Aerzte (wie ich habe hören sagen) verordnen in allen Krankheiten eine Aderlassung.

Man läst einem Kranken so viel mahl zu Uder / als er es ertragen kan / unser Herr Gott aber wird uns die Gnade thun / und uns in solche Noth nicht fallen lassen.

Der Allmächtige wird uns bewahren / wann es ihm gefället / daß wir nicht in Catholischen Landen sterben / weil man die Lutheraner nicht begraben läst / weder in die Kirchen noch auff die Kirchhöfe.

Last uns nicht vom sterben reden / wir sind noch allzu jung / laßt uns eurem Schiff folgen und uns zur Rei e rüsten:

Endlich werden wir Holland auff ewig verlassen / dann wann uns der liebe Gott für Krankheit und Unglück behütet / so wollen wir auß Italien durchs Schweizherland in Oesterreich wieder zurück kehren.

Wir werden grosse schwerigkeit haben
über

Alpes, mais nôtre travail sera adoucy par le contentement que nous donnerons à nôtre curiosité.

La premiere ville qui se trouvera en nôtre chemin, au sortir d'Italie, sera Trente, ou s'est tenu le dernier Concil.

Pour aller à Vienne il nous faudra passer par Salsburg, ville enfermée dans des montagnes & sujette à son Evêque.

Nous verrons à Vienne la Cour de l'Empereur & le siege principal des Archiducs d'Autriche. Il se trouve en cettedite Cour, des Allemans, Italiens, Hongrois, Polonnois, Espagnols & Bohemois.

N'y a-t'il point de François.

Il n'y en a pas beaucoup, & si la curiosité y en amaine quelques-uns, ils ne s'y arrestent pas si long temps que les autres nations susnommées.

Laquelle langue y est la mieux receüe parmy les Courtisans.

L'

über das Schweitzergebürg zu gehen / unsere Arbeit aber wird uns durch die Vergnügung / so wir davon haben werden / wieder versüßet werden.

Die erste Statt / welche wir auff unserm Weg finden werden / bey unserer Zurückkunft auß Italien / ist Trient / wo die letztere geistliche Versammlung gehalten worden.

Wann man nach Wien reisen wil / so muß man durch Salzburg / eine Statt welche in das Gebürge eingeschlossen / und ihrem Bischoff unterworfen ist.

Zu Wien werden wir den Kaiserlichen Hof / und den vornehmsten Sitz der Erzhertzogen von Oesterreich besuchen. Es befinden sich an besagtem Hof / Teutsche / Italiäner / Ungarn / Polen / Spanier und Böhmen.

Gibt es allda keine Frankosen?

Es sind ihrer nicht viel allda / und wann der Fürwiltzliche dahin leitet / so halten sie sich doch nicht so lang daselbsten auff / als obbesagte Nationen.

Welche Sprach ist bey den Hofleuten am gebräuchlichsten?

Die

L'Italienne , à cause que les Princes de cette Auguste maison s'en servent communement, & les Courtisans à leur exemple.

N'y fait on point de cas de la langue Espagnolle?

Elle y est en quelque estime chez quelques uns & d'autres preferent la Francoise.

Si le temps & nos affaires le permettent, nous n'en partitons pas que nous n'ayons tout veu; & ne ferons pas comme la plus part des Allemans, qui prennent beaucoup de peine à rechercher les mœurs & gouvernemens des etrangers & ignorent les leurs.

A n'en point mentir, les Allemans font mal d'être etrangers chez eux, & de preferer la connoissance de la beauté des provinces éloignées à celle de leur païs, n'est il pas vray? mais ce mal provient de quelque de-dain & de haine, dont il sera fait mention ailleurs.

Faisons tout autrement. Je suis d'avis que nous prenions la route de Baviere, nous verrons à Munchen tant de raretez,

&

Die Italiänische / weil die Fürsten von diesem durchläuchtigen Hause selbige gemeiniglich reden / und dann die Höflinge nach ihrem Exempel.

Achtet man der Spanischen Sprach all da nicht?

Ben etlichen ist sie daselbst in achtung / andere aber halten mehr von der Französischen.

Wann es die Zeit und unsere Geschäfte gestatten / so wollen wir von dannen nit ehe weg reisen / wir haben dann alles gesehen: wir wollen nicht handeln wie die meisten Deutschen / welche viel Mühe anwenden fremder Vöcker Sitten und Regierungsart zu untersuchen / und wissen ihre eigene nicht.

Die Wahrheit zu bekennen / die Deutschen thun übel / daß sie fremde bey sich selbst sind / und fremder Länder Schönheit ihrem eignen Vaterland fürziehen / ist es nicht wahr? Dieses Unheil aber kommt von einiger Verachtung und Haß her / wovon anderwärtlich Anregung geschehen sol.

Lasset es uns ganz anders machen. Ich bin der meinung / daß wir durch Bayern gehen / wir werden zu München so viel Sel-

22

ten

& à Auxburg tant de merveilles, que nous oublierons celles d'Italie & de France.

Une des plus considerables villes d'Allemagne pour ses fortifications est Ingolstat.

Ayant veu Norimberg nous viendrons à Francfort, de la à Coloigne par le Rhin, & puis nous nous en retournerons chez nos parens.

Nous avons discoursu de nôtre voyage, nous avons mis nôtre dessein sur le tapis: Il nous reste d'implorer la grace du Saint Esprit, qu'il le benisse. Il faut commencer & finir par luy; à luy seul soit la gloire avec le Pere & le Fils: un seul Dieu en trois personnes, Amen.

DIALOGUE VINGTDEUXIEME.

Monsieur vôte bien hunable serviteur: Je ne pensois pas faire une si agreable rencontre. Comment vous portez vous?

Je me porte extremement bien pret à vous faire service. D'ou venez vous?

Je viens de chez mon Barbier qui m'a
faic

tenheiten und zu Augspurg so viel Wunder
sehen / daß wir derjenigen in Italien und
Frankreich vergessen werden.

Ingolstatt ist eine von den fürnehmsten
Festungen in Teutschland.

Wann wir Nürnberg gesehen haben / so
kommen wir auff Frankfurt / und von dan-
nen auff dem Rhein nacher Cöllen / und als
dann wieder zurück nach unsern Eltern.

Wir haben von unserer Reise geredet un-
ser Vorhaben entworffen / noch übrig ist /
daß wir den H. Geist anrufen / daß er es
segne. Man muß mit ihm anfangen und en-
digen / ihm allein sey nächst dem Vatter /
un dem Sohn / einem einigen Gott in drey-
en Personen / Ehre in Ewigkeit / Amen.

Das zwey und zwanzigste Gespräch.

MEin Herr / euer demütiger Diener: Ich
gedachte nicht einen so angenehmen
Aufstoß zu haben / wie gehet es euch?

Es gehet mir über die massen wol / und
bin bereit euch Dienst zu leisten. Wo kompt
ihr her?

Ich komme von meinem Barbierer / wels-
cher mir den Bart gebuget und die Haar

N ij

ein

fait le poil, & un peu coupé les cheveux.

Où demeure-t'il?

Il demeure pres du marché aux Chevaux.

C'est un homme qui raze tres bien & est tres experimanté Chirurgien. Il a tres grande pratique & puis dire qu'il a acquis une tres grande experiance.

Comments'appeller-t'il le connois-je?

Ouy vous le connoissez : il est connu comme le pain & sa reputation vole par toute la Hollande. J'ose dire que son experiance surpasse celle de plusieurs medecins.

Vous plait il me mener chez luy ? car j'ay un accident sous l'aisselle qui me cause une tresgrande douleur & m'empêche de dormir. S'il me peut guerir je luy donneray tout cequ'il me demandera ; car les autres Chirurgiens n'y voient goutte, & tous les Cataplates qu'ils mettent dessus ne me donnent aucun allegement, & ne servent de rien.

Moniteur je vous y mèneray quand il vous plaira, mais nous aurons de la peine de le rencontrer au logis : Il faudra que nous y allions sur le midy.

Prenons la resolution de l'aller trouver

de-

ein wenig geschnitten hat.

Wo wohnet er?

Er wohnet bei dem Rossmarek.

Es ist ein Mann/der trefflich wol buket/
und in seiner Kunst wol erfahren ist. Er hat
viel zu thun/und ich kan sagen/das er sich eine
grosse Erfahrung zu wegen gebracht habe.

Wie heist er / kenne ich ihn?

Ja ihr kennet ihn/er ist bekandt/ wie das
Brod/und ist durch ganz Holland in gute
Ansehen. Ich darff sagen / das seine Erfah-
rung vieler Aerkste Erfahrung übertrifft.

Beliebet es euch mich zu ihm hinzu füh-
ren? Dann ich habe einen Schaden unter
der Axel / welcher mir grossen Schmerzen
verursachet und mich am schlaffen verhindert.
Wan er mich heilen kan / so wil ich ihm ge-
ben/was er mir fordern wird. Dañ die an-
dern Geldscherer verstehen sich nichts drauff/
und alle Pflaster / so sie darauff legen/geben
mir keine Linderung/und helfen ganz nichts.

Mein Herr ich wil euch dahin führen/
wann es euch belieben wird/wir werden ihn
aber schwerlich zu Haus antreffen. Wir
müssen umb Mittag dahin gehen.

Last uns ihn morgen zu Haus suchen/

R iij

und

demain & puis qu'il est si bon maitre je ne doute pas qu'il n'ait connoissance de mon mal & de son origine.

Il a fait de tresbelles cures, & les professeurs en Medecine le preferent à tous les autres Chirurgiens. Je tacheray de le voir à ce soir, & s'il n'est pas a la maison je diray à un de se valets qu'il nous attende demain à une heure apres midy.

Voila comme il faut faire. Mais ou allez vous maintenant ? que je ne vous detourne pas v^otre dessein.

Monsieur, je n'ay aucun dessein qui m'empêche d'effectuer vos commendemens, & vous jure que je suis disposé à les recevoir.

Monsieur vous vous mettez sur v^otre bien dire, (ou) vous entrez dans les Complimens ; laissons les à ceux qui n'ont que des amities feintes. Je vous prie encore une fois de me dire ou vous allez, si cela se peut communiquer à celuy qui ne peut être que v^otre serviteur.

Mon^r

und weil er ein so guter Meister ist/so zweifel ich nicht / daß er meinen Schaden nicht erkennen und dessen Ursprung wissen werde.

Er hat sehr schöne Euren gethan und die Professoren in der Arzneyen ziehen ihn allen Wundärzten für. Ich wil sehen/daß ich noch diesen Abend zu ihm komme/und wach er nicht zu Haus ist / so wil ich einem seiner Gefellen sagen/ daß er unserer morgen nach Mittag warten solle.

So muß mans machen. Wo gehet ihr aber anitzo hin? daß ich euch von eurem Vorhaben nicht abhalte.

Mein Herr / ich habe keinen Anschlag/ der mich abhielte/eure Befehl außzurichten/ und ich schwere euch/daß ich bereit bin selbige zu entfahen.

Mein Herr / ihr begehrt euch wieder auff das wol reden/oder ihr kompt in das Wortgepräng hinein; Lasset sie uns doch den ienigen überlassen / welche nur eine Scheinfreundschaft haben. Ich bitte euch noch einmahl/mir zu sagen/wo ihr hingehet / wann es anderst dem jenigen kan vertrauet werden/welcher nichts anderst schyn kan als euer Diener.

N iiii

Mein

Monsieur vous me deffendez les Complimens & me répondez par d'autres qui surpassent ceux que je viens de dire & qui ne doivent passer pour tels, mais pour des veritez qui ne vous sont pas inconnues ? treyes de Complimens, il me semble que vous le tenez caché.

Je vous le diray, puisque vous avez envie de le sçavoir, & vous prieray de venir avec moy, si vótre curiosité est aussi forte que la mienne.

Je feray tout ce qu'il vous plaira. Allons je suis pret, on fera aujourd' huy justice de quelques malfaiteurs, & j'ay retenu une fenestre pour en voir l'exécution, il y aura assez de commodité pour nous deux.

Puis que vous avez la bonté de me mener avec vous, je payeray la moitié de frais.

Vous mocquez vous ? je ne souffriray pas que vous donniez un sou. Allons nous en, car si nous attendons plus long temps nous ne pourrons fendre la presse.

Hátons nous donc, car je voy que le peuple y court de toutes parts pour avoir place,

Mein Herr / ihr verbietet mir das Wortgepränge und antwortet mir durch andere / welche die meinige übertreffen und vor keine gehalten werden sollen / aber die Warheit zu sagen / welche euch nicht unbekant ist / sonder Wortgepränge / so däucht mich / daß ihr es heimlich haltet.

Ich wil es euch sagen / weil ihr es begehret zu wissen / und euch bitten mit mir zu kommen / wann euer Fürwitz eben so groß ist als der meinige.

Ich wil alles thun was euch belieben wird. Laßt uns gehen / ich bin bereit / man wird heut etliche Ubelthäter hinrichten / und ich habe ein Fenster bestellet / die Vollziehung zu sehen / es wird Raum genug vor uns bende seyn.

Weil ihr so gut seyd und mich mit nehmen wolt / so wil ich die Helffte der Unkosten bezahlen.

Spottet ihr? Ich werde nit leiden / daß ihr einen Stüber gebet. Lasset uns gehen / dann so wir länger warten / so können wir nicht durch das Gedränge kommen.

So laßt uns dann eilen / dann ich sehe / daß das Volck allenthalbē zulaufft um platz

N v

und

place, & moyen de voir.

En moins d'un instant le lieu du supplice sera environné de monde, les Auvents chargés & les toits des maisons couverts. Mais quelle justice fera t'on?

Trois garces seront fouettées & porteront les deux clefs sur le dos : Deux larrons pendus pour avoir derobé, & un jeune homme de vingt quatre ans aura la tête tranchée (ou) sera decollé, ou decapité, pour avoir commis un meurtre.

J'ay veu bruler une femme toute vive en Allemagne pour avoir mis le feu à une maison; etant à la torture (ou) à la gêne, elle confessa encore qu'elle avoit fait mourir deux enfans par poison.

Où fut elle exécutée à mort?

En une petite ville du Duché de Baviere non loin de Nieubourg. Voicy ce jeune homme qui vient, voyons avec quelle assurance il attendra le coup mortel.

Ah vraiment c'est dommage, il a bonne mine, & repantance de sa faute; je voudrois.

und Gelegenheit zu sehen zu haben.

In einem Augenblick wird die Richt-
stätte mit Volck umgeben seyn / und die
Sommerläube und Dächer besetzt. Was
wird man dann für ein Urtheil vollziehen?

Drey Huren wird man mit Ruthen
außstreichen / und werden die 2. Schlüssel
auff dem Rücken tragen; zween Diebe ge-
hencket werden / weil sie gestohlen haben und
einem jungen Menschen von 24. Jahren
wird man den Kopff abschlagen / weil er ei-
nen Tödschlag begangen hat.

Ich habe in Teutschland eine Frau le-
bendig verbrennen sehen / weil sie Feuer in
ein Haus geleyet hat / auff der Folter hat sie
noch darzu bekennet / daß sie 2. Kinder mit
Gifft umbs Leben gebracht.

Wo hat man sie hingerichtet?

In einem Stättlein im Herkogthum
Bayern / nicht weit von Neuburg. Da kom-
met dieser junge Mensch / laßt uns sehen mit
was Standhaftigkeit er den tödtlichen
Streich erwarten wird.

Ach es ist in Wahrheit schad / er hat ein gu-
tes Ansehen und Reue über seine begangene
Missethat / ich wolte daß er 200. Meilen

N vj

h. von

300 Dialogue Vingtdeuxième.
droi. qu'il fut à deux cents lieues d'icy.

Voila la tête abbattüe du premier coup,
la bourreau a bien fait son devoir. Ce spec-
tacle funeste me donne beaucoup d'altera-
tions, je voudrois estre demeuré au logis.

Courage Monsieur, vous trouvez vous
mal? vous plait il que je face apporter du vi-
naigre? voila un des voleurs qui est deja
sur l'echelle; ce sera bien tôt fait.

Orça allons nous en, car il passe midy,
& on nous attend à dîner. Mais que fe-
rons nous ayans diné.

Nous irons, s'il vous plait nous baigner,
durant ces grandes chaleurs.

Sçavez vous nager?

Nō Monsieur, mais de peur de nous noyer
nous n'entrerōs pas fort avant dans la mer.

DIALOGUE VINGTROISIEME.

ET es vous pret Monsieur partirons
nous? car il s'en va une heure.

Mr. Je ne vous feray point attendre;
mais irons nous à pied?

Com-

hievon wäre.

Sehet da ligt der Kopff in einem Streich. Der Hencker hat sein Ampt wol verrichtet. Dieses traurige Ansehen verursacht mir grosse Veränderung / ich wolte daß ich zu Haus geblieben wäre.

Habt guten Muth/mein Herr / befindet ihr euch übel : beliebt euch / daß ich Essig herbringen lasse ? Sehet / da ist schon einer von den Dieben auff der Leiter : es wird bald geschehen seyn.

Nun wolan / laßt uns gehen / dann es ist schon über Mittag / und man wartet unser mit dem Essen. Was wollen wir aber nach dem Essen thun ?

Wir wollen / wann es euch beliebt / baden gehen / in wärend der dieser grossen Hitze.

Könnet ihr schwimmen ?

Nein mein Herr / damit wir aber nicht ertrinken / so wollen wir nicht ins Meer gehen.

Das drey und zwanzigste Gespräch.

End ihr fertig / mein Herr / wollen wir gehen : dann es gehet schon auff ein Uhr.

Mein Herr / ich wil euch nicht warten lassen / wollen wir aber zu Fuß gehen ?

N. vij

Wie

Comment donc? ce n'est qu'une petite promenade, & le chemin est beau.

Par quelle porte sortirons nous?

Par celle que vous voudrez, passons par Rinsbourg, beau village, ou nous verrons les mazures de la premiere Abbaye de toute la Hollande.

Meinez moy par ou il vous plaira. Mais Monsieur, qui est ce qui vous a conseillé d'etudier en Theologie? pardonnez moy que je prens la liberte de vous le demander.

Un de mes oncles lequel, de son vivant etoit Ministre à Harlem, & qui faisoit plus grand estat de cette sainte faculte que de toutes les autres.

Quand vous aures achevé vos etudes, pensez vous d'être incontinent avancé au Ministère? veu qu'il y a tant de Proposans qu'on ne les peut tous employer?

Je le confesse, c'est presque comme parmi les Catholiques, ou il y a tant de Cardinaux, Archevêques, Eveques, abbez, moines, nonnains, pretres, & Chapelains, que les revenus de l'Eglise ne suffisent pas pour
en

Wie dann? es ist ja nur ein kleiner Spaziergang und dazu schöner Weg.

Zu was vor einer Pforten wollen wir hinauß gehen?

Durch welche ihr wollet. Laßt uns durch Nijenburg ein schönes Dorff gehen / allwo wir noch das zerfallene Gemäuer der ersten Abten in Holland sehen werden.

Führet mich hin / wo es euch beliebt. Aber mein Herr / wer hat euch gerathen / in der H. Schrift zu studieren? Verzeihet mir / daß ich die Freyheit nehme / euch das zu fragen.

Einer von meinen Vetteren / welcher bey seinen Lebzeiten Pfarrherr zu Harlem gewesen / welcher mehr von dieser heiligen Sacultät als allen andern hielt.

Wann ihr euer studieren werdet zu Ende gebracht haben / vermeinet ihr gleich zum Predigamt befördert zu werden? angesehen es so viel Studenten in der H. Schrift gibt / daß man sie nicht alle gebrauchen kan?

Ich gestehe es / es ist fast wie unter den Catholischē da es so viel Cardinäle / Erzbischoffe / Bischoffe / Aebte / Mönche / Nonnen / Priester und Capellane gibt / daß die Kirchengüter nicht vermögend genug alle
Beist.

entretenir tous les Ecclesiastiques. Et vous quelle faculté avez vous embrassée? je desire de le sçavoir.

Le droit, par le commandement de Monsieur mon pere.

Mais que fera t'on de tant d'Avocats? il en faut envoyer la plus grande partie a la guerre, encore y en aura t'il trop pour ronger le pauvre peuple, & le mettre au desespoir.

Je n'estudie pas au droit pour plaider, mais pour me rendre un jour digne d'administrer quelque haute charge, a laquelle ma naissance me destine: Car vous sçavez que Justinien distribue les honneurs, & Galien les richesses.

Ceux qui ont acquis une parfaite science ne peuvent manquer d'être avancez; mais Mercure ne se fait pas de toute sorte de bois. Les plus habiles maitres sont toujours recherchez, & si quelques uns sont favorisez par quelques recommandations, sans merites, leur gloire s'évanouit bien tot dans les tenebres epaisses de l'ignorance.

Geistliche zu unterhalten. Was habt ihr dann vor eine Facultät ergriffen? Ich verlange es zu wissen.

Die Rechten auff Befehl/meines Herrn Vatters.

Was will man aber mit so vielen Advocaten machen? man muß die meiste in den Krieg schicken/jedoch werden ihrer noch genug seyn/das arme Volk zu nagen/und es zur Verzweiflung zu bringen.

Ich studiere nicht in den Rechten / daß ich vor Gericht zanken will / sondern mich würdig zu machen / dermal eins ein solches Ampt zu verwalten / wo zu mich meine Geburt verziehet. Dann ihr wißet / daß Justinianus die Ehren/Galenus aber den Reichthumb auftheilet.

Den jenigen so sich eine vollkommene Wissenschaft zuwegen gebracht / kan es an Beförderung nicht fehlen/es wird aber mit auß einẽ jeden Holtz ein Mercurius geschnitzelt. Die geschickte Meister werden allezeit gesucht / wann aber etliche sonder Verdienst mit Beförderung begünstiget werden / so verschwindet ihr Ruhm in der dicken Finsternuß der Unwissenheit/und ihrer Ungeschicklichkeit

rance, & dans leur incapacité.

Il est vray, mais ceux qui n'ont pas l'entendement bon doivent de bonne heure quitter les études & embrasser une autre vacation : & puis ceux là parviennent rarement, lesquels la pauvreté retient par les pieds, & les empêche de voler.

Les parens font tresmal de contraindre leurs enfans aux études malgré eux ; de là vient le proverbe qui dit, que le desespoir porte de tels estudiens, ou au Cloître ou à la guerre.

Quelle saison est la plus commode pour l'étude.

Je vous en diray mon sentiment. Durant les plus grandes chaleurs de l'été, lors que les pores sont ouverts, & principalement durant les jours caniculaires, il vaut mieux chercher le frais de la campagne que de se tourmenter dans la solitude des muses. Je trouve l'hiver encore plus commode, lors que les vents, les frimas, les neiges, greles & les glaces nous commandent de demeurer auprès d'un bon feu. Selon mon opinion il faut

ligkeit gar bald.

Es ist wahr/aber diejenige/welche keinen guten Verstand haben/sollen beyzeiten das studieren verlassen / und eine andere Handthierung ergreifen. Und kommen auch diejenige selten empor/welchen die Armuth die Füße zurück hält/und sie am fliegen verhindert.

Die Eltern thun sehr übel / welche ihre Kinder zum studieren wider ihren Willen zwingen; daher kompt das Sprichwort / wann man sagt/die Verzweiflung mache auß solchen Studenten entweder Mönche oder Soldaten.

Was für ein Jahrszeit ist die bequemste zum studieren?

Ich wil euch hievon meine Meynung sagen. In der größten Sommerhize/wann die Schweißlöcher offen sind/besorab aber in den Hundstagen ist es besser die frische Geldlust zu suchen / als sich in der Einsamkeit der Musen plagen. Ich befinde den Winter viel bequemer/wann die Winde/Nebel/Schnee / Schlossen und Eise uns bey einem guten Feuer zu bleiben gebieten. Meiner Meynung nach / so soll man die beyde

anc.

faut choisir les deux autres saisons, comme beaucoup plus tempérées.

Faut il donc negliger les etudes en hyver & en été?

Nullement, mais il faut alors caresser les Muses avec plus de relache & de moderation; & vous quand pensez vous quitter cette université cy?

Quand j'auray mérité & receu les honneurs du Doctorat. Alors j'iray voir les pais étrangers, du consentement de mes parens.

Sera-ce bien tôt?

Je seray examiné apres les Pagues, ma promotion se fera vers la saint Jean; & quand les chaleurs seront diminuées je m'en iray à Paris un peu auparavant les vendanges.

Allez vous à Paris à dessein de vous y arreter quelques mois?

J'y demeureray un an, & me mettray dans une Academie pour apprendre les exercices.

Quels exercices avez vous envie d'apprendre.

Tous ceux qui sont convenables à un
Gen-

andere Jahrzeiten / als viel gemässiger/erwehlen.

Sol man dann das studieren im Winter und Sommer hindan setzen.

Keines weges/sondern man muß sich als. Dann in etwas mässigen / wann vermeynet ihr aber diese Universität zu verlassen.

Wann ich die Doctorliche Ehr werde verdienet und entfangen haben. Als dann so wil ich frembde Lande besehen/mit Einwilligung meiner Eltern.

Wird es bald seyn?

Nach Ostern werde ich examiniret werden / die Ehrenbeförderung aber wird auff S. Johannis Tag vorgehen/ und wann die Hitze ein wenig nachgelassen/ ein wenig vor dem Herbst so wil ich mich nach Paris begeben.

Reiset ihr nach Paris/umb etliche Monat daselbst zu verbleiben?

Ich werde ein Jahr daselbst verharren und mich in eine Academie begeben die Exercitien zu lernen.

Was für Exercitien habt ihr lust zu lernen?

Alle diejenige/welche einem Edelmann
ge-

Gentil-homme, comme de monter à Cheval, faire des armes; voltiger, danser, peindre, &c. Sur tout Monsieur mon pere veut que j'apprenne à parler bon François, & les politiques.

Quand vous aurez été un an là, reviendrez vous en Hollande?

Nullement, je n'ay garde de sortir de ce Royaume là que je n'aye fait le grand tour & veu toutes les principales villes avec tout ce qu'il y a de remarquable.

Si ma bourse étoit aussi bien fournie que la vôtre je ne manquerois pas d'y aller aussi, mais quis que cela n'est pas à mon pouvoir, je prie le grand Dieu qu'il benisse votre voyage, & que vous reveniez chargé de gloire, pour le contentement de vos parens & amis, & pour le service de la République.

FIN.

geziemen/ als reiten/ fechten/ voltifizieren/ tanzen/ mahlen 2c. vor allen Dingen aber will mein Herr Vatter haben / daß ich gut Frantzösisch reden / und die Weltflugheit lernen solle.

Wann ihr ein Jahr allda gewesen seyd/ werdet ihr wieder nacher Holland reisen?

Keines wegs/ ich werde auß diesem Königreich nicht wegziehen / ich habe es dann ganz gesehen / bevorab aber die fürnehme Stätte / und was darinnen merckwürdig ist.

Wann mein Beutel so wol gespiellet wäre als der eurige / so wolte ich nicht fehlen auch dahin zu reisen/ weil es aber in meinem Vermögen nicht ist / so bitte ich den grossen GOTT / daß er eure Reise segne/ und daß ihr mit grossem Ruhm/ höchsten Vergnügen eurer Eltern und Anverwandten / und zum Dienste des gemeinen

Wesen wieder nach Haus gelangen möget.

E N D E.

卷之四

180 C: 36

780